

Kährs®

QUALITY IN WOOD SINCE 1857

VERLEGEANLEITUNG

WOODLOC® 2G

Für Deutschland bis 31. Juli 2010:
Kährs Parkett Deutschland GmbH & Co. KG
Industriestraße 8 | D-72411 Bodelshausen
Telefon 0049 - (0) 74 71-700-228/229 | Telefax 0049 - (0) 74 71-700-231
eMail info.de@kahrs.com

Neu für Deutschland ab 1. August 2010:
Kährs Parkett Deutschland GmbH & Co. KG
Rosentalstraße 8/1 | D-72070 Tübingen
Telefon 0049 - (0) 70 71-91 93-0 | Telefax 0049 - (0) 70 71-91 93-100
eMail info.de@kahrs.com

Für die Schweiz:
Kährs Parkett Schweiz
Oberschwendi 38 | CH-9104 Waldstatt
Telefon 0041 - (0) 78 752 85 24
eMail tobias.blumer@kahrs.com

INHALT

VERLEGEVORSCHRIFTEN FÜR HOLZFUSSBÖDEN SEITE 3

Allgemeines
Allgemeine Vorbereitungen

VERLEGUNG VON HOLZFUSSBÖDEN AUF FUSSBODENHEIZUNG SEITE 4

Verlegung

WAS SOLLTE VOR DER VERLEGUNG BEACHTET WERDEN SEITE 5

Zeitplan für die Verlegung
Lagerung
Musterverlegung von Dielen
Befestigungen und Beschläge
Planung der Verlegung
Dehnungsfugen in Parkettfußböden
Unebenheiten im Unterboden
Wahl der Verlegerichtung, maximale Breite
Reinigung des Unterbodens

WAS IST BEI DER VERLEGUNG ZU BEACHTEN SEITE 8

Temperatur und Feuchtigkeit
Öffnen der Pakete
Kontrolle
Stirnfugen bei kleinen Flächen
Verleimung der Fugen
Musterabweichungen
Türöffnungen
Einsetzen von Sockelleisten
Biegungen

WAS IST NACH DER VERLEGUNG ZU BEACHTEN SEITE 9

Ergänzende Oberflächenbehandlung
Schutzabdeckung
Kleband
Lüftung

VERLEGE- UND MONTAGEANLEITUNGEN SEITE 10

Verlegeanleitung für Dampfsperren und Zwischenschichten
Verwendung von Werkzeugen und Hilfsmitteln
Verlegeanleitung für Kährs Parkettfußböden mit Woodloc®-Verriegelung
Verlegeanleitung für Kährs Activity Floor 30 mm
Verlegeanleitung für Kährs 15 mm Parkett auf Schaumstoff 150 kPa (in Wohnräumen)
Verlegeanleitung für Kährs Linnea auf Schaumstoff 150 kPa (in Wohnräumen)
Verlegeanleitung für Kährs Holzfußböden auf Schaumstoff 250 kPa (öffentliche Räume)
Befestigungsanleitung für Parkett-Zubehörteile
Anleitungen für Ergänzungsprodukte

VERLEGEVORSCHRIFTEN FÜR HOLZFUSSBÖDEN

Allgemeines

Holz ist ein hygroskopisches Material, es „arbeitet“. Je nach herrschender Luftfeuchtigkeit und Temperatur nimmt es Feuchtigkeit auf oder gibt sie wieder ab. Dies führt zu einer Volumensveränderung (Quellen und Schwinden). Deshalb ist es bei der schwimmenden Verlegung eines Holzfußbodens wichtig, dass zwischen Fußboden und Wand, bzw. zu allen feststehenden Bauteilen, eine Dehnungsfuge gelassen wird. Damit der Boden nicht schon vor der Verlegung Feuchtigkeit aufnimmt, darf die Verpackung erst unmittelbar vor der Verlegung geöffnet werden.

Viele Fehler und Schäden am Fußboden lassen sich vermeiden, wenn man vor der Verlegung die Verlegeanleitung gründlich liest und sie dann genau befolgt.

Bedenken Sie, dass in Neubauten zum Zeitpunkt der Parkettverlegung oftmals noch eine relativ hohe Restbaufeuchte vorhanden ist.

Zur Vermeidung von Schäden ist es wichtig, dass die relative Luftfeuchtigkeit während und nach der Verlegung unter 60 % liegt. Die Zimmer- bzw. Materialtemperatur muss mindestens 18° C betragen. Ein Parkettboden sollte erst verlegt werden, wenn sämtliche anderen Handwerksarbeiten bereits abgeschlossen sind, d. h. wenn Maler und Fliesenleger fertig sind, und der Bau die richtige relative Feuchtigkeit hat.

Auf Geschossdecken mit einer relativen Feuchte unter 60 % ist normalerweise kein Feuchtigkeitsschutz erforderlich. Beachten Sie, dass neu gegossene Geschossdecken diese Anforderung nicht erfüllen können und daher immer einen Feuchtigkeitsschutz erfordern.

Auf folgenden Unterböden ist, unabhängig von ihrem Alter, aus den folgenden Gründen immer ein Feuchtigkeitsschutz erforderlich:

- Betonböden, die direkt auf dem Erdreich liegen (im Erdreich gelagerte Platte)
- Böden über warmen oder feuchten Räumen (z.B. Kesselraum oder Waschküche)
- Gegossene Decke über einem belüfteten Kriechkeller unter dem Erdgeschoss
- Leichtbetondecken
- Fußbodenheizung

Beträgt die relative Feuchtigkeit des Unterbodens über 95 %, reicht eine Dampfsperre aus Kunststoffolie als Feuchtigkeitsschutz nicht aus.

Holzböden sind immer versetzt zu verlegen, selbst kleine Flächen, z. B. in Fluren oder kleinen Zimmern. Eine gleichmäßige Verteilung der Stirnseiten sorgt dafür, dass der Fußboden auch bei Klimaschwankungen eben bleibt.

Allgemeine Vorbereitungen

- Lagern Sie die Dielen in verpacktem Zustand.
- Öffnen Sie die Verpackungen nur, wenn nötig.
- Lesen Sie die Verlegeanleitung vor der Verlegung sorgfältig durch.
- Der Unterboden muss trocken, sauber, eben und fest sein. Teppichböden sind zu entfernen. Beachten Sie bei der Verlegung

auf Polystyrolschaumstoff (EPS) unsere Broschüre über die Anforderungen an Unterböden und Fußbodenheizung auf unserer Website www.kahrs.com.

- Überprüfen Sie die Ebenheit des Fußbodens über zwei Messlängen von 2 m und 0,25 m. Überschreitet die Unebenheit ± 3 mm bei einer Messlänge von 2 m bzw. $\pm 1,2$ mm bei einer Messlänge von 0,25 m, sind die unebenen Stellen zuerst auszugleichen. Kährs erkennt auch Messungen mit einer Messlänge von einem Meter an. Dann liegt die Toleranz allerdings bei ± 2 mm.
- Überprüfen Sie die Feuchtigkeit des Unterbodens. Die max. zulässige Feuchte ist bei Zementestrich 2 %, bei Fußbodenheizung 1,5 %. Bei Anhydritestrichen liegt die max. zulässige Restfeuchte bei 0,5 %, bei Fußbodenheizung bei 0,3 %. Unterböden, die aus frischgegossenen Betonstreben, aus Leichtbetonstreben, Betonböden auf Erdreich, über warmen oder feuchten Räumen, Kriechkellern oder Fußbodenheizungen bestehen, müssen zunächst mit einer alterungsbeständigen, 0,2 mm dicken, Polyethylenfolie als Feuchtigkeitsschutz ausgestattet werden. Diese soll sich mindestens um 200 mm überlappen. Um Fäulnisbildung zu vermeiden, muss der Unterboden gründlich gereinigt werden. Beträgt die relative Feuchtigkeit des Unterbodens über 95 %, reicht eine Kunststoffolien-Dampfsperre als Feuchtigkeitsschutz nicht aus.
- Die Raumfeuchte darf 60 % RH nicht übersteigen. Der Raum und das Material müssen eine Temperatur von über 18° C haben.
- Der Unterboden muss mit einer Kährs Trittschalldämmung ausgelegt werden. Legen Sie die Kanten der Zwischenschicht auf Stoß. Falls besondere Raumschalldämmwerte erforderlich sind, verwenden Sie die Kährs Spezialdämmunterlagen.
- In schmalen Räumen sind die Dielen in Längsrichtung des Raumes zu verlegen. Das Parkett bewegt sich bei sich ändernder Luftfeuchtigkeit. Deshalb muss es mit einer Dehnungsfuge ausgestattet sein. Aus praktischen Gründen rechnet man am besten an Wänden und festen Bauteilen (Treppen, Pfeiler, Türrahmen usw.) eine Dehnungsfuge von 10 mm für Fußbodenbreiten < 6 m ein. Bei größeren Fußbodenflächen (> 6 m Breite) ist eine Dehnungsfuge von 1,5 mm pro Meter Fußbodenbreite zu berechnen. Die Dehnungsfuge muss um den gesamten Fußboden herum vorhanden sein. Für Mehrschichtparkett mit Woodloc® beträgt die maximale Bodenbreite 18 m. Bei Kährs Linnea liegt sie bei 12 m.
- Beschädigte, oder mit sonstigen Mängeln behaftete Parketthölzer legen Sie zur Seite. Sie bleiben eventuell übrig oder können beim Abschluss verwendet werden. Selbstverständlich können Sie sie bei Ihrem Händler gegen neue Parkettdielen umtauschen.

Falls Ihnen ein Fehler unterläuft, können Sie die Dielen dank der Woodloc®-Verbindung, schnell und einfach wieder entfernen und neu legen. So hilft die Woodloc®-Verriegelung dabei, Fehler bei der Verlegung zu verringern.

Wir empfehlen Ihnen, sich von Ihrem Fußbodenhändler oder von uns bezüglich der Feuchtigkeit in Gebäuden beraten zu lassen, wenn Sie Fußboden auf einem Untergrund verlegen möchten, wie er nicht in unserer Broschüre „Anforderungen an Unterböden und Fußbodenheizungen“ beschrieben wurde, wenn Sie eine große Bodenfläche verlegen möchten oder Ihnen noch etwas unklar ist.

VERLEGUNG VON KÄHRS HOLZFUSSBÖDEN AUF FUSSBODENHEIZUNG

Stellen Sie sicher, dass die erforderlichen Belegreif-Heizmaßnahmen der Fußbodenheizungsanlage vor der Verlegung durchgeführt worden sind.

Verlegung

Die Arbeitstemperatur (Material, Unterboden und Raumtemperatur) bei der Verlegung muss mindestens 18° C betragen. So wie bei der Verlegung ohne Fußbodenheizung, muss die relative Feuchte (RH) vor, während und nach der Verlegung unter 60 % liegen.

Denken Sie daran, dass sich ein kalter Unterboden langsamer erwärmt, als die Raumluft.

Beachten Sie auch, dass die Anforderungen an Dehnungsfugen in Türöffnungen bei Fußbodenheizungen aufgrund der größeren Bewegungen des Bodens höher sind. Denken Sie auch daran, dass ein Boden auf Fußbodenheizung für Feuchtigkeit (hohe RF) anfälliger ist als ein Boden ohne Fußbodenheizung, da die Feuchtigkeit des Bodens über einen größeren Bereich schwankt.

Der Einbau einer 0,2 mm PE-Dampfsperre ist zwingend erforderlich.



WAS SOLLTE VOR DER VERLEGUNG BEACHTET WERDEN

Zeitplan für die Verlegung

Alle anderen Innenausbau-Arbeiten müssen abgeschlossen sein, d. h. wenn Maler, Tapezierer und Fliesenleger fertig sind. Der Bau muss die richtige relative Feuchtigkeit haben. Dadurch werden Verschmutzungen und Feuchtigkeitsschäden am Boden verhindert.

Die Parkettverlegung wird erleichtert, wenn Türverkleidungen u. ä. erst hinterher angebracht werden. Die Türzargen dürfen aber später den Boden nicht einklemmen.

Lagerung

Parkett ist in solchen Räumen aufzubewahren, in denen die relative Feuchtigkeit unter 60 % liegt. Öffnen Sie die schützende Verpackung erst unmittelbar vor der Verlegung. Öffnen Sie die Pakete nur so, wie Sie sie bei der Verlegung brauchen.

Vor der Verlegung muss sichergestellt werden, dass das Material eine Mindesttemperatur von 18° C hat. Es dauert ca. 2–3 Tage an einem beheizten Ort bis die Pakete die richtige Temperatur haben. Die Aufwärmung erfolgt schneller, wenn die Pakete in kleinen Stapeln angeordnet werden und nicht alle zusammen auf einem Stapel liegen. Ist die Schutzfolie beschädigt, verschließen Sie die Stelle mit Klebeband, sodass keine Feuchtigkeit den Inhalt des Pakets schädigen kann.

Musterverlegung von Dielen

Wir empfehlen die Verklebung der Dielen auf dem Untergrund, wenn die Dielen in einem Raum in unterschiedlichen Richtungen verlegt werden sollen. Woodloc®-Dielen können nicht mit den Stirnseiten gegen die Längsseiten verlegt werden.

Befestigungen und Beschläge

Bei schwimmender Verlegung dürfen Befestigungen und Beschläge, Kücheninseln, Trennwände, usw., niemals am Parkett befestigt werden. Die Befestigung der Einrichtung durch den Boden hindurch ist zulässig, wenn das Objekt einen gewissen Abstand einhält, sodass es nicht auf das Parkett drückt und es festhält. Um diesen Durchbruch herum muss sich eine Dehnungsfuge befinden.

Montieren Sie daher immer zuerst die Befestigungen und Beschläge und danach den Fußboden. Wenn Sie aus verschiedenen Gründen dennoch das Parkett unter den Befestigungen oder Beschlägen anbringen müssen, muss sich unter der Fußleiste eine Dehnungsfuge befinden.

Moderne Kücheneinrichtungen werden normalerweise an der Wand befestigt und sitzen vorn mit Stützbeinen auf dem Boden auf. Dieser Belastung ist das Parkett grundsätzlich gewachsen. Besteht jedoch die Arbeitsplatte aus Marmor, Granit oder einem anderen schweren Material, dürfen die Beine nicht auf dem Holzfußboden aufsetzen und ihn festklemmen.

Bei einem mit dem Unterboden verklebten Fußboden kann die Einrichtung durch den Fußboden hindurch befestigt werden, ohne dass der Fußboden beeinträchtigt wird.

Wenn ein Holzofen oder etwas Ähnliches auf dem Fußboden steht, verlegen Sie dort (z.B.) eine Spanplatte in dem Bereich unter dem Funkenschutz, die nur geringfügig kleiner ist als dieser.

Dadurch kann sich der Boden nicht nur frei bewegen, sondern es ist auch einfacher, Dielen in der Nähe des Ofens zu ersetzen, falls dies erforderlich wird.

Die Spanplatte trägt auch das Gewicht des Ofens. Vergessen Sie nicht, eine Dehnungsfuge einzubauen.

Planung der Verlegung

Messen Sie die Breite des Raumes und rechnen Sie aus, wie breit die letzte Dielenreihe wird. Liegt der Wert unter 30 mm, sollten Sie

auch die erste Dielenreihe zusägen, und zwar so, dass die erste und die letzte Dielenreihe ungefähr gleich breit werden. Vergessen Sie nicht, die Dehnungsfuge einzurechnen!

Die Verlegung von Parkett mit Woodloc®-Verriegelung beginnt man besten an der Längsseite des Raumes mit den meisten Türen. Wenn sich die Türen an den Querseiten des Raumes befinden, sollte jede Dielenreihe dort angefangen werden. Die Dielen lassen sich von links nach rechts und auch umgekehrt verlegen. Hat das Zimmer einen komplizierteren Schnitt, ist die Verlegung gut zu durchdenken – wo fängt man an und wo sollen eventuelle Dehnungsfugen angebracht werden.

Planen Sie sorgfältig, sodass die maximale Breite nicht überschritten wird (max. 18 m für Mehrschichtparkett mit Woodloc®, 12 m für Kährs Linnea) und die Sockelleisten ausreichend dick sind.

Dehnungsfugen in Parkettfußböden

Die natürlichen, durch die Jahreszeiten bedingten Klimaschwankungen führen zu einer gewissen Bewegung des Parketts (Ausdehnen und Zusammenziehen).

Daher darf der Boden nie zu dicht an angrenzenden Wände oder anderen feststehenden Bauteilen verlegt werden. Es muss entlang der Außenkanten eine Dehnungsfuge bleiben.

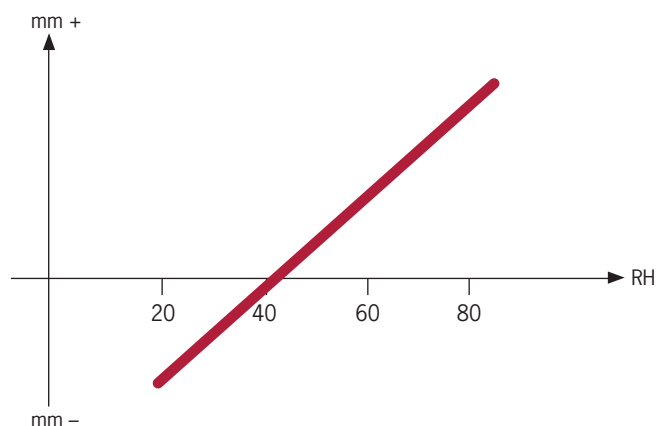
Das Parkett muss die Möglichkeit haben, sich dort auszudehnen, wo Türschwellen, Türrahmen, Heizungsrohren, Pfeiler, Treppen, Steinböden und anderen Parkettböden angrenzen. Außerdem ist es wichtig, dass auch der im Winter vorkommende klimabedingte Schwund von der Sockelleiste abgedeckt wird.

Bei Böden mit Woodloc®-Verbindungen entstehen normalerweise keine Fugen durch Zusammenziehen auf der Bodenoberfläche, der gesamte Schwund tritt an den Rändern auf.

Bedenken Sie, dass die Breite der Dehnungsfuge aus der Summe beider Bewegungen der angrenzenden Flächen entsteht.

Mit dem Unterboden verklebtes Parkett bewegt sich weniger als das mit schwimmender Verlegung. Daher reichen hier Dehnungsfugen von 3 – 5 mm aus.

Bewegungskurve des Parketts bei Feuchtigkeitsaufnahme und -abgabe.



Bei der Auslieferung beträgt der Feuchtigkeitsgehalt des Parketts etwa 40 % RF.

Die relative Feuchtigkeit im Parkett schwankt jahreszeitlich bedingt zwischen 30 und 60 %. Der Holzfußboden muss sich mit den Feuchtigkeitsschwankungen bewegen können, er dehnt sich also aus und zieht sich zusammen.

Die Größe der Dehnungsfuge wird anhand folgender Formel in mm errechnet: 1,5 mm pro Meter Fußbodenbreite

Ein Raum mit einer Breite von 4 m muss also rundherum eine Dehnungsfuge von $4 \times 1,5 = 6$ mm zwischen dem Fußboden und allen festen Bauteilen aufweisen. Für Räume, die schmaler als 6 m sind, sollte man aus praktischen Gründen eine Dehnungsfuge von 10 mm einrechnen.

Beachten Sie, dass die Maße der Sockelleiste niemals die Breite der Dehnungsfuge bestimmen dürfen. Bei großen Bodenflächen

muss daher die Sockelleiste an die erforderliche Größe der Dehnungsfugen angepasst werden und nicht umgekehrt.

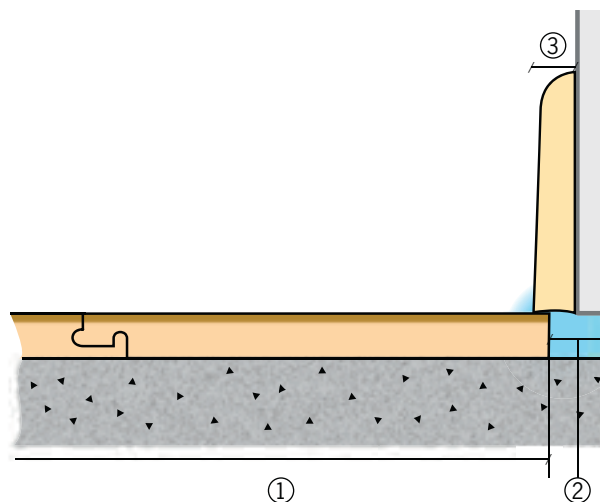
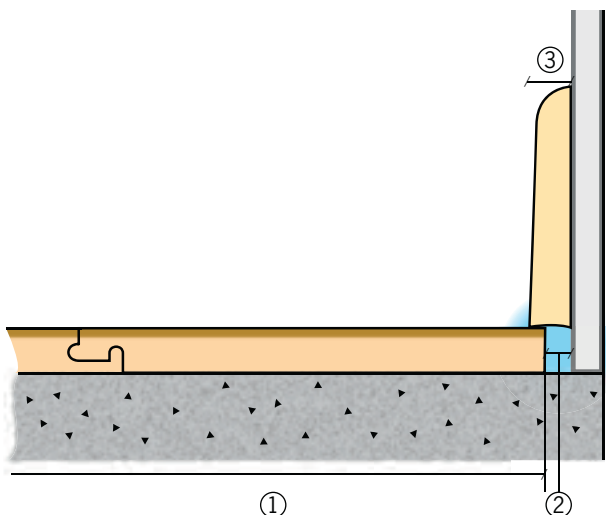
Hier ist eine Lösung für eine Situation, die eine dicke Sockelleiste erforderlich macht: Bei Neubauten lässt sich ganz einfach zusätzlicher Bewegungsspielraum für das Parkett schaffen, indem man die Wandelemente kurz über der Bodenoberfläche enden lässt. Auf diese Weise erhält man 13 mm zusätzlichen Spielraum, wenn die Wandelemente z. B. aus 13 mm starken Gipsplatten besteht. Somit kann eine dünnere Sockelleiste verwendet werden.

Das Zubehörsortiment umfasst Verlegekeile, mit deren Hilfe sich leicht ausreichende und exakte Dehnungsfugen herstellen lassen.

Achten Sie darauf, dass das Parkett nicht unter das Wandelement kommt.

Es stehen verschiedene Viertelstäbe zur Verfügung, um ordentliche Abschlüsse zu gestalten (siehe www.kahrs.com).

Berechnung der Dicke der Sockelleiste



1. Bodenbreite x 1,5 = Dehnungsfuge in mm
2. Dehnungsfuge
3. Dehnungsfuge x 1,5 = minimale Dicke der Sockelleiste in mm

Achten Sie darauf, dass der Holzfußboden nicht unter dem Blatt endet!

Minimale Dicke der Sockelleiste für verschiedene Bodenbreiten

Bodenbreite 1	Dehnungsfuge 2	Abdeckbereich	Dicke der Sockelleiste 3
4 m	6 mm	3 mm	15 mm*
6 m	9 mm	5 mm	15 mm*
8 m	12 mm	6 mm	18 mm
10 m	15 mm	7 mm	22 mm
12 m	18 mm	9 mm	27 mm
15 m	22 mm	11 mm	33 mm
18 m	27 mm	13 mm	40 mm

* Da empfohlen wird, mindestens eine 10-mm-Dehnungsfuge einzusetzen.

Unebenheiten im Unterboden

Wenn bei der schwimmenden Verlegung kleinste Unebenheiten festgestellt werden, können diese mit Filzplatte ausgeglichen werden. Benutzen Sie aber nicht mehr als eine Schicht Dämmunterlage oder ähnliches, da es sonst zu weich ist. Bei Verklebung mit dem Unterboden darf der Klebstoff niemals als Füller dienen.

Wahl der Verlegerichtung, maximale Breite

Wir empfehlen die Verlegung der Dielen in Längsrichtung des Raumes, da das Holz weniger in der Längsrichtung als in der Querrichtung arbeitet. Besonders bei länglichen Räumen, wie z. B. Fluren, ist es wichtig, dass die Dielen flach am Unterboden anliegen.

Eine Diagonalverlegung ist zwar zeitaufwendiger, aber kann sehr schön anzusehen sein. Nachstehende Abbildung zeigt die maximalen Raumbreiten für die verschiedenen Fußböden.

Denken Sie daran, dass die maximale Breite (im rechten Winkel zu den Dielen) nicht überschritten werden darf (für Mehrschichtparkett mit Woodloc® 18 m, sowie für Kährs Linnea 12 m, siehe Abb. 1.). Ist der Boden breiter, muss er mit Dehnungsfugen aufgeteilt werden. Bedenken Sie auch, dass der Verschnitt dadurch etwas höher ausfällt (8–10 %). Die Wahl der Verlegerichtung sollte man sich besonders gut überlegen, wenn der Raum einen komplizierteren Schnitt hat.

Bei der Verklebung mit dem Unterboden spielt die Verlegerichtung keine Rolle, da der Klebstoff die Bewegungen der Hölzer mindert. Verklebte Böden lassen sich auf größeren Breiten verlegen als Böden mit schwimmender Verlegung, das ist abhängig von den Anforderungen an den Unterboden.

Abbildung 1. Maximale Zimmerbreite: 18 m Mehrschichtparkett mit Woodloc® 12 m Linnea

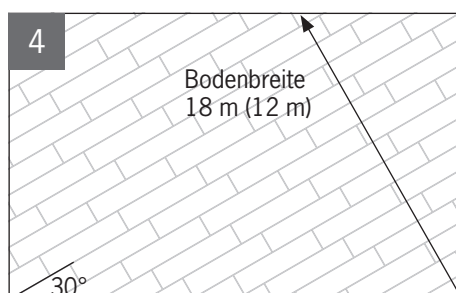
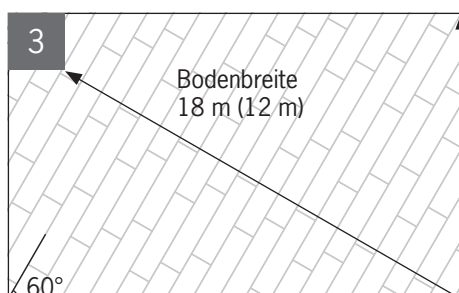
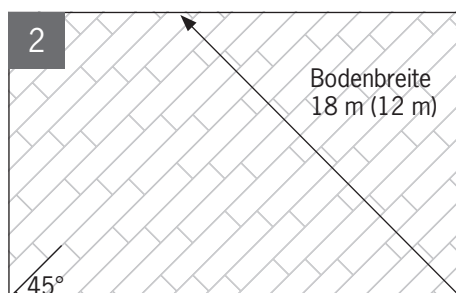
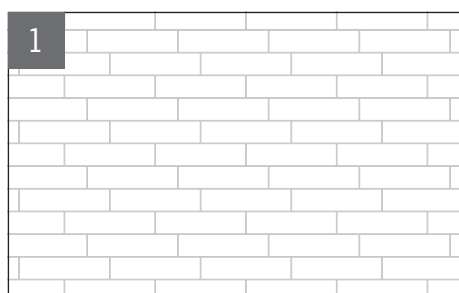
Abbildung 2. Maximale Raumbreite: 12,5 m Mehrschichtparkett mit Woodloc® 8,5 m Linnea

Abbildung 3. Maximale Raumbreite: 10,8 m Mehrschichtparkett mit Woodloc® 7,2 m Linnea

Abbildung 4. Maximale Raumbreite: 14,5 m Mehrschichtparkett mit Woodloc® 9,6 m Linnea

Reinigung des Unterbodens

Reinigen Sie den Unterboden immer von Sägespänen und anderem organischen Material. Sonst besteht die Gefahr, dass das organische Material in der feuchten Umgebung, die auch nach der vorschriftsmäßigen Anbringung einer Dampfsperre entstehen kann, zu schimmeln beginnt.



WAS IST BEI DER VERLEGUNG ZU BEACHTEN

Temperatur und Feuchtigkeit

Die Arbeitstemperatur bei der Verlegung muss mindestens 18° C betragen. Dies gilt für die Raumluft und für die Dielen selbst. Diese relative Luftfeuchtigkeit muss vor, während und nach der Verlegung unter 60 % liegen.

Öffnen der Pakete

Das Parkett wird in „möbeltrockenem“ Zustand ausgeliefert. Werden die Pakete zu früh geöffnet, nehmen die Dielen eventuell Feuchtigkeit auf und dehnen sich aus. Sie können dann nur schwer zusammengefügt werden. Wurden Verpackungen bereits geöffnet, sind sie sorgfältig mit Klebeband zu verschließen, sodass keine Feuchtigkeit eindringen und die Dielen negativ beeinflussen kann.

Kontrolle

Fehler lassen sich einfacher beheben, wenn sie rechtzeitig entdeckt werden. Kontrollieren Sie daher das Produkt genauestens während der Verlegung. Selbstverständlich bieten wir oder Ihr Händler Ihnen Ersatz für fehlerhafte Produkte an! Dielen mit offensichtlichen Mängeln, die bereits bei der Verlegung entdeckt werden, sind natürlich nicht zu verwenden. Sorgen Sie dafür, dass Kontrolle und Verlegung immer bei guter Beleuchtung erfolgen! *Abbildung 1.*

Stirnfugen bei kleinen Flächen

Auch auf kleinen Flächen ist das Parkett versetzt zu verlegen, das heißt dass alle Bodenflächen Stirnfugen haben müssen. Werden die Enden nebeneinanderliegender Dielen gut gegeneinander versetzt, und zwar um mindestens 500 mm (bei 1,2-m-Dielen mindestens 300 mm), bleibt dadurch das Parkett auch bei klimatischen Veränderungen eben. Wird dies nicht eingehalten, besteht die Gefahr, dass das Parkett bei hoher relativer Feuchtigkeit ausbeult. Auch bei der Verklebung mit dem Unterboden müssen die Stirnfugen gegeneinander versetzt sein, da dadurch der Holzfußboden ausgeglichen wird und die Dielen sich nicht vom Unterboden lösen, während der Klebstoff abbindet. *Abbildung 2.*



Verleimung der Stöße

Bei Dielen mit Woodloc®-Verbindung sollte normalerweise kein Leim verwendet werden. In bestimmten Fällen, z.B. die letzte Reihe unter einer Türzarge, wird die Montage jedoch dadurch erleichtert, dass man die Nutwanne auf 1/3 abhebt und auf der horizontalen Unterlippe Leim aufträgt, siehe Abbildung. Auf diese Weise können die Dielen an ihren Platz geklopft werden. Dank der breiten Leimfläche wird die Fugenverbindung dann ausreichend stark. *Abbildung 3.*

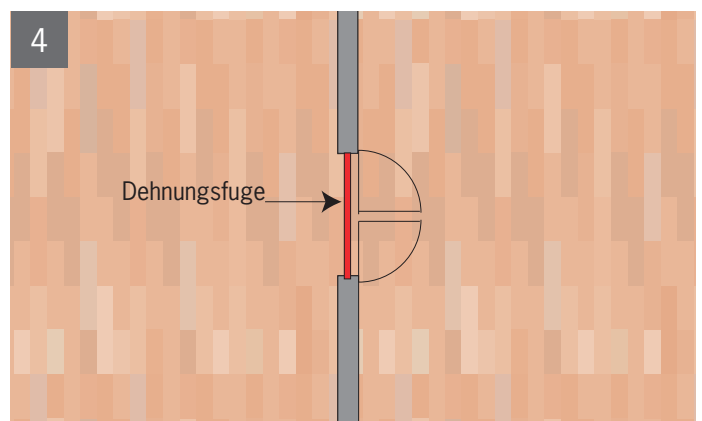
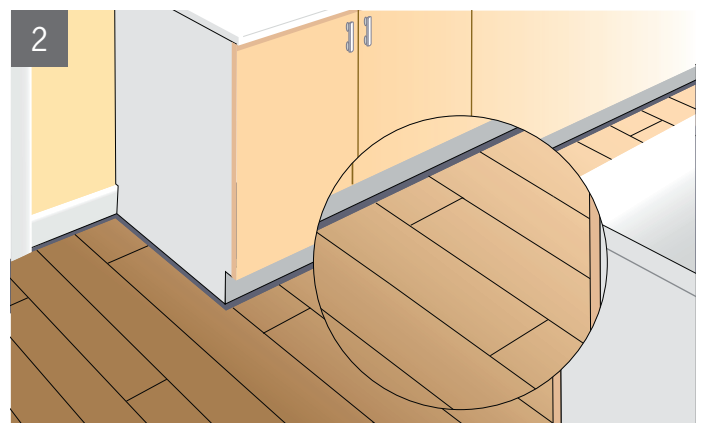
Musterabweichungen

Geringe Musterabweichungen von Dielen zu Dielen sind produktionsbedingt nicht vermeidbar zulässig.

Es können bei manchen Böden Musterabweichungen auftreten, z.B. bei der Marina Kollektion, dem Flechtmuster und der europäischen Renaissance Kollektion. Wenn Böden im Flechtmuster verlegt werden, muss der Querstab in der Mitte der Längsstäbe der angrenzenden Reihe der Tafeln ansetzen.

Türöffnungen

Wenn eine vorhandene Türschwelle am Unterboden befestigt ist, muss zwischen dem Parkett und der Türschwelle eine Dehnungsfuge gelassen werden, die ebenso breit ist wie die übrigen Dehnungsfugen im Raum. Beachten Sie, dass bei Fußbodenheizungen die Anforderungen an die Dehnungsfugen an Türöffnungen noch höher sind. Die Türschwelle kann auch entfernt werden und nach der Verlegung des Fußbodens über der Dehnungsfuge wieder angebracht werden. Wenn die Türschwelle zu hoch ist, kann die Tür entsprechend zugerichtet werden. Das Schneiden der Tür wird erleichtert, wenn Sie die Schnittlinie mit einem Klebeband markieren und eine Säge mit feinem Blatt verwenden. *Abbildung 4.*



Einsetzen von Sockelleisten

Die Sockelleisten dürfen nicht zu stark auf das Parkett gedrückt werden, da sonst das Parkett eingeklemmt werden kann und seine Bewegung behindert wird. Sockelleisten lassen sich mit Nägeln, Schrauben oder Klebstoff an der Wand befestigen. Man erzielt die besten Ergebnisse, wenn die Verbindungsstellen auf Gehrung geschnitten werden. Die Sockelleisten sind an die Größe der Dehnungsfugen anzupassen!

Leichte Konvex-Anspannung

Wir produzieren die Dielen so, dass sie in der Längsrichtung gerade sind, oder leicht konvex. So ist das Parkett einfach zu verlegen. Eine Diele mit einer Krümmung von bis zu 20 mm kann verlegt werden, ohne dass das Einfluss auf den fertigen Boden hat. Bedenken Sie jedoch, dass die Stirnseiten gemäß der Verlegeanleitung versetzt sein müssen.

WAS IST NACH DER VERLEGUNG ZU BEACHTEN

Ergänzende Oberflächenbehandlung

Wischen Sie verschüttete Flüssigkeit auf dem Boden sofort auf. Dies ist bei den Holzarten Buche und Kanadischem Ahorn besonders wichtig, da sie auf Feuchte stärker reagieren.

Normalerweise ist keine zusätzliche Oberflächenbehandlung erforderlich. Es kann jedoch eine zusätzliche Oberflächenbehandlung in solchen Bereichen begründet sein, wo vergossene Flüssigkeiten länger auf dem Boden bleiben können, um Verfärbungen und Nässe-schäden an den Dielen und den Verbindungssystemen zu vermeiden.

Auf lackierten Fußböden erfolgt die ergänzende Oberflächenbehandlung mit Kährs Lack oder gleichwertigem Lack. Für UV-gehärtete Fußböden verwenden Sie UV/ Kährs Öl-Refresher. Bei mit Natur-Öl behandelten Fußböden verwenden Sie Watco Satin Oil.

Bedenken Sie, dass ein Nachlackieren des Fußbodens nicht so perfekt werden kann wie die werkseitige Lackierung. Außerdem fallen Kratzer dann eher auf, da die Kratzbeständigkeit geringer ist. Da bei einer Oberflächenlackierung keine staubfreie Umgebung garantiert werden kann, ist es möglich, dass Staubkörner auf die Oberfläche gelangen, die bei getrocknetem Lack als „Noppen“ sichtbar sind.

Eingefärbte Produkte sollten eine ergänzende Behandlung bekommen, wenn abzusehen ist, dass die Abnutzung stärker wird, als es in normalen Wohnräumen der Fall ist.

Schutzabdeckung

Wenn in dem Raum, in dem das Parkett verlegt wurde, weitere Arbeiten ausgeführt werden sollen, ist der Fußboden zum Schutz mit einem feuchtigkeitst durchlässigen Material (z. B. Pappe) abzudecken. Stellen Sie jedoch sicher, dass der Fußboden nicht durch das Material verfärbt werden kann. Beachten Sie, dass bestimmte Arten von üblichen Pappen keine Feuchtigkeit durchlassen und außerdem mit einer Wachsschicht versehen sind, die sich auf das Parkett übertragen kann. Der Fußboden erhält dadurch unerwünschte glänzende Stellen.

Haushaltgeräte haben normalerweise keine ausreichend großen Rollen, um Beschädigungen zu vermeiden, wenn sie über den Boden geschoben werden. Daher sollte in solchen Fällen eine stabile Schutzabdeckung und nicht nur Pappe verwendet werden.

Klebeband

Bringen Sie Klebeband nie auf dem Parkett, sondern immer nur auf der Schutzabdeckung an. Viele Klebebänder haften so stark, dass sie beim Entfernen den Lack vom Parkett ablösen. Je länger das Klebeband befestigt ist, desto stärker haftet es am Lack.

Lüftung

Nach der Verlegung des Parketts in Neubauten ist für ausreichende Belüftung zu sorgen, damit die Baufeuchte nicht in den Fußboden zieht und Schäden verursacht. Bei einer höheren relativen Feuchtigkeit als 60 % können beispielsweise durch Zusammendrücken der Zellen und/oder Durchdringung der Feuchte durch HDF bleibende Formveränderungen entstehen.

VERLEGE- UND MONTAGEANLEITUNGEN

Verlegeanleitung für Dampfsperre und Zwischenschichten

1. Als Dampfsperre ist eine Kunststoffolie, 0,2 mm alterungsbeständige PE-Folie, zu verwenden, die mit einer Überlappung von mindestens 200 mm verlegt werden muss. Sie wird doppelt gefaltet geliefert. Die Plastikolie muss im Aufbau so nah wie möglich am Holzfußboden liegen. Bei der Verlegung auf Schaumstoffplatten ist die Dampfsperre unter der Isolierung anzubringen. Betreten Sie nicht die ausgelegte Folie. Ideal ist die Kährs Dämmfolie Komfort mit integrierter Dampfbremse.

Beachten Sie, dass organisches Material in feuchter Umgebung schimmelt.

2. Kährs Dämmunterlage Standard, 2 mm dick aus geschlossenzelligem, reinen Polyethylen. 30 kg Reingewicht, 18 dB Trittschallschutz bei der schwimmenden Verlegung auf Holzlatten dienen.

3. Kährs Dämmunterlage Komfort 2,1 mm mit 0,2 mm Dampfbremse und 200 mm Überlappung. Trittschallschutz und Dampfbremse in einem Arbeitsgang. 95 kg Reingewicht mit 18 dB Trittschallschutz.

4. Kährs Tuplex, 3 mm Polyäthylenfolie mit Polystyrol-Granulat, ist eine sogenannte Kombi-Unterlage und muss mit der Beschriftung nach oben, sowie mit der integrierten 200 mm breiten umklappenden Seite nach außen gerichtet, verlegt werden. Die nach oben umgeklappte Seite wird aufgeklappt und die nächste Lage wird darüber auf Stoß gelegt. Daraus ergibt sich die „Dampfsperrenfunktion“. Wenn Kährs Tuplex an den kurzen Seiten verlängert werden muss, ist zur Abdichtung ein 400 mm breiter Streifen einer 0,2 mm dicken, alterungsbeständiger PE-Folie als Überlappung über den Stoß zu legen, um ihn undurchlässig zu machen. Wenn die Kährs Tuplex auf diese Weise verlegt wird, fungiert sie als Dampfsperre und als Zwischenlage. Tuplex darf nur in einer Lage gelegt werden. Achtung: nicht für Fußbodenheizung geeignet.

5. Kährs Spezial-Schwerdämmunterlage. Die Kährs-Spezial-Schwerdämmfolie 2 mm bietet neben einer hervorragenden Trittschalldämmung von 19 db zusätzlich eine deutliche Raumschallreduzierung um ca. 25 %. Erreicht wird dies durch die Kombination aus hohem Raumgewicht von 750 kg und weicher Unterseite auf dem Estrich zur Dämpfung von Schwingungen. Zusätzlich ist diese Dämmunterlage mit einer Dampfsperre mit 5 cm Überlappung und Selbstklebestreifen ausgestattet.



Verwendung von Werkzeugen und Hilfsmitteln

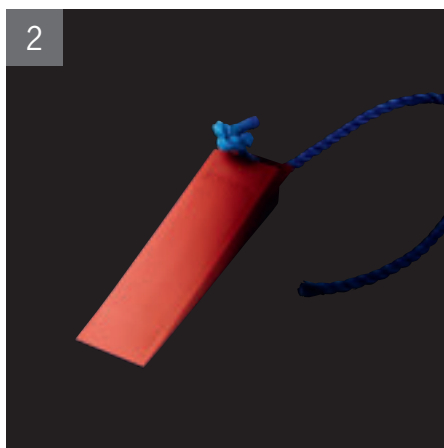
1. Der Schlagklotz wird bei der Verlegung von Dielen mit Woodloc®-Verbindungen verwendet. Das Einsetzen der Dielen erfordert nur ein leichtes Klopfen die Kanten. Legen Sie die Längsseite des Schlagklotzes an den Dielenrand an. Halten Sie ein Ende an die Diele und klopfen Sie leicht dagegen. So wird die richtige Kraft eingesetzt und die Diele wird nicht beschädigt.

2. Verlegekeile werden für die Woodloc®-Verbindung benutzt. Ein Keil ist so geformt, dass er auch bei der Verklebung der Dielen auf den Unterboden verwendet werden kann. Er ist für Mehrschichtparkett und Kährs Linnea geeignet.

3. Verwenden Sie ein Zugeisen, um die letzte Reihe in die Position zu klopfen.

4. Kährs Kleber für Parkettfußböden Dies ist ein Einkomponentenkleber auf Polyvinylacetat-Basis für die Verklebung von herkömmlichen Nut-Feder-Verbindungen, sowie für spezielle Lösungen mit Woodloc® Verbindungen. Er ist vor Kindern sicher aufzubewahren. Achten Sie bei der Verwendung auf gute Luftzufuhr. Lagertemperatur bis -15 ° C.

5. Montagekeile (mit Kerben) werden paarweise verwendet, um bei der Verlegung den Abstand zwischen Diele und angrenzende Wand auszurichten. Je nach Größe der Dehnungsfugen sind zwei oder mehr Keile zu verwenden. Nach der Verlegung müssen die Keile wieder entfernt werden.



Verlegeanleitung für Kährs Holzfußböden mit Woodloc®-Verbindungen:

bei schwimmender Verlegung auf ebenem und festem Untergrund
In jedem zweiten Paket ist eine komplette Verlegeanleitung enthalten. Benutzen Sie die Verlegewerkzeuge von Kährs.

Vorbereitungen

- Wenn es die Verlegung erforderlich macht, vergessen Sie nicht die Dampfsperre anzubringen.
- Berechnen Sie zunächst, wie viele Dielen erforderlich sind. Wird die letzte Reihe schmaler als 30 mm, ist auch die erste Dielenreihe schmaler zu sägen. Eine Verlegung von Parkett mit Woodloc®-Verbindungen wird am einfachsten an der Längsseite des Raumes begonnen, die die meisten Türen hat. Wenn sich die Türen an den Querseiten des Raumes befinden, sollte jede Dielenreihe dort angefangen werden. Die Dielen lassen sich von links nach rechts und auch umgekehrt verlegen
- Die maximale Fußbodenbreite ist 18 Meter. Wenn Sie einen breiteren Boden haben, sollten Sie sich mit Kährs in Verbindung setzen.

1. Beginnen Sie in einer Ecke von links nach rechts mit der langen Unterlippe zum Raum hin gerichtet. Der Abstand der Längsseiten zur Wand kann später angepasst werden, wenn drei Reihen verlegt worden sind.

2. Drücken Sie die nächste Diele angewinkelt gegen die erste und legen Sie sie flach ab. Verfahren Sie auf die gleiche Weise mit der gesamten ersten Reihe.

3. Sägen Sie die letzte Diele der ersten Reihe auf die richtige Länge zu und beginnen Sie die nächste Reihe mit dem übrig gebliebenen Stück. Versetzen Sie die Stirnfugen um mindestens 500 mm zueinander (mindestens 300 mm bei 1,2-m-Dielen, sowie 7-mm bei Linnea).

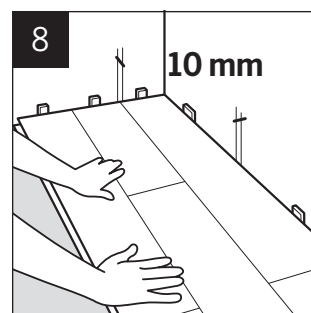
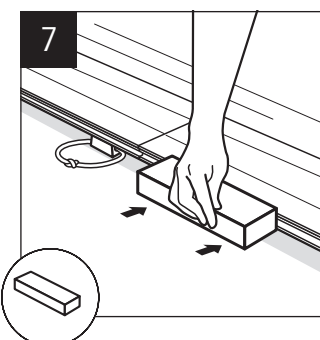
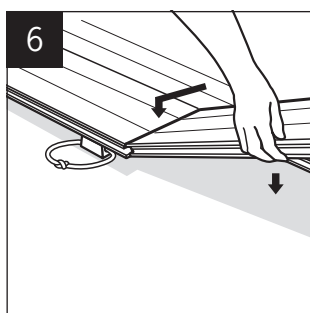
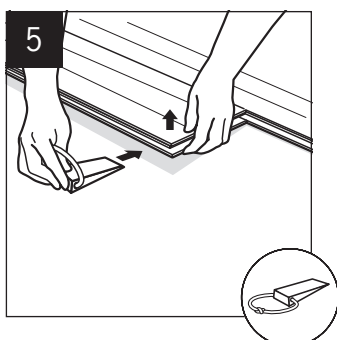
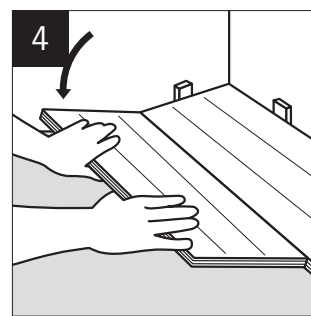
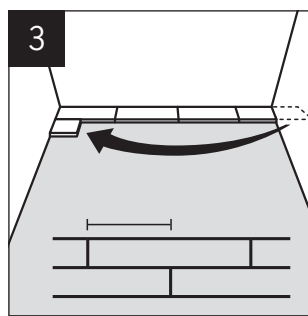
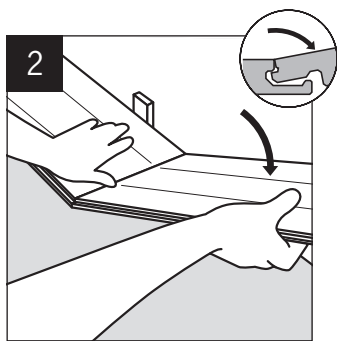
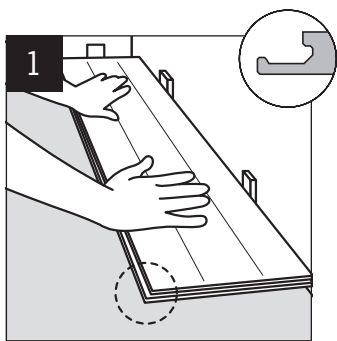
4. Drücken Sie die Diele angewinkelt gegen die zuvor verlegte Reihe. Klopfen Sie leicht mit dem Schlagklotz dagegen, während Sie die Diele vorsichtig nach unten drücken.

5. Schieben Sie einen Kährs-Verlegekeil unter das Ende der schon verlegten Diele.

6. Setzen Sie das kurze Ende der nächsten Diele angewinkelt ein und legen Sie sie ab.

7. Ziehen Sie den Verlegekeil heraus, klopfen Sie mit dem Schlagklotz leicht auf die Längsseite und drücken Sie die Diele nach unten. Auf diese Weise schiebt sich die Diele leichter auf ihren Platz.

8. Der Abstand der Längsseiten zur Wand kann angepasst werden, wenn drei Reihen verlegt worden sind. Stecken Sie Keile zwischen Fußboden und Wand. Nach der Verlegung des gesamten Parketts müssen Sie die Keile wieder entfernen.



9. Die erste Dielenreihe muss manchmal an eine krumme Wand angepasst werden. Zeichnen Sie dazu die Kontur der Wand auf den Dielen nach. Lösen Sie dann die Dielen in der ersten Reihe, indem Sie sie an der Längsseite nach oben ziehen und gleichzeitig leicht gegen die Fuge klopfen. Sägen Sie die Dielen auf die richtige Breite zu.

10. Legen Sie die gesägten Dielen von links nach rechts wieder ein. Schieben Sie zuerst das Ende ein und danach die Längsseite, wie zuvor beschrieben: Punkte 5–7. Stecken Sie Keile zwischen Fußboden und Wand.

11. Sägen Sie für Heizungsrohre Löcher in die Dielen. Die Löcher müssen mindestens 20 mm größer als der Durchmesser der Rohre sein. Schneiden Sie sie aus, wie in der Abbildung dargestellt. Klemmen Sie das ausgesägte Stück nach der Montage der Diele wieder an und decken Sie das Loch mit einer Rohrmanschette oder -rosette wieder ab.

12. Wenn eine Türzarge abgesägt werden muss, dann verwenden Sie ein Stück Diele als Höhenmaß. Wenn Sie auf eine Diele in Längsrichtung klopfen müssen, schützen Sie die Fuge mit dem abgesägten Stück einer anderen Diele.

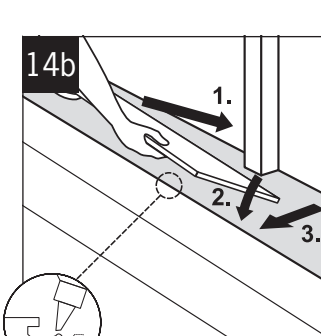
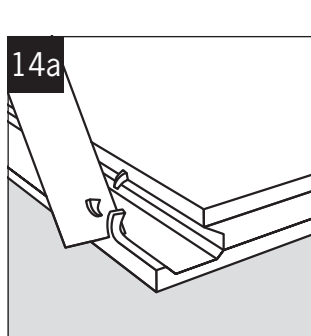
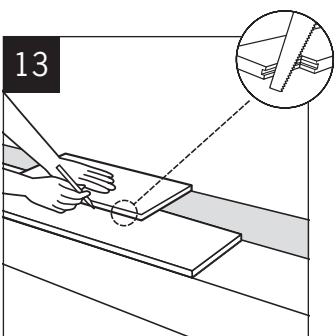
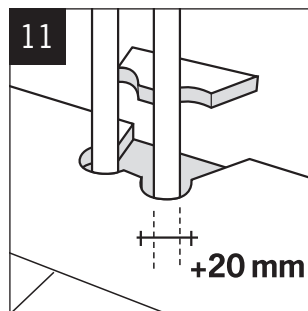
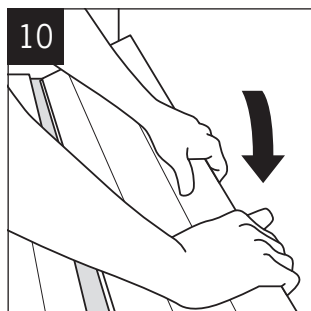
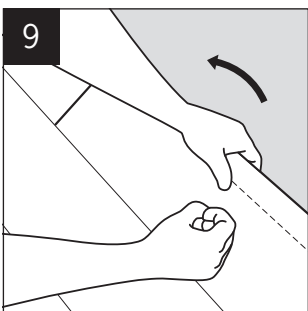
13. Sägen Sie die letzte Dielenreihe auf die passende Breite wie folgt zu: Legen Sie die letzte Diele mit einem 5 mm Abstand zur Wand auf die vorletzte Dielenreihe. Markieren Sie nun den Säge-

schnitt mit Hilfe eines Dielenstückes ohne Nutwanne. Verlegen Sie die zugesägte Diele. Verfahren Sie ebenso mit der nächsten Diele. Montieren Sie die Sockelleisten. Drücken Sie sie nicht zu stark nach unten, da der Boden sich sonst nicht mehr bewegen kann. Überbrücken Sie die Übergänge zu anderen Räumen mit Anpassungs- oder Eckleisten.

14. Die Dielen können, falls nötig, von allen Richtungen verlegt werden. Dadurch wird die Verlegung z. B. an Türen erleichtert. Kann eine Diele nicht angewinkelt werden, z. B. unter Türzargen und niedrig hängenden Heizkörpern, sollten Sie folgendermaßen verfahren: 14a. Entfernen Sie zwei Drittel der Nutwanne. 14b. Tragen Sie Leim auf. Schieben Sie die Diele an ihren Platz.

Woodloc®-Dielen können nicht mit den Stirnseiten gegen die Längsseiten verlegt werden. Falls nach der Verlegung in dem Raum noch weitere Arbeiten durchgeführt werden sollen, schützen Sie den Boden mit einem feuchtigkeitst durchlässigen Material.

Ein Tipp: Manchmal ist es erforderlich, Dielen an ihren Platz zu schieben (Längs- oder Stirnseite). Dies gilt insbesondere an Türen oder anderen schwer zugänglichen Stellen, an denen die Diele nur durch Schieben eingesetzt werden kann. Wenn eine Diele durch Klopfen auf die Längsseite eingepasst werden soll, sägen Sie vorher ein kleines Stück vom Ende einer anderen Diele zu, das in die Fuge eingepasst wird. Das schützt das Dielenende vor Beschädigungen.



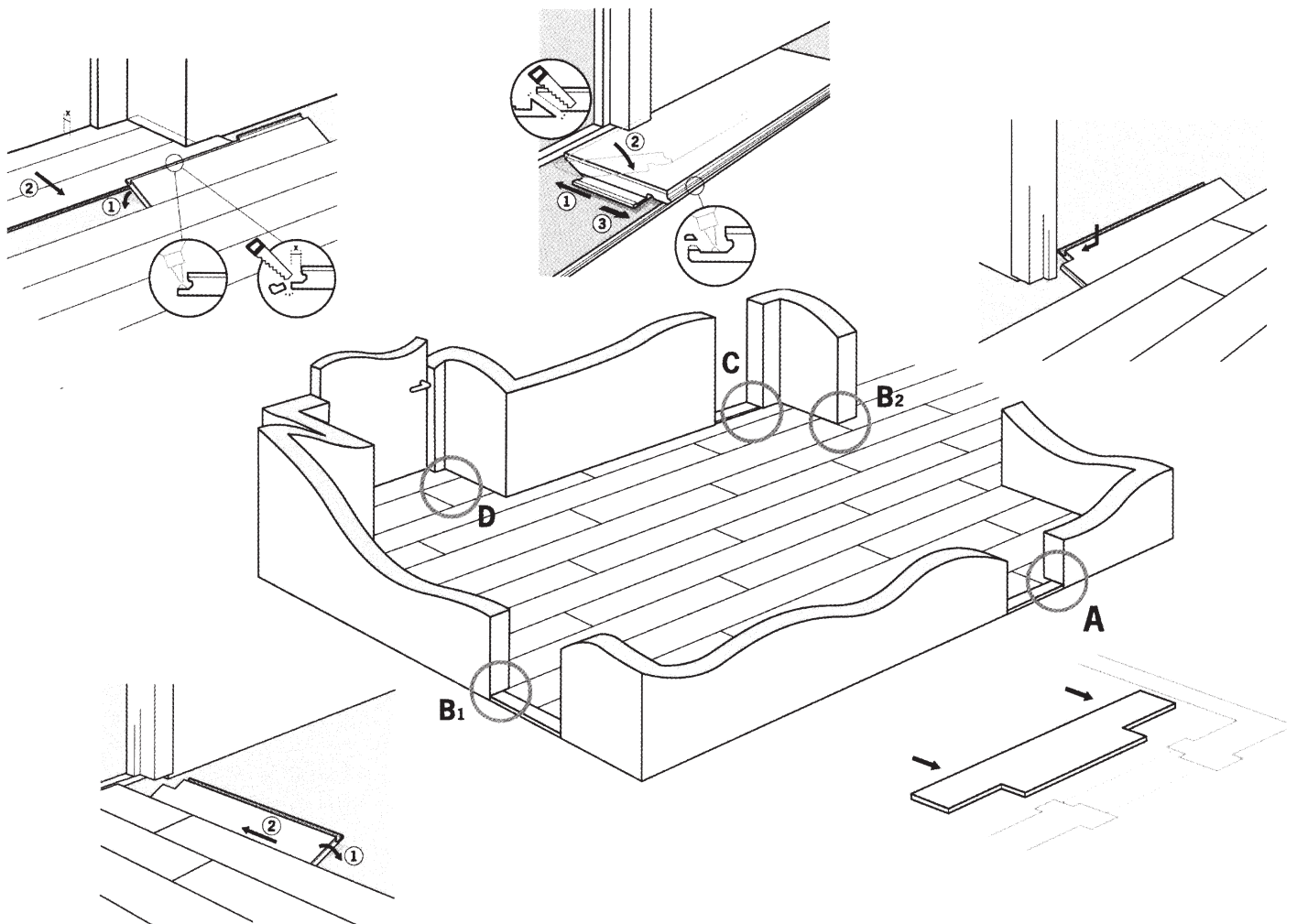
Einige leicht zu lösende Probleme.

A. Beginnen Sie immer mit der Dielenreihe an einer Tür. Dadurch können Sie die vorbereitete Diele immer einfach unter dem Türrahmen einschieben. Mit Woodloc® lassen sich dann die übrigen Dielen der Reihe nach von links oder rechts verlegen.

B. Legen Sie die Diele so nah wie möglich an den Türrahmen und schlagen Sie dann vorsichtig von der Seite her darauf. Schützen Sie die Diele mit einem abgesägten Stück (z. B. passendes kurzes Ende).

C. Bei Türzargen, an denen man die Dielen nicht anwinkeln kann, sind zwei Drittel der Nutwanne abzuhobeln. Auf diese Weise können die Dielen an ihren Platz geklopft werden. Damit die Fuge nicht zur Schwachstelle wird, muss auf die Unterlippe Leim aufgetragen werden.

D. Bei der Verlegung unter Abdeckungen ist es oft am einfachsten, diese Dielen erst einzupassen, bevor die Diele von der anderen Wand her verlegt werden.



Verlegeanleitung für Kährs Activity Floor 30 mm; bei schwimmender Verlegung auf ebenem und festem Untergrund

In jedem zweiten Stapel ist eine komplette Verlegeanleitung enthalten. Benutzen Sie die Kährs Verlegewerkzeuge.

Vorbereitungen:

Vergessen Sie nicht eine Dampfsperre anzubringen, falls der Aufbau dies erforderlich macht.

Berechnen Sie zunächst, wie viele Dielen Sie benötigen. Wird die letzte Reihe schmaler als 30 mm, sägen Sie auch die erste Dielenreihe schmaler zu. Eine Verlegung von Parkett mit Woodloc®-Verbindung wird am einfachsten an der Längsseite des Raumes begonnen, die die meisten Türen hat. Wenn sich die Türen an den Querseiten des Raumes befinden sollte jede Dielenreihe dort angefangen werden. Die Dielen lassen sich von links nach rechts und auch umgekehrt verlegen

- Die maximale Fußbodenbreite ist 18 Meter. Bei breiteren Böden sollten Sie sich mit Kährs in Verbindung setzen.

1. Beginnen Sie in einer Ecke von links nach rechts mit der Nutseite gegen den Raum. Der Abstand der Längsseiten zur Wand kann später angepasst werden, wenn drei Reihen verlegt worden sind.

2. Drücken Sie die nächste Diele angewinkelt gegen die erste und legen Sie sie flach ab. Verfahren Sie auf die gleiche Weise mit der ganzen ersten Reihe. Benutzen Sie eine Richtschnur, um sicherzustellen, dass die erste Diele gerade ist.

3. Sägen Sie die letzte Diele der ersten Reihe auf die richtige Länge zu und beginnen Sie die nächste Reihe mit dem übrig gebliebenen Stück. Der Versatz der nächsten Reihe muss mindestens 500 mm betragen.

4. Drücken Sie die Diele angewinkelt gegen die zuvor verlegte Reihe. Klopfen Sie leicht mit dem Schlagklotz dagegen, während Sie die Diele vorsichtig nach unten drücken.

5. Schieben Sie einen Kährs-Verlegekeil unter das kurze Ende der schon verlegten Dielen.

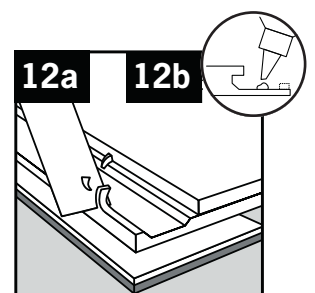
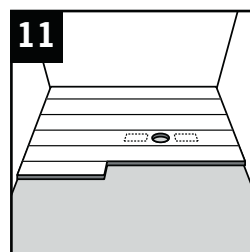
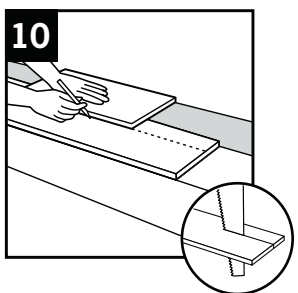
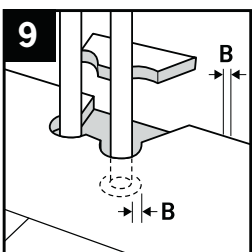
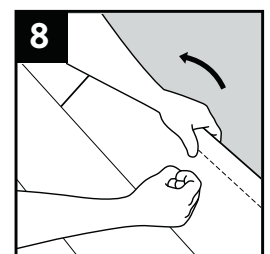
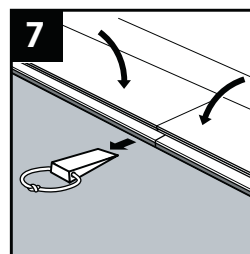
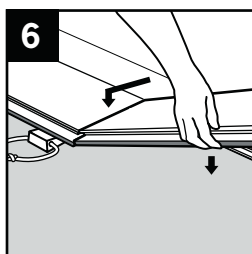
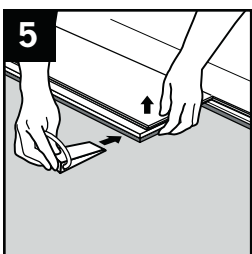
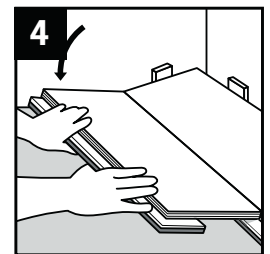
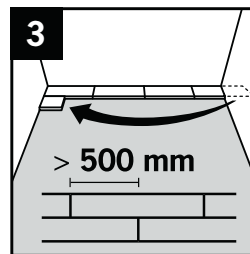
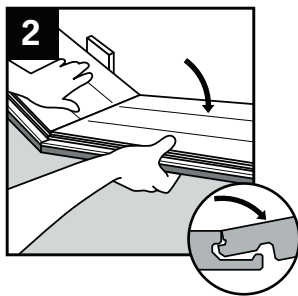
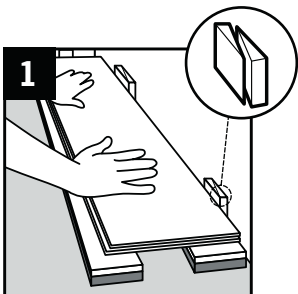
6. Setzen Sie das kurze Ende der nächsten Diele angewinkelt ein und legen Sie sie ab.

7. Ziehen Sie den Verlegekeil heraus, klopfen Sie mit dem Schlagklotz leicht auf die Längsseite und drücken Sie die Diele vorsichtig nach unten. Auf diese Weise schiebt sich die Diele leichter auf ihren Platz.

8. Die erste Dielenreihe muss manchmal an eine krumme Wand angepasst werden. Zeichnen Sie dazu die Kontur der Wand auf den Dielenbrettern nach. Sägen Sie entlang der Linie.

9. Sägen Sie für Heizungsrohre Löcher in die Dielen. Die Bohrungen müssen mindestens zweimal so groß sein wie die berechnete Dehnungsfuge an der Wand plus dem Rohrdurchmesser. Beispiel: Wenn der Boden 10 m breit ist, sollte die Fuge $10 \times 1,5 = 15$ mm sein. Das bedeutet, dass die Bohrung $2 \times 15 = 30$ mm größer als das Rohr sein muss. Sägen Sie wie in der Abbildung dargestellt. Leimen Sie das ausgesägte Stück nach der Montage der Dielen wieder an und decken Sie das Loch mit einer Rosette ab.

10. Wenn eine Türzarge abgesägt werden muss, verwenden Sie ein Stück Diele als Höhenmaß. Wenn eine Diele in Längsrichtung geklopft werden muss, schützt man die Diele indem man ein abgesägtes Reststück in das Verbindungsstück einfügt.



11. Die Sockelleisten dürfen nicht zu stark nach unten festgenagelt oder gedrückt werden, da der Boden sich sonst nicht mehr bewegen kann. Alle Anschlussleisten sind im Beton zu befestigen, sodass sie die natürlichen Bewegungen des Parketts nicht einschränken.

12. Die Dielen können, falls nötig, von jeder Richtung aus verlegt werden. Kann eine Diele nicht angewinkelt werden, z. B. unter Türcargen und niedrig hängenden Heizkörpern, wird folgendermaßen verfahren: 12a. Entfernen Sie zwei Drittel der Nase der Verriegelung. 12 b. Tragen Sie Leim auf. Klopfen Sie die Diele mit Hilfe eines Zugs eisens an ihren Platz.

Falls nach der Verlegung in dem Raum noch weitere Arbeiten durchgeführt werden sollen, schützen Sie den Boden mit einem feuchtigkeitst durchlässigen Material.

Abschlussarbeiten:

- **Beschlagmontage:** Befestigungen für Torpfosten und andere Einrichtungen müssen in dem Betonboden verankert werden. Die Oberseiten der Befestigungen müssen mit dem Unterboden abschließen oder geringfügig niedriger sein. Die Aussparungen für die Gerätebefestigungen und die Montage der verschiedenen Beschläge auf dem Parkett sind am besten mit einem Locheisen vorzunehmen.
- **Spielfeldmarkierungen:** Vor der Anbringung der Markierungen muss die zu lackierende Oberfläche gemäß den Anweisungen des Lackherstellers gründlich gereinigt werden. Nur geschultes Personal sollte die Feldlinien auftragen.
- **Neulackierung von Parkett mit Spielfeldlinien:** Die Neulackierung kann 24 Stunden nach dem Auftragen der Feldlinien erfolgen. Denken Sie daran, dass der Boden eventuell erneut nochmals gereinigt werden muss, um Staub und Schmutz zu entfernen. Beim Lackieren darf die Raumtemperatur und die Lacktemperatur nicht unter 13° C liegen. Verteilen Sie den Lack mit einer Rolle, einem Lackspachtel oder einer Lackbürste.

Verlegeanleitung für Kährs 15 mm Parkett auf Schaumstoff 150 kPa, schwimmend verlegt in Wohnräumen gedämmt mit EPS (Styropor).

Die Schaumstoffplatten müssen mindestens die Anforderungen der Gruppe M, Druckfestigkeit 150 kPa(Dichte 30 kg/m³), gemäß SS-EN13163 erfüllen. Für das richtige Endergebnis ist es wichtig, dass die Platten an diesen Einsatzbereich angepasst sind und die Anforderungen an die Dickentoleranz und die Dichte erfüllen. Die Dichte muss bei ± 10 % liegen.

Damit der fertige Fußboden nicht absinkt, muss die Dickentoleranz der Platten bei ± 0,5 mm liegen. Aus diesem Grund dürfen auch keine verbogenen Platten verwendet werden.

Die Schaumstoffplatten sind rechtwinklig zur Verlegerichtung der Dielen und versetzt zu verlegen, sodass keine durchgängigen Fugen in Längsrichtung der Dielen entstehen. Der gesamte Unterboden ist so mit den Schaumstoffplatten zu bedecken, dass sie die Dielen tragen. Es ist besonders auf Rohre und Türöffnungen zu achten. In einigen Fällen ist eine Verstärkung mit Lagerhölzern erforderlich. Beachten Sie die Hinweise der Schaumstoffhersteller. Werden die Schaumstoffplatten vor der Fußbodenverlegung betreten, sind sie vor Beschädigungen zu schützen.

Zwischenschicht

Zwischen Schaumstoff und Parkett ist eine der Kährs Dämmunterlagen zur Vermeidung von Knarrgeräuschen anzubringen.

Verlegeanleitung für Kährs Linnea-Furnierparkett auf Schaumstoff 150 kPa; schwimmende Verlegung auf Spanplatte zur Lastverteilung in Wohnräumen

Allgemeines

Als lastverteilende Schicht ist eine nicht gespundete, mindestens 10 mm dicke Spanplatte oder eine gespundete, 6 mm dicke Hartfaserplatte zu verwenden.

Isolierung mit EPS (Schaumstoff)

Die Schaumstoffplatten müssen mindestens die Anforderungen der Gruppe M, Druckfestigkeit 150 kPa(Dichte 30 kg/m³), gemäß SS-EN13163 erfüllen. Für das richtige Endergebnis ist es wichtig, dass die Platten an diesen Einsatzbereich angepasst sind und die Anforderungen an die Dickentoleranz und die Dichte erfüllen. Die Dichte muss bei ± 10 % liegen.

Um das Absinken des fertigen Fußbodens zu vermeiden, muss die Dickentoleranz der Platten bei ± 0,5 mm liegen. Aus diesem Grund dürfen auch keine gebogenen Platten verwendet werden.

Die Schaumstoffplatten sind rechtwinklig zur Verlegerichtung der Dielen und versetzt zu verlegen, sodass keine durchgängigen Fugen in Längsrichtung der Dielen entstehen. Der gesamte Unterboden ist so mit den Schaumstoffplatten zu bedecken, dass sie die Dielen tragen können. Es ist besonders auf Rohre und Türöffnungen zu achten. In einigen Fällen ist eine Verstärkung mit Lagerhölzern erforderlich. Beachten Sie die Hinweise der Schaumstoffhersteller. Werden die Platten vor der Fußbodenverlegung betreten, sind sie vor Beschädigungen zu schützen.

Zwischenschicht

Zwischen Schaumstoff und Parkett ist eine der Kährs Dämmunterlagen zur Vermeidung von Knarrgeräuschen anzubringen.

Verlegeanleitung für Kährs Holzfußböden auf Schaumstoff 250 kPa schwimmend installiert in öffentliche Räumen

Die Schaumstoffplatten müssen mindestens die Anforderungen der Gruppe T, Druckfestigkeit 250 kPa(Dichte 40 kg/m³), gemäß SS-EN13163 erfüllen. Für das richtige Endergebnis ist es wichtig, dass die Platten an diesen Einsatzbereich angepasst sind und die Anforderungen an die Dickentoleranz und die Dichte erfüllen. Die Dichte muss bei ± 10 % liegen.

Um das Absinken des fertigen Fußbodens zu vermeiden, muss die Dickentoleranz der Platten bei ± 0,5 mm liegen. Aus diesem Grund dürfen auch keine gebogenen Platten verwendet werden.

Die Schaumstoffplatten sind rechtwinklig zur Verlegerichtung der Dielen und versetzt zu verlegen, sodass keine durchgängigen Fugen in Längsrichtung der Dielen entstehen. Der gesamte Unterboden ist so mit den Schaumstoffplatten zu bedecken, dass sie die Dielen tragen können. Es ist besonders auf Rohre und Türöffnungen zu achten. In einigen Fällen ist eine Verstärkung mit Lagerhölzern erforderlich. Beachten Sie die Hinweise der Schaumstoffhersteller. Werden die Platten vor der Fußbodenverlegung betreten, sind sie vor Beschädigungen zu schützen.

Befestigungsanleitung für Zubehörteile

Sockelleisten und Verblendungen

Diese werden verwendet, um Dehnungsfugen, Stoßfugen, usw. zu bedecken. Kährs bietet Zierleisten für fast alle Holzarten an. Sie finden nähere Einzelheiten zu den Holzzierleisten und den Aluminiumschienen in www.kahrs.com.

Beachten Sie die Anforderungen an Dehnungsfugen zwischen Parkettböden und Anpassungs-, Abschluss bzw. T-Schienen sowie aufliegenden Linnea-Treppenkanten.

- Anpassungsschienen werden für den Übergang zu einer niedrigeren Ebene eingesetzt.
- Übergangsschienen dienen der Abdeckung von z. B. Stoßfugen.
- Winkelleisten werden verwendet, um z.B. Dehnungsfugen an Balkontüren abzudecken.

Montage der Zierleisten und Schienen

Drücken Sie die Schienen bei der Montage nicht zu fest nach unten, da der Boden sich sonst nicht mehr bewegen kann oder Knarrgeräusche entstehen können. Aus diesem Grund dürfen die Schienen auch nicht angeleimt oder in das Parkett geschraubt bzw. genagelt werden.

Flexi-Leiste – die biegsame Sockelleiste

Die Flexi-Leiste eignet sich besonders für runde Bauelemente, z. B. Pfeiler mit einem Mindestdurchmesser von 200 mm. Ist die Flexi-Leiste noch nicht biegsam genug, kann sie mit einem nassen Schwamm angefeuchtet werden. Legen Sie die Leiste dann in die mitgelieferte Plastikhülle und verschließen Sie sie. Lassen Sie die Feuchtigkeit über Nacht einziehen. Ist die Leiste immer noch nicht biegsam genug, wiederholen Sie den Vorgang. Messen Sie die gewünschte Länge ab und bringen Sie die Leiste in die entsprechende Form. Bedenken Sie, dass das Holz durch das Trocknen wieder ein

wenig schrumpft. Lassen Sie die Leiste in der gewünschten Form mindestens 48 Stunden trocknen, bevor Sie sie anbringen und ihre Oberflächen behandeln.

Ist eine größere Anzahl Leisten anzubringen, kann man rationeller verfahren.

- Messen Sie den Umkreis des Pfeilers ab.
- Rechnen Sie den Schwund hinzu und schneiden Sie die Leisten für den halben Umkreis zu.
- Befeuchten Sie die Leisten mit einem nassen Schwamm, stecken Sie sie wieder in die mitgelieferte Plastikhülle und verschließen Sie diese.
- Lassen Sie die Feuchtigkeit über Nacht einziehen. Ist die Leiste immer noch nicht biegsam genug, wiederholen Sie den Vorgang.
- Spannen Sie die Leisten mit einem Spannband um den Pfeiler, bis sie getrocknet und geschrumpft sind (48 Stunden).
- Befestigen Sie die Leisten (mit Dübeln und Schrauben).
- Wenn noch keine weitere Oberflächenbehandlung erfolgt ist, kann die Leiste jederzeit wieder befeuchtet und umgeformt werden.

Aluminiumleisten

Das Leistensystem besteht aus einem Basisprofil und 3 verschiedenen Abdeckprofilen. Diese sind für Parkettböden zwischen 7 und 16 mm Dicke geeignet. Das Basisprofil ist mit einem Gewinde für die beiliegenden Spezialschrauben ausgestattet. Sie befestigen das Basisprofil mit den beiliegenden Schrauben am Unterboden. Bohren Sie dafür 5 mm-Bohrungen in den Betonboden. Setzen Sie dann die mitgelieferten Plastikdübel ein und befestigen Sie die Leiste mit den Kreuzschlitzschrauben.

Befestigung von furnierten Sockelleisten

Um eine enge Verbindung, zum Beispiel zu Zargen, zu erhalten, werden die Zierleisten mit einer Gehrung versehen.

Montageanleitung für Kährs Treppenkante

Mit einer Treppenkante in einer anderen Holzart lässt sich der Übergang vom Fußboden zur Treppe deutlich hervorheben.

Option A:

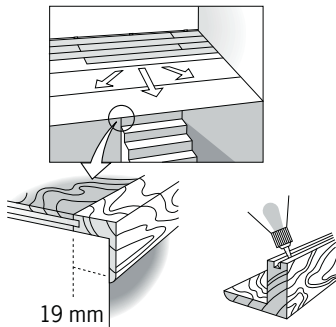
Verlegung des Parketts von der Wand zur Treppe hin.

Option B:

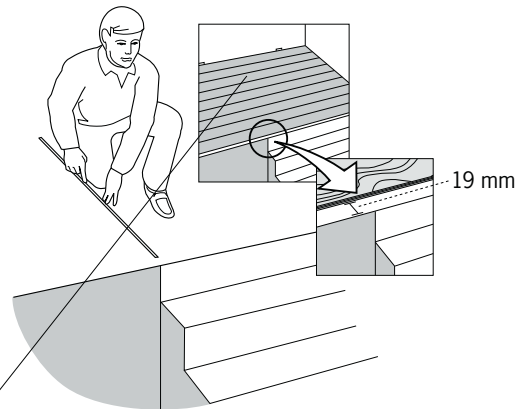
Verlegung des Parketts von der Treppe zur Wand. Die Verschraubung bezieht sich auf beide Varianten.

OPTION A

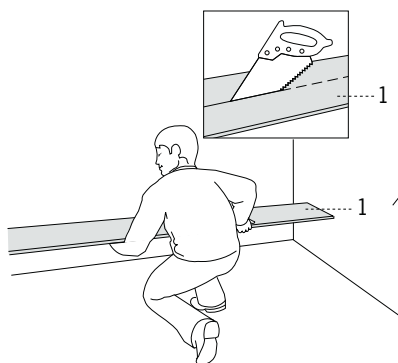
A1



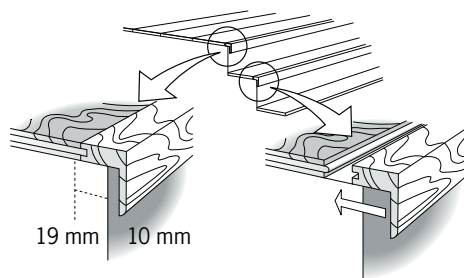
A2



A3

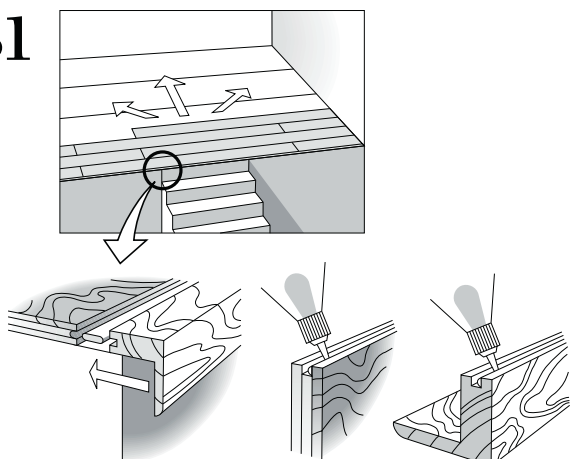


A4

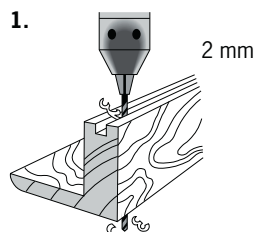


OPTION B

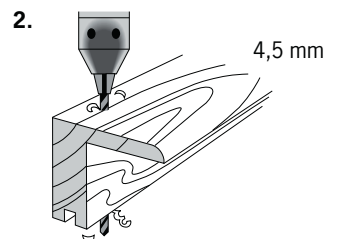
B1



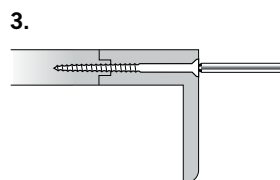
1.



2.



3.



Treppenkante für Woodloc®

Soll eine Treppenkante mit Woodloc® verwendet werden, ist die Verlegung so zu planen, dass die abschließende Dielenkante mit der Vorderseite der obersten Stufe auf einer Linie endet, sodass die Treppenkante dort eingehakt werden kann. Passen Sie die Lage so an, dass die Dehnungsfuge eingehalten wird. Auf der Treppenkante muss an der Seite zur flache Unterlippe hin Leim aufgetragen werden. Sollte diese Art der Verlegung nicht möglich sein, sind Treppenkanten mit herkömmlicher Verbindung oder aus Aluminium zu verwenden.

Treppenkanten für Woodloc®-Verbindungen sind für 15-mm-Mehrschichtdielen und Linnea erhältlich.

Treppenkante für herkömmliche Verbindungen

Diese wird verwendet, wenn die Verlegung der Treppenkante mit Woodloc® nicht möglich ist. Wenn das Parkett im rechten Winkel zur Treppe endet oder die obengenannte Verlegung nicht möglich ist, kann es erforderlich werden, die Diele zu kürzen und eine neue Nut in die Dielen zu fräsen. Fräsen Sie mit einem Scheibennutfräser eine Nut von 4,5 mm. Die Höheneinstellung muss präzise erfolgen.

Die Treppenkante ist für 15-mm-Mehrschichtdielen erhältlich. Ersatzfedern werden mitgeliefert.



Anleitung für Ergänzungsprodukte

1. Rohrmanschetten zur Abdeckung von Dehnungsfugen an Heizungsrohren. Die Manschettenhälften sind um das Rohr herum mit Holzleim anzuleimen (siehe Abbildung). Größe Ø 50 mm für 18-mm-Rohre.

2. Rosetten zur Abdeckung von Dehnungsfugen um Heizungsrohre herum, usw.. Messen Sie ab, wo das Loch entstehen soll und bohren Sie Löcher für die Rohre mit einem Bohrer, der etwas weiter ist als die Rohre. Die Rosettenhälften sind um das Rohr herum mit Holzleim gegeneinander zu leimen (siehe Abbildung). Größe 50 x 110 mm.

3. Klopfen Sie mit einem Hammer die Möbelgleiter ein. Diese empfehlen wir zur Befestigung unter Möbelbeinen aus Holz sowie für schwerere Möbel, da sie besser sitzen.

Selbstklebende Möbelgleiter können dort verwendet werden, wo die Schoner nicht eingeschlagen werden können. Möbelgleiter nutzen sich gewöhnlich ab und müssen regelmäßig ersetzt werden.

4. Holzspachtelmasse Woodfiller zum Füllen von Rissen. Wenn viel Spachtelmasse zu verwenden ist, kann es erforderlich sein, den Spachtelvorgang zu wiederholen, da die Masse nach einer Weile zusammenschrumpft. Schließen Sie die Füllung immer mit einer Schicht Touch-Up-Lack oder Touch-Up-Öl ab, je nachdem, welche Art

der Oberflächenbehandlung das Parkett hat. Die Holzspachtelmasse ist in 8 verschiedenen Farben passend zu den Holzarten erhältlich. Die Holzspachtelmasse ist frostbeständig. Falls nötig kann die Holzspachtelmasse weicher gemacht werden, indem man sie eine Weile in Wasser erwärmt. Sie ist bei Zimmertemperatur zu verwenden. Trocknet die Masse in der Dose ein, kann sie mit Wasser gelöst werden.

5. Touch-Up-Lack (auf Wasserbasis) zur Verwendung auf Parkett mit UV-Lack zur Reparatur kleinerer Schäden und Risse sowie als ergänzende Behandlung nach Reparaturen mit Woodfiller. Hat denselben Glanzwerte wie Seidenmattlack und Mattlack (30° Gardner bzw. 10° Gardener). 30 ml Glasflasche mit Pinsel. Vor Frost schützen. Aufbewahrungsdauer mindestens 1 Jahr ab dem Herstellungsdatum.

6. Touch-Up-Öl wird auf Parkett mit Ölbehandlung zur Reparatur kleinerer Schäden und Risse sowie als ergänzende Behandlung nach Reparaturen mit Woodfiller verwendet. Es hat denselben Glanzwert wie UV-gehärtetes Öl (10° Gardner). 30 ml Glasflasche mit Pinsel.

7. Das Kährs Reparaturset ist ein heißschmelzendes Wachs. Das Set enthält Kocher, Hartwachs, Spachtel, Filzstift, Touch-up-Lack und Touch-up-Öl und eine Anleitung zum Füllen kleiner Löcher oder Risse.



Kährs

QUALITY IN WOOD SINCE 1857

PFLEGE UND REPARATUR – HANDBUCH

INHALT

PFLEGE UND REPARATUR VON KÄHRS PARKETT IN WOHNBEREICHEN SEITE 3

Pflege und Reparatur von Böden mit UV-Lack

Vorbeugende Maßnahmen

Reinigung

Fleckenentfernung

Pflege mit Kährs Lack-Refresher

Reparaturen

Renovierung

Pflege und Reparatur von Böden mit UV-gehärtetem Öl

Vorbeugende Maßnahmen

Reinigung

Fleckenentfernung

Pflege mit Kährs UV-/Naturöl-Refresher

Reparaturen

Renovierung

Pflege und Reparatur von Böden mit Naturöl

Vorbeugende Maßnahmen

Reinigung

Fleckenentfernung

Pflege mit Kährs UV-/Naturöl-Refresher

Reparaturen

Renovierung

PFLEGE UND REPARATUR VON KÄHRS PARKETT IN ÖFFENTLICHEN BEREICHEN SEITE 10

Pflege und Reparatur von Böden mit UV-Lack in öffentlichen Bereichen

Vorbeugende Maßnahmen

Reinigung

Fleckenentfernung

Pflege mit Kährs Lack-Refresher

Reparaturen

Renovierung

Pflege und Reparatur von Böden mit UV-gehärtetem Öl in öffentlichen Bereichen

Vorbeugende Maßnahmen

Reinigung

Fleckenentfernung

Pflege mit Kährs UV-/Naturöl-Refresher

Reparaturen

Renovierung

Pflege und Reparatur von Böden mit Naturöl in öffentlichen Bereichen

Vorbeugende Maßnahmen

Reinigung

Fleckenentfernung

Pflege mit Kährs UV-/Naturöl-Refresher und Watco Satin

Öl

Reparaturen

Renovierung

REINIGUNGS- UND PFLEGEPRODUKTE SEITE 17

AUSWECHSELN VON DIELEN UND STÄBEN SEITE 19

Auswechseln von Woodloc® -Verriegelung, Alternative 1

Auswechseln von Woodloc® -Verriegelung, Alternative 2

Auswechseln von Dielen mit Nut und Feder

Auswechseln von Stäben

Ersatzstäbe



PFLEGE UND REPARATUR VON KÄHRS PARKETT IN WOHNBEREICHEN

Damit Kährs Holzfußböden ihre Strapazierfähigkeit und ihr ästhetisches Aussehen lange behalten, sollten Sie die folgende einfache Pflegeroutine beachten.

Die zur Zeit härteste Lackschicht auf dem Markt schützt den Boden vor ärgerlichen Mikrokratzern, die in der Oberfläche entstehen können, wenn Möbel mit abgenutzten Filzunterlagen über den Boden geschoben werden. Durch Kährs Lack ist die Oberfläche sehr pflegeleicht, da er der Lack stark fleckenabweisend wirkt.

Die Dielen sind mit der Woodloc®-Verriegelung von Kährs so dicht miteinander verbunden, dass die Übergänge kaum sichtbar sind – was bei Reinigung und Pflege auch von Vorteil ist. Die Elastizität der Oberflächenbehandlungen von Kährs ist darauf angepasst, den natürlichen Bewegungen des Holzes zwischen Sommer und Winter folgen zu können – egal, ob die Dielen mit Lack oder Öl behandelt sind.

Eingefärbte oder gebürstete Produkte verlieren bei der Oberflächenrenovierung durch Abschleifen ihre alte Farbe und Struktur. Diese Tatsache muss bei der Fußbodenpflege beachtet werden. Die Pflege erfolgt mit farblosen Pflegeprodukten.

PFLEGE UND REPARATUR VON BÖDEN MIT UV-LACK

Vorbeugende Maßnahmen

Lackierte Böden können einer zusätzlichen Oberflächenbehandlung mit Kährs Lack unterzogen werden. So werden feinste Haarfugen gefüllt und verhindern somit das Eindringen von Wasser in die Fugen zwischen den Dielen. Bedenken Sie, dass durch eine Oberflächenlackierung eine „weichere“ Oberfläche entsteht als bei einer werkseitigen Lackierung. Außerdem fallen Kratzer dann eher auf, da die Kratzbeständigkeit leicht herabgesetzt wird. Da die Auffrischung des Lacks nicht in einer staubfreien Umgebung stattfindet, besteht die Gefahr, dass sich Staubpartikel an der Oberfläche absetzen und nach dem Trocknen des Lacks als kleine „Noppen“ sichtbar werden.

Reinigung

Die tägliche Reinigung erfolgt trocken, z. B. durch Staubsaugen. Bei Bedarf wird der Fußboden mit einem gut ausgewringenen Mopp/Scheuertuch feucht gewischt. Der Boden darf nur leicht befeuchtet werden. Der Wasserfilm, der sich beim Wischen bildet, muss innerhalb von 1 Minute trocknen können. Die besten Reinigungsergebnisse erzielen Sie mit Kährs Spray Cleaner. Es darf auch kein Spritzwasser auf dem Boden bleiben, insbesondere nicht auf Böden aus Buche oder kanadischem Ahorn, da diese Holzarten besonders empfindlich gegen Feuchtigkeit sind. Wie oft Böden gewischt werden müssen, hängt vom Grad der Nutzung und der Verschmutzung ab.

Fleckenentfernung

Flecken möglichst umgehend mit Wasser und Kährs Spray Cleaner entfernen. Wenn das nicht hilft, kann einer der nachstehend aufgelisteten Tipps zur Entfernung hartnäckigerer Flecken geeignet sein. Aber seien Sie vorsichtig mit starken Fleckenmitteln, da zu große Mengen und zu starkes Reiben den Lack beschädigen können. Beim Feuchtwischen des Fußbodens wird die richtige Menge Wasser verwendet, wenn der Boden innerhalb von 1 Minute trocken ist.

Es darf kein Spritzwasser auf dem Boden bleiben, insbesondere nicht auf Böden aus Buche oder kanadischem Ahorn.

Pflege mit Kährs Lack-Refresher

Mit Kährs Lack-Refresher kann einem matt gewordenen und zerkratzten Holzfußboden ein neues Finish gegeben werden. Er ist kein Ersatz für eine Oberflächenlackierung, sondern wird zwischen den Oberflächenlackierungen verwendet. Die Anwendung von Kährs Lack-Refresher auf lackierten Böden erhöht den Glanzeffekt. Je mehr Schichten aufgetragen werden, desto höher der Glanzeffekt. Dies zeigt sich vor allem auf mit Mattlack behandelten Böden.

Das zu behandelnde Parkett muss sauber sowie frei von Politur, Wachs und anderen Verunreinigungen sein. Es ist gründlich zu saugen sowie mit Kährs Spray Cleaner feucht zu wischen, damit alle Spuren von Fett beseitigt werden.

1. Den Fußboden gründlich reinigen. Wenn sich bei der Wartung noch Schmutz auf dem Boden befindet, kann ein späteres Entfernen des Schmutzes schwierig werden.
2. Die Flasche mit Kährs Lack-Refresher schütteln und die Flüssigkeit direkt auf das Parkett geben. Halten Sie dabei die Flasche kurz über der Bodenfläche, damit der Refresher nicht auf bereits behandelte Stellen spritzt.
3. Verstreichen Sie Kährs Lack-Refresher mit einem Kährs Mopp, Schwamm oder Politurverteiler. Immer nur ein paar Dielen auf einmal bearbeiten, und zwar in Längsrichtung. Wenn der Boden stark abgenutzt ist, kann diese Behandlung nach dem Trocknen wiederholt werden. Vor dem Zurückstellen der Möbel ca. 30 Minuten trocknen lassen. Der Lack-Refresher wird durch das Feuchtwischen nach und nach abgetragen. Eine Flasche Kährs Lack-Refresher enthält 1 Liter Flüssigkeit, die für ca. 70 m² Boden ausreicht. Die Gebrauchsanweisung ist auf der Verpackung angegeben.

Eingefärbte Produkte müssen immer rechtzeitig gepflegt werden, um ein Abnutzen der eingefärbten Oberfläche zu verhindern.

WERKSEITIG LACKIERTE OBERFLÄCHEN

FLECKEN WIE

Asphalt, Gummi, Öl, Schuhcreme, Ruß und eingetrocknete Reste von Schokolade oder Fett.

Farbkreide, Lippenstift, Filzstifttusche.

Wachs, Kaugummi.

Blut.

ZUR ENTFERNUNG

Reinigungsspiritus, Waschbenzin oder Ähnliches.

Reinigungsspiritus.

Mit Eisspray kühlen oder einen Plastikbeutel mit Eiswürfeln auf den Fleck legen.

Kaltes Wasser.

BÖDEN MIT ERGÄNZENDER OBERFLÄCHENLACKIERUNG

FLECKEN WIE

Asphalt, Gummi, Öl, Schuhcreme, Ruß und eingetrocknete Reste von Schokolade oder Fett.

Farbkreide, Lippenstift, Filzstifttusche.

Wachs, Kaugummi.

Blut.

ZUR ENTFERNUNG

Lackbenzin.

Lackbenzin.

Mit Eisspray kühlen oder einen Plastikbeutel mit Eiswürfeln auf den Fleck legen.

Kaltes Wasser.

Reparaturen

Parziell ausgeführte Reparaturen von Mehrschichtparkett und Kährs Linnea:

- Kleine Oberflächenkratzer und Kratzspuren lassen sich mit Kährs Lack-Refresher behandeln. Tiefere Kratzer müssen zunächst mit Kährs Touch-Up-Lack bearbeitet werden.
- Kleine Abdrücke kann man mit Kährs Touch-Up-Lack füllen, wenn die Oberfläche aufgesprungen ist. Bei gebürsteten Produkten kann sich Schmutz in den "Rillen" festsetzen. Einzelne Bereiche mit einer kleinen Bürste und Kährs Spray Cleaner von Schmutz befreien. Im übrigen sollten Böden mit gebürsteten Dielen wie andere lackierte Produkte behandelt werden. Die Lackierung dieser Böden mit Kährs Lack erneuern. Die gebürsteten Stellen nehmen natürlich mehr Lack auf und behalten ihr Aussehen auch nach der erneuten Lackierung bei, wenn auch in etwas abgeschwächter Form. Zur Pflegebehandlung kann Kährs Lack-Refresher verwendet werden, aber der Glanz wird allmählich zunehmen.
- Tiefe Spuren, Kratzer und Risse sind mit Woodfiller oder Kährs Heißwaxpflege in einer passenden Farbe zu füllen und danach mit Kährs Touch-Up-Lack zu streichen. Bei stärkeren Beschädigungen sind die betroffenen Stäbe oder Dielen auszuwechseln.

Renovierung

Erneuerung der Oberflächenbehandlung bei Parkett:

Mikrokratzer. Wenn auf einer kleineren Fläche die Oberfläche zerkratzt wurde (unter Stühlen usw.), kann der Boden mit Kährs Lack-Refresher behandelt werden. Dadurch werden die Mikrokratzer abgedeckt. Der Lack-Refresher wird durch das Feuchtwischen nach und nach abgetragen.

Parziell ausgeführte Reparaturen von Kährs Mehrschichtparkett und Linnea:

Wenn eine kleinere Fläche beschädigt, abgenutzt oder anderweitig beeinträchtigt wurde, lässt sich diese Beschädigung am besten durch das Auswechseln der betroffenen Dielen beheben. Dies ist durch die Woodloc®-Verriegelung sehr einfach. Dies gilt insbesondere für eingefärbte Dielen und speziell bearbeitete Dielen.

Eingefärbte Produkte müssen immer rechtzeitig gepflegt werden, um ein Abnutzen der eingefärbten Oberfläche zu verhindern.

Lackrenovierung mit Kährs Lack (erneute Lackierung):

Der Hauptgrund für eine erneute Lackierung ist die Tatsache, dass der Boden nach jahrelanger intensiver Nutzung „aufgefrischt“ werden muss. Die zu lackierende Fläche muss gründlich mit Kährs Spray Cleaner gereinigt werden. Ein sehr schmutziger Boden muss mit einer Einscheibenmaschine mit roter Schleifscheibe und Kährs Remover poliert werden, damit der Boden auch wirklich frei von Fett und Schmutz ist. Entfernen Sie Kährs Lack-Refresher mit Kährs Remover. Vor dem erneuten Lackieren sämtliche Refresher-Lackreste mit feinem Schmirgelpapier (Körnung 150) oder einer Schleifscheibe (Körnung 150) abschleifen. Während der Durchführung der Lackarbeiten darf die Raum- und Lacktemperatur nicht unter 13 °C liegen. Die gesamte Bodenfläche ist zu lackieren, damit keine Lackwellen entstehen. Den Lack mit einer Rolle oder einem

Lackpinsel verstreichen. Bei der Oberflächenlackierung reicht einmaliges Lackieren zur Abdichtung der Fugen und zur Bildung einer Schutzschicht gegen Wasser aus. Beachten Sie, dass eine zu lackierende Oberfläche nicht zuvor mit Wachs, Politur o. ä. behandelt worden sein darf. Denn solche Behandlungen setzen die Haftkraft des Lacks herab, weshalb die Fläche bis aufs Holz abgeschliffen werden muss.

Vor der Oberflächenlackierung ist eine Lackierprobe durchzuführen um zu sehen, ob der Lack auch wirklich haftet. Hat der Fußboden bereits zuvor eine Oberflächenlackierung erhalten, sind die Anweisungen des Lackherstellers zu beachten. Wenn abzusehen ist, dass der Fußboden harter Belastung ausgesetzt wird, müssen mehrere Lackschichten aufgetragen werden.

Das Parkett darf ca. 8 Stunden nach dem Lackieren vorsichtig betreten werden. Teppiche dürfen 1 Woche nach dem Lackieren auf das Parkett gelegt werden. Vermeiden Sie in der ersten Woche Spritzwasser auf der frisch lackierten Oberfläche, da dieses bleibende Flecken verursachen kann.

Arbeitsgeräte sind mit Wasser zu reinigen. Die Lackreste nicht in den Abguss geben, sondern trocknen lassen und den Behälter gemäß den vor Ort geltenden Vorschriften entsorgen. Zum Entfernen von getrocknetem Lack können Sie Aceton verwenden – Anweisungen finden Sie auf der Verpackung. 1 Liter Lack reicht für 8–10 m².

Bedenken Sie, dass durch eine Oberflächenlackierung eine „weichere“ Oberfläche entsteht als bei einer werkseitigen Lackierung. Außerdem fallen Kratzer dann eher auf, da die Kratzbeständigkeit leicht herabgesetzt wird. Da die Auffrischung des Lacks nicht in einer staubfreien Umgebung stattfindet, besteht die Gefahr, dass sich Staubpartikel an der Oberfläche absetzen und nach dem Trocknen des Lacks als kleine „Noppen“ sichtbar werden.

Grundrenovierung von Holzfußböden:

Ist der Boden stark abgenutzt oder muss er aus anderen Gründen renoviert werden, kann er maschinell bis aufs saubere Holz abgeschliffen werden und anschließend eine erneute Oberflächenbehandlung erhalten.

Achtung. Kährs Linnea kann nicht abgeschliffen werden.

Dabei ist besondere Rücksicht auf eingefärbte Produkte oder speziell bearbeitete Produkte zu nehmen. Befolgen Sie immer die Anweisungen des Lackherstellers.

! Fußbodenheizungen müssen bei der Oberflächenlackierung ausgeschaltet sein.

! Bei der werkseitigen Oberflächenlackierung von Parkett, das mit einem MS-Polymerklebstoff verleimt wird, kann für die Haftung zwischen Oberflächenlack und Fabrikack nicht garantiert werden.



PFLEGE UND REPARATUR VON BÖDEN MIT UV-GEHÄRTETEM ÖL

Vorbeugende Maßnahmen

Mit Fußmatten vor und hinter der Eingangstür werden weniger Schmutz und Steinchen ins Haus getragen, die sonst den Fußboden unnötig belasten.

Befestigen Sie Filzunterlagen (keine aus Metall – die hinterlassen Riefen und Kratzer) unter den Möbelbeinen – auch so lassen sich unnötige Spuren und Kratzer im Fußboden vermeiden.

Reinigung

Die tägliche Reinigung erfolgt trocken, z. B. durch Staubsaugen. Bei Bedarf wird der Fußboden mit einem gut ausgewrungenen Mopp/Scheuertuch feucht gewischt. Der Boden darf nur leicht befeuchtet werden. Der Wasserfilm, der sich beim Wischen bildet, muss innerhalb von 1 Minute trocknen können. Die besten Reinigungsergebnisse erzielen Sie mit Kährs Spray Cleaner. Es darf auch kein Spritzwasser auf dem Boden bleiben, insbesondere nicht auf Böden aus Buche oder kanadischem Ahorn, da diese Holzarten besonders empfindlich gegen Feuchtigkeit sind.

Wie oft Böden gewischt werden müssen, hängt vom Grad der Nutzung und der Verschmutzung ab. Unnötiges feuchtes Reinigen schadet mehr als es nützt. Dies gilt besonders für die ersten Wochen nach der Wartung mit Kährs UV-/Naturöl-Refresher.

Fleckenentfernung

Flecken möglichst umgehend mit Wasser und Kährs Spray Cleaner entfernen. Beim Feuchtwischen des Fußbodens wird die richtige Menge Wasser verwendet, wenn der Boden innerhalb von 1 Minute trocken ist.

Es darf kein Spritzwasser auf dem Boden bleiben, insbesondere nicht auf Böden aus Buche oder kanadischem Ahorn.

Pflege mit Kährs UV-/Naturöl-Refresher

UV-Öl wird mit UV-Licht ausgehärtet, wodurch die Oberfläche nach der Behandlung eine andere Struktur erhält und weniger schmutzempfindlich wird als bei einer Behandlung mit Naturöl. Unter normalen Wohnbedingungen müssen mit UV gehärtetem Öl behandelte Fußböden erst nach mehrjähriger Benutzung gewartet werden.

Fußböden in Räumen, in denen die Gefahr von Spritzwasser besteht, wie z. B. Küchen und Flure, sollten bereits beim Verlegen mit Kährs UV-/Naturöl-Refresher behandelt werden.

1. Den Fußboden gründlich reinigen. Wenn sich bei der Wartung noch Schmutz auf dem Boden befindet, kann ein späteres Entfernen des Schmutzes schwierig werden.

2. Die Flasche mit Kährs UV-/Naturöl-Refresher schütteln und die Flüssigkeit direkt auf das Parkett geben. Halten Sie dabei die Flasche kurz über der Bodenfläche, damit der Refresher nicht auf bereits behandelte Stellen spritzt.

3. Den Öl-Refresher z. B. mit einem Kährs Fasermopp verstreichen. Immer nur ein paar Dielen auf einmal bearbeiten, und zwar in Längsrichtung. Darauf achten, dass der Öl-Refresher den Fußboden komplett bedeckt und sich nirgendwo Pfützen bilden. Gute Beleuchtung, vorzugsweise in Form einer tragbaren Leuchte, erleichtert die Arbeit.

Den Fußboden vor dem ersten Betreten 1–2 Stunden trocknen lassen. Den Fußboden am ersten Tag nach der Wartungspflege nicht mit Straßenschuhen betreten. Stets bedenken, dass der Fußboden erst nach einer Woche völlig schmutzbeständig ist.

Die Wartungspflege wird dadurch erleichtert, dass die Möbel in die eine Zimmerhälfte gerückt werden, die freie Hälfte dann bearbeitet und 1–2 Stunden gewartet wird. Dann werden die Möbel in die bereits behandelte Zimmerhälfte gerückt und der restliche Fußboden wird bearbeitet.

Zusätzliche Wartungspflege kann auf den Fußbodenflächen erfolgen, die es wirklich nötig haben, z. B. häufig frequentierte Laufflächen. Für die Wartungspflege muss man also nicht unbedingt alle Möbel aus dem jeweiligen Zimmer räumen. Der Wartungsbedarf ist von mehreren Faktoren abhängig und variiert von Fall zu Fall. Fußböden mit stärkerer Abnutzung, die z. B. oft mit Straßenschuhen betreten werden, müssen in kürzeren Intervallen behandelt werden. Dass der Fußboden überarbeitet werden muss, merkt man daran, dass er sich nicht mehr so leicht reinigen lässt. Die für den Kährs UV-/Naturöl-Refresher benutzten Geräte werden mit lauwarmem Wasser gereinigt.

Vermeiden Sie in der ersten Woche Spritzwasser auf der frisch lackierten Oberfläche, da dieses bleibende Flecken verursachen kann.

Reparaturen

Die Behandlung mit UV-gehärtetem Öl kann nicht vor Ort vorgenommen werden, was bedeutet, dass die Oberfläche nicht wieder in ihren ursprünglichen Zustand versetzt werden kann.

Eingefärbte Produkte müssen immer rechtzeitig gepflegt werden, um ein Abnutzen der eingefärbten Oberfläche zu verhindern.

FLECKEN WIE

Asphalt, Gummi, Öl, Schuhcreme, Ruß und eingetrocknete Reste von Schokolade oder Fett.

Farbkreide, Lippenstift, Filzstifttusche.

Wachs, Kaugummi.

Blut.

ZUR ENTFERNUNG

Reinigungsspiritus, Waschbenzin oder Ähnliches.

Reinigungsspiritus.

Mit Eisspray kühlen oder einen Plastikbeutel mit Eiswürfeln auf den Fleck legen.

Kaltes Wasser.

Parziell ausgeführte Reparaturen von Mehrschichtparkett und Linnea:

- Kleine Oberflächenkratzer und Kratzspuren lassen sich mit Kährs UV-/Naturöl-Refresher behandeln. Tiefere Kratzer müssen zunächst mit Kährs Touch-Up-Öl bearbeitet werden. Danach ist eine Schicht Kährs UV-/Naturöl-Refresher auf die beschädigte Oberfläche aufzutragen.
- Kleine Abdrücke kann man mit Kährs UV-/Naturöl-Refresher füllen, wenn die Oberfläche aufgesprungen ist.
- Tiefe Spuren, Kratzer und Risse sind mit Woodfiller oder Kährs Heißwachspflege in einer passenden Farbe zu füllen und danach mit Kährs Touch-Up-Lack zu streichen. Bei stärkeren Beschädigungen sind die betroffenen Stäbe oder Dielen auszuwechseln. Dies gilt insbesondere für eingefärbte Produkte und speziell bearbeitete Produkte.

Renovierung

Erneuerung der Oberflächenbehandlung bei Parkett:

Mikrokratzer.

Wenn auf einer kleineren Fläche die Oberfläche zerkratzt wurde (unter Stühlen usw.), kann der Boden mit Kährs UV-/Naturöl-Refresher behandelt werden. Dadurch werden die Mikrokratzer abgedeckt.

Parziell ausgeführte Reparaturen von Kährs Mehrschichtparkett und Linnea:

Wenn eine kleinere Fläche beschädigt, abgenutzt oder anderweitig beeinträchtigt wurde, lässt sich diese Beschädigung am besten durch das Auswechseln der betroffenen Dielen beheben. Dies ist durch die Woodloc®-Verriegelung sehr einfach. Dies gilt insbesondere für eingefärbte Produkte und speziell bearbeitete Produkte.

Grundrenovierung von Holzfußböden:

Die Behandlung mit UV-gehärtetem Öl kann nicht vor Ort vorgenommen werden, was bedeutet, dass die Oberfläche nicht wieder in ihren ursprünglichen Zustand versetzt werden kann.

Ist der Boden stark abgenutzt oder muss er aus anderen Gründen renoviert werden, kann er maschinell bis aufs saubere Holz abgeschliffen werden und anschließend eine erneute Oberflächenbehandlung erhalten. Die Oberfläche kann mit Lack oder Naturöl behandelt werden. Befolgen Sie immer die Anweisungen des Herstellers.

Dabei ist besondere Rücksicht auf eingefärbte Produkte oder speziell bearbeitete Produkte zu nehmen.

Achtung. Kährs Linnea kann nicht abgeschliffen werden.



PFLEGE UND REPARATUR VON BÖDEN MIT NATURÖL

Kährs Parkett mit Naturöl ist fertig behandelt für die Verwendung in Wohnbereichen.

Vorbeugende Maßnahmen

Mit Naturöl behandelte Kährs Böden können einer zusätzlichen Oberflächenbehandlung mit Kährs UV-/Naturöl-Refresher unterzogen werden.

So werden feinste Haarfugen gefüllt und verhindern somit das Eindringen von Wasser in die Fugen zwischen den Dielen. Mit Fußmatten vor und hinter der Eingangstür werden weniger Schmutz und Steinchen ins Haus getragen, die sonst den Fußboden unnötig belasten. Befestigen Sie Filzunterlagen (keine aus Metall – die hinterlassen Riefen und Kratzer) unter den Möbelbeinen – auch so lassen sich unnötige Spuren und Kratzer im Fußboden vermeiden.

Reinigung

Die tägliche Reinigung erfolgt trocken, z. B. durch Staubsaugen. Bei Bedarf wird der Fußboden mit einem gut ausgewrungenen Mopp/Scheuertuch feucht gewischt. Der Boden darf nur leicht befeuchtet werden. Der Wasserfilm, der sich beim Wischen bildet, muss innerhalb von 1 Minute trocknen können. Die besten Reinigungsergebnisse erzielen Sie mit Kährs Spray Cleaner. Es darf auch kein Spritzwasser auf dem Boden bleiben, insbesondere nicht auf Böden aus Buche oder kanadischem Ahorn, da diese Holzarten besonders empfindlich gegen Feuchtigkeit sind.

Wie oft Böden gewischt werden müssen, hängt vom Grad der Nutzung und der Verschmutzung ab. Durch regelmäßige Reinigung des Parketts wird verhindert, dass sich Schmutz auf der mit Öl behandelten Oberfläche festsetzt. Unnötiges feuchtes Reinigen schadet mehr als es nützt. Dies gilt besonders für die ersten Wochen nach der Wartung mit Kährs UV-/Naturöl-Refresher. Der Öl-Refresher muss 1–2 Wochen trocknen, um vollständig auszuhärten, weshalb das Parkett während dieser Zeit auch nicht feucht gewischt werden darf.

Fleckenentfernung

Flecken möglichst umgehend mit Wasser und Kährs Spray Cleaner entfernen. Wenn das nicht hilft, kann der Fleck z. B. mit einem grünen Scotch-Brite-Pad weggeschliffen werden. Nach der Fleckenentfernung kann es erforderlich sein, die gereinigte Oberfläche mit etwas neuem Touch-Up-Öl zu behandeln, bevor neuer UV-/Naturöl-Refresher aufgetragen wird.

Beim Feuchtwischen des Fußbodens wird die richtige Menge Wasser verwendet, wenn der Boden innerhalb von 1 Minute trocken ist.

Es darf kein Spritzwasser auf dem Boden bleiben, insbesondere nicht auf Böden aus Buche oder kanadischem Ahorn.

Wartungspflege

Fußböden in Wohnbereichen lassen sich leicht pflegen. Allerdings darf die Pflege nicht vernachlässigt werden, da sich sonst "Laufstraßen" oder Grauschleier bilden.

Pflege mit Kährs UV-/Naturöl-Refresher, Methode 1.

Der Wartungsbedarf ist von mehreren Faktoren abhängig und variiert von Fall zu Fall. In den meisten Fällen muss der Fußboden im ersten Jahr zweimal einer Wartungspflege unterzogen werden und danach einmal jährlich. Wird der Boden häufig gewischt, muss die Wartungspflege öfter erfolgen, da durch das Wischen die Schutzschicht angegriffen wird. Fußböden mit stärkerer Abnutzung, die z. B. oft mit Straßenschuhen betreten werden, müssen in kürzeren Intervallen behandelt werden. Dies gilt ebenso für helle und porige Holzarten (z. B. Buche und Esche).

Dass der Fußboden überarbeitet werden muss, merkt man daran, dass er sich nicht mehr so leicht reinigen lässt.

Die erste Wartungspflege gilt der gesamten Fußbodenfläche. Wenn sie direkt nach dem Verlegen erfolgt, brauchen keine Möbel gerückt zu werden.

Außerdem erhalten kleinste Fugen so gleich zu Anfang einen zusätzlichen Schutz vor Spritzwasser, das sonst leicht zwischen die Dielen eindringen kann. Die zweite Wartungspflege, die innerhalb von 6–12 Monaten nach dem Einzug ausgeführt werden sollte, wird dadurch erleichtert, dass die Möbel in die eine Zimmerhälfte gerückt werden, die freie Hälfte dann bearbeitet und 1–2 Stunden gewartet wird. Dann werden die Möbel in die bereits behandelte Zimmerhälfte gerückt, und der restliche Fußboden wird bearbeitet. Zusätzliche Wartungspflege kann auf den Fußbodenflächen erfolgen, die es wirklich nötig haben, z. B. häufig frequentierte Laufflächen. Für die Wartungspflege muss man also nicht unbedingt alle Möbel aus dem jeweiligen Zimmer räumen. Je öfter der Fußboden gepflegt wird, desto unempfindlicher wird er gegen Schmutz, Feuchtigkeit und Verschleiß. Der Wartungsbedarf nimmt also mit der Zeit ab.

1. Den Fußboden gründlich reinigen. Wenn sich bei der Wartung noch Schmutz auf dem Boden befindet, kann ein späteres Entfernen des Schmutzes schwierig werden.

2. Den Kährs UV-/Naturöl-Refresher direkt auf den Boden geben. Halten Sie dabei die Flasche kurz über der Bodenfläche, damit der Refresher nicht auf bereits behandelte Stellen spritzt. Ein Liter reicht für 30 m² Bodenfläche aus.

3. Den Kährs UV-/Naturöl-Refresher mit einem sauberen und leicht feuchten Wischmopp verteilen (keinen trockenen Mopp/Scheuerlappen benutzen, da dieser unnötig viel UV-/Naturöl-Refresher aufsaugen würde. Immer nur ein paar Dielen auf einmal bearbeiten, und zwar in Längsrichtung.

Den Fußboden vor dem ersten Betreten 1–2 Stunden trocknen lassen. Den Fußboden am ersten Tag nach der Wartungspflege nicht mit Straßenschuhen betreten. Stets bedenken, dass der Fußboden erst 1–2 Wochen nach der Behandlung mit UV-/Naturöl-Refresher völlig schmutzbeständig ist. Vermeiden Sie in der ersten Woche Spritzwasser auf der frisch lackierten Oberfläche, da dieses bleibende Flecken verursachen kann.

FLECKEN WIE

Asphalt, Gummi, Öl, Schuhcreme, Ruß und eingetrocknete Reste von Schokolade oder Fett.

Farbkreide, Lippenstift, Filzstifttusche.

Wachs, Kaugummi.

Blut.

ZUR ENTFERNUNG

Reinigungsspiritus, Waschbenzin oder Ähnliches.

Reinigungsspiritus.

Mit Eisspray kühlen oder einen Plastikbeutel mit Eiswürfeln auf den Fleck legen.

Kaltes Wasser.

Wird das mit UV-/Naturöl-Refresher behandelte Parkett zusätzlich poliert, erhält man eine schmutzbeständige und pflegeleichte Oberfläche mit mehr Glanz. Das Polieren kann einen Tag nach der Wartungspflege manuell mit einem Lappen oder maschinell mit einer Poliermaschine mit roter Schleifscheibe erfolgen.

Wartungspflege mit Watco Satin Oil, Methode 2.

Die Wartungspflege kann auch mit Watco Satin Oil erfolgen, und zwar gemäß der Methode für Böden in öffentlichen Bereichen. Besonders bewährt und empfehlenswert ist eine Erstpflege mit Satinöl. Sie schützt nicht filmbildend, sondern imprägnierend, was der Naturölbehandlung entgegenkommt. Das Satinöl aus einer Sprühflasche mit einem weichen Tuch oder Kährs Wischmopp dünn in Holzfaserrichtung einmassieren. Nach etwa einer Stunde ein trockenes, weiches Tuch unter einen Blocker legen und in Holzfaserrichtung aufblocken. Satinöl ist besonders kostengünstig, wegen des sehr geringen Verbrauchs und kann auch als Wartungspflegemittel weiter verwendet werden.

Reparaturen

Parziell ausgeführte Reparaturen von Mehrschichtparkett:

- Kleine Oberflächenkratzer und Kratzspuren lassen sich mit Kährs UV-/Naturöl-Refresher behandeln. Tiefere Kratzer müssen zunächst mit Kährs Touch-Up-Öl bearbeitet werden. Danach ist eine Schicht Kährs UV-/Naturöl-Refresher auf die beschädigte Oberfläche aufzutragen.
- Kleine Abdrücke kann man mit Pflege mit Kährs UV-/Naturöl-Refresher füllen.
- Tiefe Spuren, Kratzer und Risse sind mit Woodfiller oder Kährs Heißwachspflege in einer passenden Farbe zu füllen und danach mit Kährs Touch-Up-Öl zu streichen. Bei stärkeren Beschädigungen sind die betroffenen Stäbe oder Dielen auszuwechseln. Dies gilt insbesondere für eingefärbte Produkte und speziell bearbeitete Produkte.

Eingefärbte Produkte müssen immer rechtzeitig gepflegt werden, um ein Abnutzen der eingefärbten Oberfläche zu verhindern.

Renovierung

Erneuerung der Oberflächenbehandlung bei Parkett:

Mikrokratzer.

Wenn auf einer kleineren Fläche die Oberfläche zerkratzt wurde (unter Stühlen usw.), kann der Boden mit Kährs UV-/Naturöl-Refresher

behandelt werden. Dadurch werden die Mikrokratzer abgedeckt.

Parziell ausgeführte Reparaturen von Kährs Mehrschichtparkett: Abgenutzte oder beschädigte Flächen bis zum sauberen Holz abschleifen oder mit einer Zieh Klinge abziehen. Zuletzt Schmirgelpapier mit der Körnung 220 verwenden. Danach Kährs Touch-Up-Öl relativ dick auftragen. Nach ca. 30 Minuten das vom Holz nicht aufgenommene Öl mit einem Tuch entfernen. Die behandelte Fläche über Nacht trocknen lassen. Danach eine schützende Schicht Öl-Refresher auftragen. Kährs UV-/Naturöl-Refresher auf Wasserbasis wie oben im Abschnitt „Pflege mit Kährs UV-/Naturöl-Refresher, Methode 1“ Beschrieben auftragen. Bei Bedarf kann die Behandlung auch wiederholt werden.

Die optischen Unterschiede zwischen den behandelten und unbehandelten Fußbodenbereichen verschwinden mit der Zeit. Einzelne beschädigte Dielen können ausgetauscht werden. Dies gilt insbesondere für eingefärbte Produkte und speziell bearbeitete Produkte.

Erneuerung der Oberflächenbehandlung bei Parkett:

Nach Jahren intensiver Benutzung kann es erforderlich werden, die Oberflächenbehandlung mit Öl komplett zu erneuern. Verteilen Sie eine dicke Schicht Watco Satin Oil auf dem Fußboden, ca. 1 Liter auf 25 m²). Danach den Fußboden mit einer Poliermaschine (150 Umdrehungen/Min.) polieren, damit das Öl eventuellen Schmutz aus dem Fußboden löst. Dazu z. B. ein grünes oder gröberes Scotch-Brite-Pad benutzen. Überschüssiges Öl und den darin aufgelösten Schmutz mit einem Gummischaber entfernen und abwischen. Zur Entfernung von Ölresten einen Lappen am Pad der Poliermaschine befestigen und die Fläche damit so trocken wie möglich polieren. Nur kleinere Flächen bearbeiten, damit der aufgelöste Schmutz nicht eintrocknet. Nach dem Aushärten des Watco Satin Oil über Nacht kann der Fußboden wieder benutzt werden. Manchmal kann auch am nächsten Tag eine ergänzende Wartungspflege vorgenommen werden.

Bei der Erneuerung der Oberflächenbehandlung mit eingefärbtem Naturöl kann es manchmal erforderlich sein, die ursprüngliche Farbe mit eingefärbtem Öl von Watco oder Faxe wiederherzustellen.

Grundrenovierung von Holzfußböden mit Naturöl:

Wenn eine Erneuerung der Oberflächenbehandlung nicht ausreicht, kann das Parkett auch maschinell auf saubere Holz abgeschliffen





PFLEGE UND REPARATUR VON KÄHRS PARKETT IN ÖFFENTLICHEN BEREICHEN

Mit öffentlichen Bereichen sind alle Bereiche gemeint, die keine Wohnbereiche sind und diesen in Bezug auf die Abnutzung auch nicht ähneln.

Beispiele für öffentliche Bereiche, die mit Wohnbereichen verglichen werden können, sind Kindertagesstätten und Büros mit leichter Belastung. Bei diesen muss die Wartungspflege jedoch in kürzeren Intervallen erfolgen, als dies bei Wohnbereichen der Fall ist.

Bei einem gut eingehaltenen Wartungsplan verlängert sich die Lebensdauer von Parkett in öffentlichen Bereichen erheblich. Hell eingefärbte sowie von Natur aus helle Holzarten sind anfälliger als dunkle.

Vorbeugende Maßnahmen zur Reduzierung von Verschleiß und Reinigungsbedarf:

- Hierfür wird folgendes Prinzip zugrundegelegt:
 - ein funktioneller Eingangsbereich mit wirkungsvollem Fußgitterrost (vorzugsweise unter einem Vordach)
 - grobe Fuß- und Gummimatten (z. B. gerippt) im Bereich zwischen der äußeren und der inneren Eingangstür
 - Textilmatten zur Aufnahme von Feuchtigkeit

Die Größe der Eingangsschleuse hängt vom Umfang des Publikumsverkehrs und den vorherrschenden Wetterbedingungen ab. Je schmutziger die Umgebung ist, desto größer muss der Schleusenbereich ausfallen. Ideal wären mindestens drei Schritte auf jeder dieser Abtreterflächen.

- Fußböden in öffentlichen Bereichen sind mit einer zusätzlichen Oberflächenbehandlung zu versehen, damit sie den Anforderungen in derartigen Räumen gerecht werden. Dies hat direkt nach der Verlegung zu erfolgen, wenn noch keine Möbel o. ä. auf der Fußbodenfläche stehen.
- Befestigen Sie Unterlagen unter den Möbeln, denn so lassen sich unnötige Spuren und Kratzer im Fußboden vermeiden. Jedoch dürfen diese Unterlagen nicht aus Metall sein, da sie Kratzer und Flecken verursachen.
- Entfernen Sie jegliche Flecken möglichst sofort.

PFLEGE UND REPARATUR VON BÖDEN MIT UV-LACK IN ÖFFENTLICHEN BEREICHEN

Vorbeugende Maßnahmen

Normalerweise ist die werkseitig versiegelte Oberfläche mit einer zusätzlichen Lackschicht zu versehen (wenn der Nutzungsbereich mit einem Wohnbereich vergleichbar ist, kann das Überlackieren entfallen). Die Versiegelung kann nur mit Kährs Lack seidenmatt oder matt erfolgen, und zwar ohne Zwischenschleifen. Befolgen Sie immer die Anweisungen des Lackherstellers.

Reinigung

Die tägliche Reinigung erfolgt trocken. Bei Bedarf ist der Fußboden mit Kährs Spray Cleaner zu wischen. Verwenden Sie einen gut ausgewrungenen Mopp/Scheuerlappen. Bei der Benutzung eines Kombigerätes muss die Wassermenge so gering wie möglich gehalten werden. Restfeuchte muss innerhalb einer Minute vollständig trocknen. Das Gerät darf beim Wenden oder Stehenbleiben keine Wasserflecken hinterlassen.

Fleckenentfernung

Flecken auf dem Fußboden können mit einem milden Reinigungsmittel (ohne Ammoniak), wie z. B. Kährs Spray Cleaner entfernt werden. Wenn das nicht hilft, kann einer der nachstehend aufgelisteten Tipps zur Entfernung hartnäckigerer Flecken geeignet sein. Aber seien Sie vorsichtig mit starken Fleckenmitteln, da zu große Mengen und zu starkes Reiben den Lack beschädigen können.

Wartungspflege

Denken Sie daran, die Oberflächenbehandlung rechtzeitig einer Wartungspflege zu unterziehen. Warten Sie nicht, bis der Lack zu stark abgenutzt ist. Nur so kann dem Eindringen von Schmutz und Wasser ins Holz vorgebeugt werden, damit der Fußboden seine attraktive, pflegeleichte Oberfläche behält.

Pflege mit Kährs Lack-Refresher

Mit Kährs Lack-Refresher kann einem matt gewordenen und zerkratzten Holzfußboden ein neues Finish gegeben werden. Er ist kein Ersatz für eine Oberflächenlackierung, sondern wird zwischen den Oberflächenlackierungen verwendet. Das zu behandelnde Parkett muss sauber sowie frei von Politur, Wachs und anderen Verunreinigungen sein.

1. Es ist gründlich zu saugen sowie mit Kährs Spray Cleaner feucht zu wischen, damit alle Spuren von Fett beseitigt werden.
2. Die Flasche schütteln. Den Kährs Lack-Refresher direkt auf den Boden geben. Halten Sie dabei die Flasche kurz über der Bodenfläche, damit der Refresher nicht auf bereits behandelte Stellen spritzt.
3. Verstreichen Sie Kährs Lack-Refresher mit einem Kährs Mopp, Schwamm oder Politurverteiler. Wenn der Boden stark abgenutzt ist, kann diese Behandlung nach dem Trocknen wiederholt werden. Vor dem Zurückstellen der Möbel ca. 30 Minuten trocknen lassen. Der Lack-Refresher wird durch das Feuchtwischen nach und nach

abgetragen. Eine Flasche enthält 1 Liter Flüssigkeit, die für ca. 70 m² Boden ausreicht. Die Gebrauchsanweisung ist auf der Verpackung angegeben.

Wartungspflege von lackiertem Parkett, auf dem getanzt werden soll:

Lackiertes Parkett, auf dem getanzt werden soll, ist ergänzend mit Wachs oder Politur zu pflegen. Befolgen Sie immer die Anweisungen des Politurherstellers.

Reparaturen

Partiell ausgeführte Reparaturen von Mehrschichtparkett und Linnea:

- Kleine Oberflächenkratzer und Kratzspuren lassen sich mit Kährs Lack-Refresher behandeln. Tiefere Kratzer müssen zunächst mit Kährs Touch-Up-Lack bearbeitet werden.
- Kleine Abdrücke kann man mit Kährs Touch-Up-Lack füllen, wenn die Oberfläche aufgesprungen ist.
- Tiefe Spuren, Kratzer und Risse sind mit Woodfiller oder Kährs Heißwaxpflege in einer passenden Farbe zu füllen und danach mit Kährs Touch-Up-Lack zu streichen. Bei stärkeren Beschädigungen sind die betroffenen Stäbe oder Dielen auszuwechseln. Dies gilt insbesondere für eingefärbte Produkte und speziell bearbeitete Produkte.

Wird der Boden starker Abnutzung ausgesetzt, kann er problemlos maschinell abgeschliffen werden und anschließend eine erneute Oberflächenbehandlung erhalten.

Achtung. Kährs Linnea kann nicht abgeschliffen werden.

Renovierung

Bei allen Renovierungsarbeiten müssen zunächst Schmutz, Staub und Fett von der Lackoberfläche entfernt werden. Fußböden mit werkseitiger Lackierung brauchen vor der Erneuerung der Oberflächenlackierung nicht zwischengeschliffen zu werden. Der Boden ist gründlich zu saugen sowie mit Kährs Spray Cleaner feucht zu wischen, damit alle Spuren von Fett beseitigt werden. Ein sehr schmutziger Boden muss mit einer Einscheibenmaschine und Kährs Remover poliert werden, damit der Boden auch wirklich frei von Fett und Schmutz ist. Nicht zu viel Wasser verwenden. Flächen, auf denen bereits zuvor eine Erneuerung der Oberflächenlackierung erfolgt ist, sind zwischenzuschleifen, damit eine ausreichende Haftung des Lacks erzielt wird.

Erneuerung der Oberflächenbehandlung bei Parkett:

Mikrokratzer.

Wenn auf einer kleineren Fläche die Oberfläche zerkratzt wurde (unter Stühlen usw.), kann der Boden mit Kährs Lack-Refresher behandelt werden. Dadurch werden die Mikrokratzer abgedeckt. Der Lack-Refresher wird durch das Feuchtwischen nach und nach abgetragen.

FLECKEN WIE

Asphalt, Gummi, Öl, Schuhcreme, Ruß und eingetrocknete Reste von Schokolade oder Fett.
Farbkreide, Lippenstift, Filzstifttusche.
Wachs, Kaugummi.
Blut.

ZUR ENTFERNUNG

Reinigungsspiritus, Waschbenzin oder Ähnliches.
Reinigungsspiritus.
Mit Eisspray kühlen oder einen Plastikbeutel mit Eiswürfeln darauf legen. Dann vorsichtig wegkratzen.
Kaltes Wasser.

Parziell ausgeführte Reparaturen von Kährs Mehrschichtparkett und Linnea:

Wenn eine kleinere Fläche beschädigt, abgenutzt oder anderweitig beeinträchtigt wurde, lässt sich diese Beschädigung am besten durch das Auswechseln der betroffenen Dielen beheben. Dies ist durch die Woodloc®-Verriegelung sehr einfach. Dies gilt insbesondere für eingefärbte Produkte und speziell bearbeitete Produkte.

Pflege und Reparatur von Kährs Böden mit UV-Lack

Während der Durchführung der Lackarbeiten darf die Raum- und Lacktemperatur nicht unter 15 °C liegen. Die gesamte Bodenfläche ist zu lackieren, damit keine Lackwellen entstehen.

Die zu lackierende Fläche muss gründlich mit Kährs Remover gereinigt werden. Eine sehr schmutzige Oberfläche muss mit einer Ein-scheibenmaschine (150 Umdrehungen pro Minute, rote Schleifscheibe) mit Kährs Remover, der 1: 5 mit Wasser verdünnt wurde, poliert werden, damit der Boden auch wirklich frei von Fett und Schmutz ist. Anschließend die Oberfläche mit klarem Wasser feucht wischen.

Den Kährs Lack mit einer Rolle oder einem Lackpinsel verstreichen. Bei der Oberflächenlackierung reicht ein einmaliges Lackieren zur Abdichtung der Fugen und zur Bildung einer Schutzschicht gegen Wasser aus. Beachten Sie, dass eine zu lackierende Oberfläche nicht zuvor mit Wachs, Politur o. ä. behandelt worden sein darf. Denn solche Behandlungen setzen die Haftkraft des Lacks herab, weshalb die Fläche bis aufs Holz abgeschliffen werden muss.

Vor der Oberflächenlackierung ist eine Lackierprobe durchzuführen, um zu sehen, ob der Lack auch wirklich haftet. Hat der Fußboden bereits zuvor eine Oberflächenlackierung erhalten, sind die Anweisungen des Lackherstellers zu beachten. Wenn abzusehen ist, dass der Fußboden harter Belastung ausgesetzt wird, müssen mehrere Lackschichten aufgetragen werden. Das Parkett darf ca. 8 Stunden nach dem Lackieren vorsichtig betreten werden. Teppiche dürfen 1 Woche nach dem Lackieren auf das Parkett gelegt werden. Vermeiden Sie in der ersten Woche Spritzwasser auf der frisch lackierten Oberfläche, da dieses bleibende Flecken verursachen kann.

Arbeitsgeräte sind mit Wasser zu reinigen. Die Lackreste nicht in den Abfluss geben, sondern trocknen lassen und den Behälter gemäß den vor Ort geltenden Vorschriften entsorgen. Zum Entfernen von getrocknetem Lack können Sie Aceton verwenden. Die Gebrauchsanweisung ist auf der Verpackung angegeben. Ein Liter Lack reicht für 8–10 m².

Bedenken Sie, dass durch eine Oberflächenlackierung eine „weichere“ Oberfläche entsteht als bei einer werkseitigen Lackierung. Außerdem fallen Kratzer dann eher auf, da die Kratzbeständigkeit leicht herabgesetzt wird. Da die Auffrischung des Lacks nicht in einer staubfreien Umgebung stattfindet, besteht die Gefahr, dass sich Staubpartikel an der Oberfläche absetzen und nach dem Trocknen des Lacks als kleine „Noppen“ sichtbar werden.

Grundrenovierung von Holzfußböden:

Ist der Boden stark abgenutzt oder muss er aus anderen Gründen renoviert werden, kann er maschinell bis aufs saubere Holz abgeschliffen werden und anschließend eine erneute Oberflächenbehandlung erhalten.

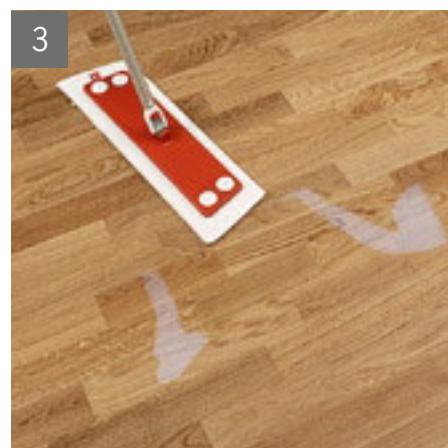
Wenn der Boden bis auf das saubere Holz abgeschliffen wurde, müssen 2–3 Lackschichten aufgetragen werden. Nach dem ersten Lackauftrag ist der Boden abzuschleifen (Körnung 120 oder noch feinere Körnung).

Achtung. Kährs Linnea kann nicht abgeschliffen werden.

Dabei ist besondere Rücksicht auf eingefärbte Produkte oder speziell bearbeitete Produkte zu nehmen. Befolgen Sie immer die Anweisungen des Lackherstellers.

Bei der werkseitigen Oberflächenlackierung von Parkett, das mit einem MS-Polymerklebstoff verleimt wird, kann für die Haftung zwischen Oberflächenlack und Fabriklack nicht garantiert werden.

Fußbodenheizungen müssen bei der Oberflächenlackierung ausgeschaltet sein.



PFLEGE UND REPARATUR VON BÖDEN MIT UV-GEHÄRTETEM ÖL IN ÖFFENTLICHEN BEREICHEN

Vorbeugende Maßnahmen

In der Regel wird die werkseitig behandelte Fläche durch Kährs UV-/Naturöl-Refresher verstärkt.

Reinigung

Die tägliche Reinigung erfolgt trocken. Bei Bedarf ist der Fußboden mit Kährs Spray Cleaner zu wischen. Verwenden Sie einen gut ausgewungenen Mopp/Scheuerlappen. Dabei ist zu bedenken, dass Feuchtigkeit und Reiniger zu erhöhtem Pflegebedarf führen.

Bei der Benutzung eines Kombigerätes muss die Wassermenge so gering wie möglich gehalten werden. Restfeuchte muss innerhalb einer Minute vollständig trocknen. Das Gerät darf beim Wenden oder Stehenbleiben keine Wasserflecken hinterlassen.

Fleckenentfernung

Flecken auf dem Fußboden können mit einem milden Reinigungsmittel (ohne Ammoniak), wie z. B. Kährs Spray Cleaner entfernt werden. Wenn das nicht hilft, kann einer der nachstehend aufgelisteten Tipps zur Entfernung hartnäckigerer Flecken geeignet sein. Aber seien Sie vorsichtig mit starken Fleckenmitteln, da zu große Mengen und zu starkes Reiben die Oberfläche beschädigen können.

Wartungspflege

Der Wartungsbedarf ist von mehreren Faktoren abhängig und variiert von Fall zu Fall. Die erste Wartungspflege mit Kährs UV-/Naturöl-Refresher sollte direkt nach dem Verlegen erfolgen. So kann dem Eindringen von Schmutz und Wasser ins Holz mit Hilfe einer schützenden Schicht vorgebeugt werden, damit der Fußboden seine attraktive, pflegeleichte Oberfläche behält. Denken Sie daran, die Oberflächenbehandlung rechtzeitig einer Wartungspflege zu unterziehen, damit die Oberfläche nicht zu stark abgenutzt wird. Fußböden in Räumen, in denen die Gefahr von Spritzwasser besteht, wie z. B. Küchen und Flure, sollten öfter mit Kährs UV-/Naturöl-Refresher behandelt werden als trockene Bereiche. Wird der Boden häufig gewischt, muss die Wartungspflege öfter erfolgen, da durch das Wischen die Schutzschicht angegriffen wird. Helle und porige Holzarten (wie Buche und Esche) können kürzere Wartungsintervalle erfordern.

Dass der Fußboden überarbeitet werden muss, merkt man daran, dass er sich nicht mehr so leicht reinigen lässt.

1. Den Fußboden gründlich mit Kährs Spray Cleaner reinigen. Wenn sich bei der Wartung noch Schmutz auf dem Boden befindet, kann ein späteres Entfernen des Schmutzes schwierig werden.

2. Die Flasche schütteln. Den Kährs UV-/Naturöl-Refresher direct auf den Boden geben. Halten Sie dabei die Flasche kurz über der Bodenfläche, damit der Refresher nicht auf bereits behandelte Stellen spritzt. Ein Liter reicht für 80–120 m² Bodenfläche aus.

3. Den Öl-Refresher z. B. mit einem Kährs Fasermopp verstreichen. Immer nur ein paar Dielen auf einmal bearbeiten, und zwar in Längsrichtung. Darauf achten, dass der Öl-Refresher den Fußboden komplett bedeckt und sich nirgendwo Pfützen bilden. Gute Beleuchtung, vorzugsweise in Form einer tragbaren Leuchte, erleichtert die Arbeit.

Den Fußboden vor dem ersten Betreten 1–2 Stunden trocknen lassen. Den Fußboden am ersten Tag nach der Wartungspflege nicht mit Straßenschuhen betreten. Stets bedenken, dass der Fußboden erst nach einer Woche völlig schmutzbeständig ist.

Die Wartungspflege wird dadurch erleichtert, dass die Möbel in die eine Zimmerhälfte gerückt werden, die freie Hälfte dann bearbeitet und 1–2 Stunden gewartet wird. Dann werden die Möbel in die bereits behandelte Zimmerhälfte gerückt, und der restliche Fußboden wird bearbeitet.

Zusätzliche Wartungspflege kann auf den Fußbodenflächen erfolgen, die es wirklich nötig haben, z. B. häufig frequentierte Laufflächen. Für die Wartungspflege muss man also nicht unbedingt alle Möbel aus dem jeweiligen Zimmer räumen. Der Wartungsbedarf ist von mehreren Faktoren abhängig und variiert von Fall zu Fall. Fußböden mit stärkerer Abnutzung, die z. B. oft mit Straßenschuhen betreten werden, müssen in kürzeren Intervallen behandelt werden.

Dass der Fußboden überarbeitet werden muss, merkt man daran, dass er sich nicht mehr so leicht reinigen lässt. Die für den Kährs UV-/Naturöl-Refresher benutzten Geräte werden mit lauwarmem Wasser gereinigt.

Reparaturen

Die Behandlung mit UV-gehärtetem Öl kann nicht vor Ort vorgenommen werden, was bedeutet, dass die Oberfläche nicht wieder in ihren ursprünglichen Zustand versetzt werden kann. Parziell ausgeführte Reparaturen von Mehrschichtparkett und Linnea:

- Kleine Oberflächenkratzer und Kratzspuren lassen sich mit Kährs UV-/Naturöl-Refresher behandeln. Tiefere Kratzer müssen zunächst mit Kährs Touch-Up-Öl bearbeitet werden. Danach ist eine Schicht Kährs UV-/Naturöl-Refresher auf die beschädigte Oberfläche aufzutragen.
- Kleine Abdrücke kann man mit Kährs UV-/Naturöl-Refresher füllen, wenn die Oberfläche aufgesprungen ist.
- Tiefe Spuren, Kratzer und Risse sind mit Woodfiller oder Kährs Heißwaxpflege in einer passenden Farbe zu füllen und danach mit Kährs Touch-Up-Öl zu streichen. Bei stärkeren Beschädigungen sind die betroffenen Stäbe oder Dielen auszuwechseln. Dies gilt insbesondere für eingefärbte Produkte und speziell bearbeitete Produkte.

Mit UV-Öl behandeltes Parkett ist nicht als Tanzboden geeignet.

Eingefärbte Produkte müssen immer rechtzeitig gepflegt werden, um ein Abnutzen der eingefärbten Oberfläche zu verhindern.

FLECKEN WIE

Asphalt, Gummi, Öl, Schuhcreme, Ruß und eingetrocknete Reste von Schokolade oder Fett.
Farbkreide, Lippenstift, Filzstifttusche.
Wachs, Kaugummi.
Blut.

ZUR ENTFERNUNG

Reinigungsspiritus, Waschbenzin oder Ähnliches.
Reinigungsspiritus.
Mit Eisspray kühlen oder einen Plastikbeutel mit Eiswürfeln darauf legen. Dann vorsichtig wegkratzen.
Kaltes Wasser.

Renovierung

Erneuerung der Oberflächenbehandlung bei Parkett:
Mikrokratzer.

Wenn auf einer kleineren Fläche die Oberfläche zerkratzt wurde (unter Stühlen usw.), kann der Boden mit Kährs UV-/Naturöl-Refresher behandelt werden. Dadurch werden die Mikrokratzer abgedeckt.

Parziell ausgeführte Reparaturen von Kährs Mehrschichtparkett und Linnea:

Wenn eine kleinere Fläche beschädigt, abgenutzt oder anderweitig beeinträchtigt wurde, lässt sich diese Beschädigung am besten durch das Auswechseln der betroffenen Dielen beheben. Dies gilt insbesondere für eingefärbte Produkte und speziell bearbeitete Produkte.

Grundrenovierung von Holzfußböden:

Die Behandlung mit UV-gehärtetem Öl kann nicht vor Ort vorgenommen werden, was bedeutet, dass die Oberfläche nicht wieder in ihren ursprünglichen Zustand versetzt werden kann.

Ist der Boden stark abgenutzt oder muss er aus anderen Gründen renoviert werden, kann er maschinell bis aufs saubere Holz abgeschliffen werden und anschließend eine erneute Oberflächenbehandlung erhalten. Die Oberflächen kann mit Lack oder Naturöl behandelt werden. Befolgen Sie immer die Anweisungen des Herstellers. Dabei ist besondere Rücksicht auf eingefärbte Produkte oder speziell bearbeitete Produkte zu nehmen.

Achtung. Kährs Linnea kann nicht abgeschliffen werden.



PFLEGE UND REPARATUR VON BÖDEN MIT NATURÖL IN ÖFFENTLICHEN BEREICHEN

Naturöl bietet die optimale Oberflächenbehandlung in öffentlichen Bereichen, die großer Belastung ausgesetzt sind, wie z. B. Restaurant- oder Tanzböden. Bei korrekter und regelmäßiger Pflege gibt es keine Oberfläche, die starken Belastungen besser gewachsen ist.

Vorbeugende Maßnahmen

Die werkseitig behandelte Fläche ist entweder durch Kährs UV-/Naturöl-Refresher, Methode 1, oder Watco Satin Oil, Methode 2, zu verstärken.

Reinigung

Die tägliche Reinigung erfolgt trocken. Bei Bedarf ist der Fußboden mit Kährs Spray Cleaner zu wischen. Verwenden Sie einen gut ausgewungenen Mopp/Scheuerlappen. Dabei ist zu bedenken, dass Feuchtigkeit und Reiniger zu erhöhtem Pflegebedarf führen. Bei der Benutzung eines Kombigerätes muss die Wassermenge so gering wie möglich gehalten werden. Restfeuchte muss innerhalb einer Minute vollständig trocknen. Das Gerät darf beim Wenden oder Stehenbleiben keine Wasserflecken hinterlassen.

Fleckenentfernung

Flecken auf dem Fußboden können mit einem milden Reinigungsmittel (ohne Ammoniak), wie z. B. Kährs Spray Cleaner entfernt werden. Wenn das nicht hilft, kann einer der nachstehend aufgelisteten Tipps zur Entfernung hartnäckigerer Flecken geeignet sein. Aber seien Sie vorsichtig mit starken Fleckenmitteln, da zu große Mengen und zu starkes Reiben die Oberfläche beschädigen können.

Wartungspflege

Diese Fußböden haben eine Grundbehandlung mit Öl für öffentliche Bereiche erhalten. Die erste Wartungspflege sollte direkt nach dem Verlegen erfolgen. Der Wartungsbedarf ist von mehreren Faktoren abhängig und variiert von Fall zu Fall. Denken Sie daran, die Oberflächenbehandlung rechtzeitig einer Wartungspflege zu unterziehen, damit die Oberfläche nicht zu stark abgenutzt wird. Nur so kann dem Eindringen von Schmutz und Wasser ins Holz vorgebeugt werden, damit der Fußboden seine attraktive, pflegeleichte Oberfläche behält. Es können zwei verschiedene Methoden angewandt werden: Kährs UV-/Naturöl-Refresher, Methode 1, oder Watco Satin Oil, Methode 2.

Pflege mit UV-/Naturöl-Refresher, Methode 1.

Bei dieser Methode wird die Wartungspflege mit Kährs UV-/Naturöl-Refresher genauso vorgenommen wie bei Parkett in Wohnbereichen, nur mit kürzeren Intervallen. Der Wartungsbedarf ist von mehreren Faktoren abhängig und variiert von Fall zu Fall. Die erste Wartungspflege sollte direkt nach dem Verlegen erfolgen. Dann stehen noch keine Möbel auf dem Boden, was die Arbeit erleichtert. So kann

dem Eindringen von Schmutz und Wasser ins Holz mit Hilfe einer schützenden Schicht vorgebeugt werden, damit der Fußboden seine attraktive, pflegeleichte Oberfläche behält. Wird der Boden häufig gewischt, muss die Wartungspflege öfter erfolgen, da durch das Wischen die Schutzschicht angegriffen wird. Fußböden mit stärkerer Abnutzung, die z. B. oft mit Straßenschuhen betreten werden, müssen in kürzeren Intervallen behandelt werden. Helle und porige Holzarten (wie Buche und Esche) erfordern ebenfalls kürzere Wartungsintervalle.

Dass der Fußboden überarbeitet werden muss, merkt man daran, dass er sich nicht mehr so leicht reinigen lässt. Die Wartungspflege wird dadurch erleichtert, dass die Möbel in die eine Zimmerhälfte gerückt werden, die freie Hälfte dann bearbeitet und 1–2 Stunden gewartet wird. Dann werden die Möbel in die bereits behandelte Zimmerhälfte gerückt, und der restliche Fußboden wird bearbeitet.

Einige Bereiche des Fußbodens werden stärker abgenutzt als andere. In den meisten Fällen muss die Wartungspflege nicht auf der gesamten Fußbodenfläche erfolgen, sondern nur an Stellen, die es wirklich nötig haben, z. B. häufig frequentierte Laufflächen. Für die Wartungspflege muss man also nicht unbedingt alle Möbel aus dem jeweiligen Zimmer räumen.

1. Den Fußboden gründlich mit Kährs Spray Cleaner reinigen. Wenn sich bei der Wartung noch Schmutz auf dem Boden befindet, kann ein späteres Entfernen des Schmutzes schwierig werden.
2. Den Kährs UV-/Naturöl-Refresher direct auf den Boden geben. Halten Sie dabei die Flasche kurz über der Bodenfläche, damit der Refresher nicht auf bereits behandelte Stellen spritzt. Ein Liter reicht für 30 m² Bodenfläche aus.
3. Den Kährs UV-/Naturöl-Refresher z. B. mit einem Kährs Faser-mopp verstreichen. Immer nur ein paar Dielen auf einmal bearbeiten, und zwar in Längsrichtung. Darauf achten, dass der Kährs UV-/Naturöl-Refresher den Fußboden komplett bedeckt und sich nirgendwo Pfützen bilden. Gute Beleuchtung, vorzugsweise in Form einer tragbaren Leuchte, erleichtert die Arbeit.

Den Fußboden vor dem ersten Betreten 1–2 Stunden trocknen lassen. Den Fußboden am ersten Tag nach der Wartungspflege nicht mit Straßenschuhen betreten. Stets bedenken, dass der Fußboden erst 1–2 Wochen nach der Behandlung mit UV-/Naturöl-Refresher völlig schmutzbeständig ist. Vermeiden Sie in der ersten Woche Spritzwasser auf der frisch lackierten Oberfläche, da dieses bleibende Flecken verursachen kann.

FLECKEN WIE

Asphalt, Gummi, Öl, Schuhcreme, Ruß und eingetrocknete Reste von Schokolade oder Fett.
Farbkreide, Lippenstift, Filzstifttusche.
Wachs, Kaugummi.
Blut.

ZUR ENTFERNUNG

Reinigungsspiritus, Waschbenzin oder Ähnliches.
Reinigungsspiritus.
Mit Eisspray kühlen oder einen Plastikbeutel mit Eiswürfeln darauf legen. Dann vorsichtig wegkratzen.
Kaltes Wasser.

Kährs Wartungspflegeöl, Methode 2.

Die erste Wartungspflege sollte direkt nach dem Verlegen erfolgen. So kann dem Eindringen von Schmutz und Wasser ins Holz mit Hilfe einer schützenden Schicht vorgebeugt werden, damit der Fußboden seine attraktive, pflegeleichte Oberfläche behält.

Die Häufigkeit der Wartungsmaßnahmen hängt dann von der Bodennutzung und -reinigung sowie anderen Faktoren ab. Ein paar zusätzliche Wartungsdurchgänge in den ersten Monaten machen die Oberfläche besonders stark, wasserbeständig und pflegeleicht. Normalerweise sind danach pro Jahr mindestens zwei Wartungsdurchgänge erforderlich. Denken Sie auch daran, dass die Flächen, die stärker strapaziert werden als andere, auch parziell gepflegt werden können.

Je häufiger die Wartungspflege, desto besser das Endergebnis.

Den Fußboden gründlich reinigen. Watco Satin Oil mit einer Poliermaschine und einem entsprechenden Bodentuch bei 150 Umdrehungen/Min. einarbeiten. Die Ölmenge ist ca. 1–3 g/m² (dies entspricht ca. 100–300 ml Öl/100 m²). Die Ölmenge darf nur so groß sein, dass die Fläche sofort als fast trocken empfunden wird. Das Öl über Nacht aushärten lassen.

Zur Erzielung einer optimalen Schmutzresistenz kann der Fußboden jeweils zwischen den Ölbehandlungen auf gut ausgehärtetem Öl mit einem roten Pad und bei 300–1000 Umdrehungen pro Minute sowie einem Maschinengewicht von 35–40 kg nach poliert werden.

Wenn der Fußboden sich nicht mehr so leicht reinigen lässt und schmutzig aussieht, müssen die Wartungsintervalle verkürzt werden. Der Fußboden kann aber auch dadurch schwerer zu reinigen sein, dass bei jeder Wartungspflege zu viel Öl genommen wird oder dass das Öl nicht richtig aushärten kann, bevor der Boden wieder benutzt wird. Fußböden mit geringerer Abnutzung, die z. B. nicht so oft mit Straßenschuhen betreten werden, können in längeren Intervallen behandelt werden. Dunkle, harte und porenfreie Holzarten wie z. B. Jatoba machen einen geringeren Wartungsaufwand erforderlich.

Die Wartungspflege von Fußböden mit Naturöl, auf denen getanzt werden soll. Mit Naturöl behandelte Böden, auf denen getanzt werden soll, können eine ergänzende Wachsbehandlung erhalten. Befolgen Sie die Anweisungen des Wachsherstellers.

Reparaturen

Parziell ausgeführte Reparaturen von Mehrschichtparkett:

- Kleine Kratzer, Abdrücke und Kratzspuren verschwinden durch die regelmäßige Wartungspflege.
- Tiefe Spuren, Kratzer und Risse sind mit Woodfiller oder Kährs Heißwachspflege in einer passenden Farbe zu füllen und danach mit Kährs Touch-Up-Öl zu streichen.

- Bei stärkeren Beschädigungen sind die betroffenen Stäbe oder Dielen auszuwechseln. Dabei ist besondere Rücksicht auf eingefärbte Produkte oder speziell bearbeitete Produkte zu nehmen.
- Eine kleinere abgenutzte oder beschädigte Fläche ist bis zum sauberen Holz abzuschleifen oder mit einer Zieh Klinge abziehen. Zuletzt Schmirgelpapier mit der Körnung 220 verwenden. Danach Kährs Touch-Up-Öl relativ dick auftragen. Nach ca. 30 Minuten das vom Holz nicht aufgenommene Öl mit einem Tuch entfernen. Die behandelte Fläche über Nacht trocknen lassen. Bei Bedarf kann die Ölbehandlung auch wiederholt werden. Die optischen Unterschiede, die vielleicht noch vorhanden sind, verschwinden mit der Zeit.

Renovierung

Erneuerung der Oberflächenbehandlung bei Parkett:

Nach Jahren intensiver Benutzung kann es erforderlich werden, die Oberflächenbehandlung mit Öl komplett zu erneuern. Verteilen Sie eine dicke Schicht Watco Satin Oil auf dem Fußboden. Danach den Fußboden mit einer Poliermaschine (150 Umdrehungen/Min.) polieren, damit das Öl eventuellen Schmutz aus dem Fußboden löst. Dazu z. B. ein grünes oder gröberes Scotch-Brite-Pad benutzen. Überschüssiges Öl und den darin aufgelösten Schmutz mit einem Gummischaber entfernen und abwischen. Zur Entfernung von Ölresten einen Lappen am Pad der Poliermaschine befestigen und die Fläche damit so trocken wie möglich polieren. Nur kleinere Flächen bearbeiten, damit der aufgelöste Schmutz nicht eintrocknet. Nach dem Aushärten des Watco Satin Oil über Nacht ist der Fußboden wieder begehbar. Manchmal kann auch am nächsten Tag eine ergänzende Wartungspflege vorgenommen werden. Ein mit Öl behandelter Fußboden kann selbstverständlich auch maschinell aufs saubere Holz abgeschliffen und danach neu mit Öl behandelt werden. Ziehen Sie Ihren Fußbodenöl-Hersteller zu Rate.

Bei der Erneuerung der Oberflächenbehandlung mit eingefärbtem Natur-Öl kann es manchmal erforderlich sein, die ursprüngliche Farbe mit eingefärbtem Öl von Watco Timberex oder Faxe wiederherzustellen.

Natürlich ist auch das Auswechseln einer einzelnen beschädigten Diele oder eines beschädigten Stabes möglich.

Geräte und Tücher, die mit oxydierenden Ölen wie Kährs Touch-Up-Öl oder Watco Satin Oil verwendet wurden, können sich selbst entzünden. Sie müssen deshalb nach der Benutzung in einem mit Wasser gefüllten, fest verschlossenen Blechbehälter aufbewahrt oder verbrannt werden. Die Teile können auch mit Lackverdünner gewaschen werden.



REINIGUNGS- UND PFLEGEPRODUKTE – BESCHREIBUNG

Kährs Cleaner-Konzentrat

Kährs Cleaner-Konzentrat soll zur Bodenreinigung mit Wasser verdünnt werden. Kährs Cleaner-Konzentrat enthält anionische und nichtionische Tenside. pH-Wert: Konzentrat ca. 10, Gebrauchs- lösung ca. 8. Dosierung: normalerweise 25 ml (2 Kappen) auf 10 Liter Wasser. Die Flasche ent- hält 1 Liter. Die Gebrauchsanweisung ist auf der Flasche angegeben. Kährs Cleaner ist frostbeständig. Die Haltbarkeit beträgt mindestens 2 Jahre ab dem Herstellungsdatum.



Kährs Spray Cleaner

Ein unverdünnt zu verwendendes Reinigungsmittel, das mit einem Kährs Mopp aufgetragen wird. Ein effektives, umweltfreundliches Produkt, das speziell zur Reinigung aller Kährs Böden entwickelt wurde. Erhältlich in einer 0,75-Liter-Sprühflasche.



Kährs Remover

Kährs Remover wird vor der Oberflächenlackierung für die Reinigung stark verschmutzter Böden oder zur Entfernung von eventuell vorhandenem Lack-Refresher verwendet. Dosierung: 1 Teil Kährs Remover auf 5 Teile Wasser. Vor der Oberflächenbehandlung wird Lack-Refresher zunächst mit Kährs Remover entfernt, eventuell noch vorhandene Lackreste lassen sich anschließend mit feinem Schmirgelpapier (Körnung 150) oder einer Schleifscheibe (Körnung 150) entfernen.

Sportböden sind oft glatt, wenn sie nicht genügend gereinigt werden. Der Boden sollte regel- mäßig gereinigt werden, um ein Ausrutschen zu verhindern. Kährs Remover ist nach Hersteller- anweisung anzuwenden. Die Flasche enthält 1 Liter. Die Gebrauchsanweisung ist auf der Flasche angegeben. Kährs Remover ist frostbeständig. Die Haltbarkeit beträgt mindestens 2 Jahre ab dem Herstellungsdatum.



Kährs Lack-Refresher

Mit Kährs Lack-Refresher kann einem matt gewordenen und zerkratzten Holzfußboden ein neues Finish gegeben werden. Im Gegensatz zu Parkett, das mit Politur oder Wachs behandelt wurde, kann ein mit Kährs Lack-Refresher behandelter Boden einer erneuten Oberflächenlackierung unterzogen werden. Eine Flasche enthält 1 Liter Flüssigkeit, die für ca. 70 m² Boden ausreicht. Die Gebrauchsanweisung ist auf der Flasche angegeben. Nicht frostbeständig. Die Haltbarkeit beträgt mindestens 2 Jahre ab dem Herstellungsdatum.



Kährs Lack

Kährs Lack ist ein Einkomponenten-Fußbodenlack auf Wasserbasis, der auf PU-Acrylatdispersion beruht. Der Lack weist eine hohe Abriebfestigkeit und Beständigkeit gegen handelsübliche Haus- haltschemikalien auf. Kährs Lack erzeugt eine seidenmatte Oberfläche, ist für die Oberflächen- behandlung von Holzfußböden in Gebäuden vorgesehen (z. B. Oberflächenlackierung von Parkett mit UV-Lack) und wird für Böden mit normaler Abnutzung empfohlen. Eine Flasche enthält 1 Liter und reicht für 8–10 m², bzw. 5 Liter für ca. 50 m². Die Gebrauchsanweisung ist auf der Flasche angegeben. Nicht frostbeständig. Die Haltbarkeit beträgt mindestens 2 Jahre ab dem Herstel- lungsdatum.



Kährs Matt-Lack

Kährs Matt-Lack ist ein Einkomponenten-Fußbodenlack auf Wasserbasis, der auf PU-Acrylatdispersion beruht. Der Lack weist eine hohe Abriebfestigkeit und Beständigkeit gegen handelsübliche Haushaltschemikalien auf. Kährs Lack erzeugt eine mattglänzende Oberfläche und ist für die Oberflächenbehandlung von Holzfußböden in Gebäuden vorgesehen (z. B. Oberflächenlackierung von Parkett mit UV-Lack) und wird für Böden mit normaler Abnutzung empfohlen. Eine Flasche enthält 1 Liter und reicht für 8–10 m², bzw. 5 Liter für ca. 50 m². Die Gebrauchsanweisung ist auf der Flasche angegeben. Nicht frostbeständig. Die Haltbarkeit beträgt mindestens 2 Jahre ab dem Herstellungsdatum.



Kährs UV-/Naturöl-Refresher

Kährs UV-/Naturöl-Refresher wird zur Pflege von Böden angewendet, die mit Naturöl oder UVgehärtetem Öl behandelt wurden. Das Produkt kann mit einem Kährs Mopp aufgetragen werden.

Achtung: Wenn der Boden bereits einer Wartungspflegebehandlung mit Kährs Wachs unterzogen wurde, müssen besondere Vorsichtsmaßnahmen befolgt werden! Erhältlich in einer 1-Liter-Verpackung.



Watco Satin Oil

Watco Satin Oil wird für die regelmäßige Wartungspflege von Parkett mit Naturöl in öffentlichen und Wohnbereichen mit hoher Nutzung verwendet. Watco Satin Oil enthält Mineralöl, rohes Leinöl, modifiziertes Naturharz, Trockenmittel und Duftstoffe sowie niederaromatisches Aliphathnaphtha. Die Gebrauchsanweisung ist auf der Verpackung angegeben. Erhältlich in einer 1-Liter-Verpackung. Verbrauch: 100–300 ml/100 m². Es wird auch besonders zur Erstpflege und Wartungspflege von Naturölböden im Wohnbereich empfohlen.



Kährs Touch-up

Für kleinere Reparaturen der Parkettoberfläche. Erhältlich für: seidenmattlackierte Böden, mit öl behandelte Böden, mattlackierte Böden sowie Eiche Brighton, Nouveau White, Nouveau Bronze, Nouveau Black, Nouveau Almond, Nouveau Mocha, Nouveau Brown und Linnea Brown.



Kährs Woodfiller

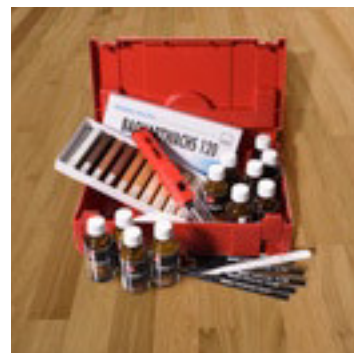
Zur Reparatur des Holzes bei Abdrücken und Kratzern. Die Spachtelmasse sollte vorzugsweise in Verbindung mit Kährs Touch-Up-Lack verwendet werden.

- #3 Birke
- #6 Eiche Natur, Buche, Kanadischer Ahorn
- #7 Eiche
- #9A Eiche
- #16 Esche, Buche, Kanadischer Ahorn
- #8A Merbau, Jarrah
- #11 Walnuss
- #14 Kirsche



Kährs Reparatur-Kit

Professionelles Reparatur-Kit für kleinere Reparaturen aller Kährs Böden. Das Kit enthält 10 Hartwachsstangen zum Ausbessern von Kratzern und Dellen, 5 Filzstifte, 11 Flaschen Kährs Touch-Up-Lack, 1 Schmelzwerkzeug, 1 Plastikspatel und 1 Skalpell. Jedes Kit enthält eine Gebrauchsanweisung.



Kährs Floor-Pflegekit

Die perfekte Komplettlösung zur Reinigung Ihres Kährs Parketts. Das Kit besteht aus einer Flasche Spray Cleaner (0,75-Liter), einem Wischmopp und Filzunterlegscheiben.



Kährs Mopp-Pad

Ersatzpad für Kährs Mopp zur ausschließlichen Verwendung mit Kährs Spray Cleaner. Maschinenwaschbar.



Selbstklebende Möbeluntersetzer

Filzunterlagen zur Befestigung unter Möbelbeinen, um einer Beschädigung des Kährs Parketts vorzubeugen.



Möbeluntersetzer mit Stahlverstärkung

Eine robustere Variante an Möbeluntersetzern zum Aufschrauben auf Möbelbeine.



AUSWECHSELN VON DIELEN UND STÄBEN

Auswechseln von Woodloc®-Verriegelung, Alternative 1

Die beste Methode besteht Registered, den Boden bis zur beschädigten Diele aufzunehmen, die Diele auszuwechseln und den Boden zurückzulegen. Das beste Ergebnis erzielt man, indem man eine Diele nimmt, die in der Nähe der beschädigten Diele verlegt war, da diese in Farbe und Abnutzungsgrad einander entsprechen. Die Ersatzdiele sollte dagegen an einer Stelle verlegt werden, wo der Farbunterschied nicht so sehr stört – z. B. in der Nähe einer Wand. Mit der Woodloc®-Verriegelung kann die Verlegung von hinten oder von vorne sowie von links nach rechts und umgekehrt erfolgen.

Auswechseln von Woodloc®-Verriegelung, Alternative 2

1. Sägen Sie die defekte Diele in der Mitte längs ein. An den Dielenenden bis zur Dielenecke in V-Form.

2–3. Hebeln Sie vorsichtig die die Kopfstücke und dann die Längsstücke heraus ohne die Kanten der Nachbardielen zu beschädigen.

4. Sägen Sie von der einzusetzenden Diele an der unteren Woodloc®-Nutwange den Horizontalhalter an der Längs und Stirnseite ab.

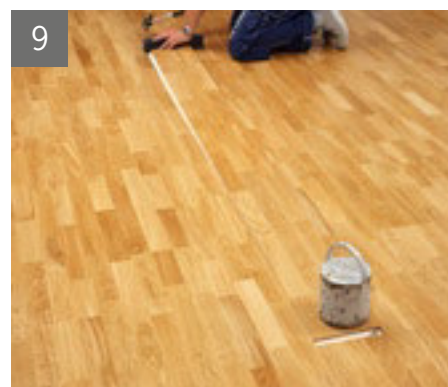
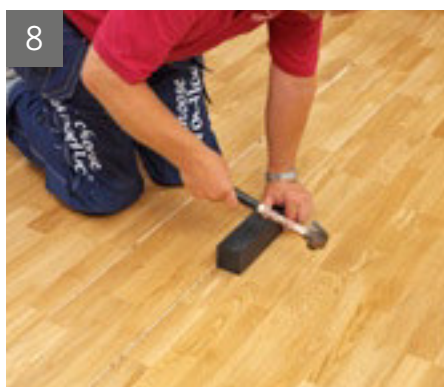
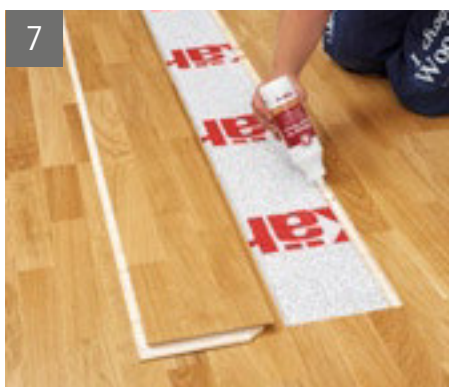
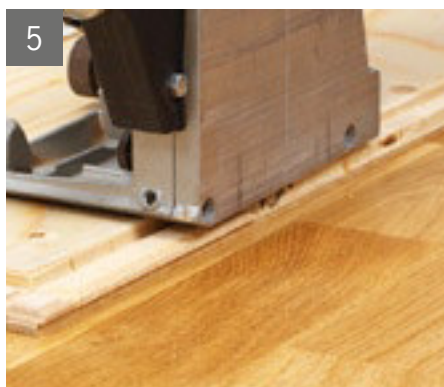
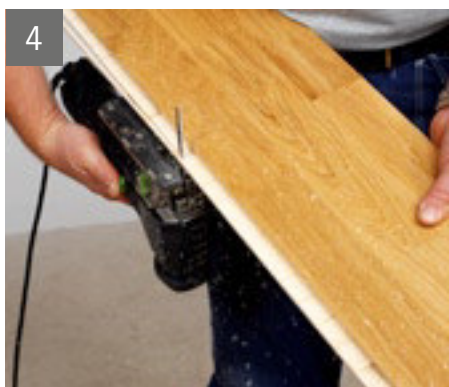
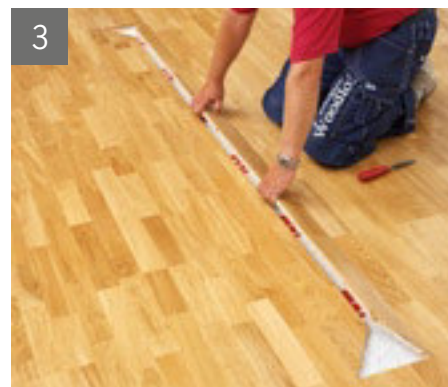
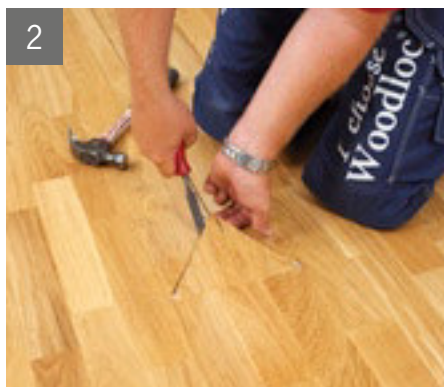
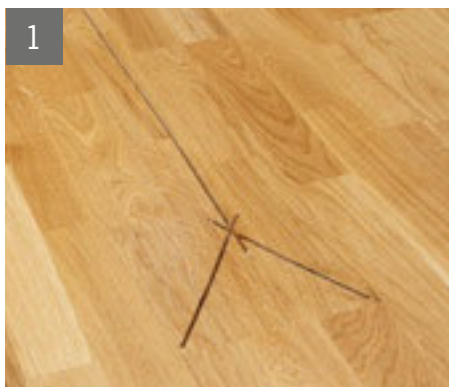
5. Sägen Sie die Feder an der Längs- und der Stirnseite ab. Leicht mit Schleifpapier über die Rückseite der restlichen Woodloc®-Auflage die in die untere Nutwange der Nachbardielen eingelegt wird glätten um Platz für den Leim zu bekommen. Vorsicht! nicht zu viel, sonst sinkt die Diele zu weit ein und dann passt die Brüstung nicht.

6. Um Einschiebeplatz am Stirnende zu bekommen, sägen Sie die Ecke der Woodloc®-Nutwange schräg ab. Prüfen Sie, ob die Diele passt.

7. Geben Sie Leim auf die untere Nutwangen der Nachbardielen im Fußboden und die einzusetzende Diele an.

8. Schieben Sie zuerst die Diele längs ein, wobei die Stirnseite mit der unteren Nutwange so nah als möglich am Stirnende der Nachbardielen liegt. Vorsichtig mit dem Woodloc®-Block mit leichten Schlägen die Stirnseite schließen. Dann vollends die Längsverbindung zuklopfen bis die Diele lückenlos liegt.

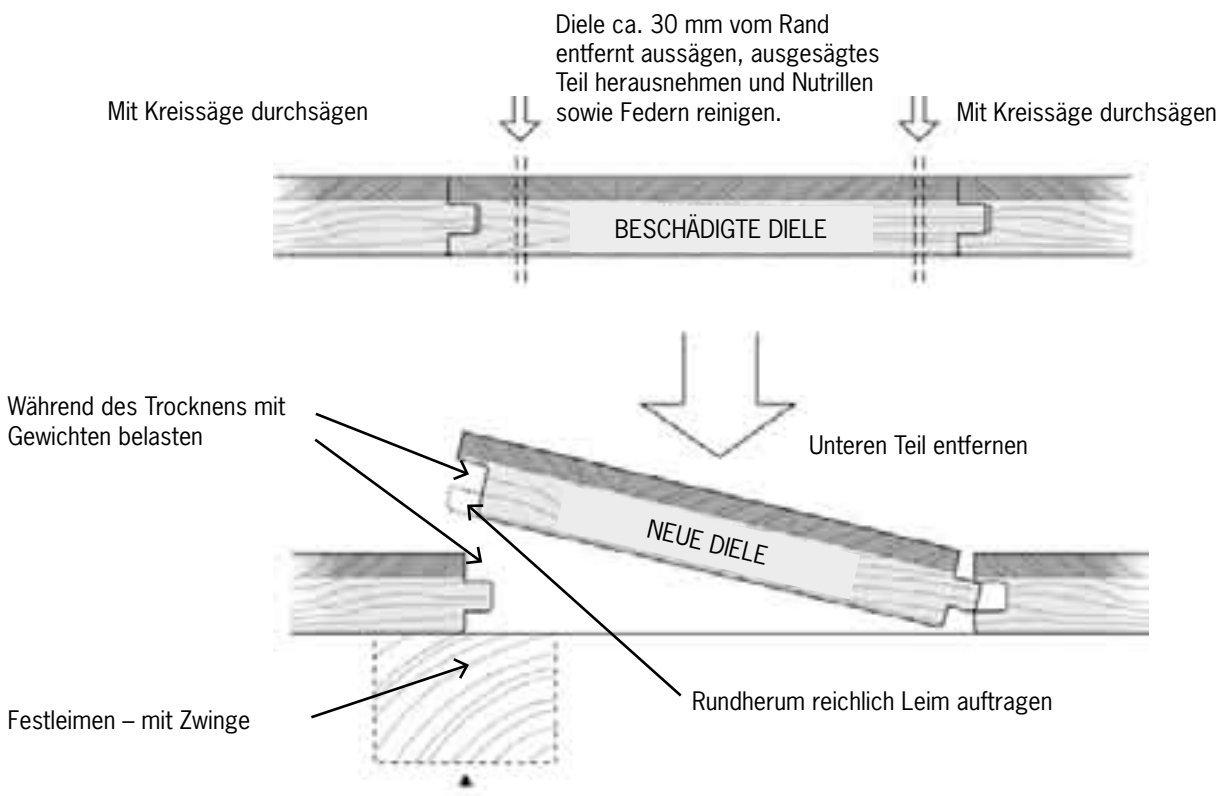
9. Bis der Leim abgetrocknet hat die Diele an den Seiten mit der abgenommenen Feder mit Gewichten oder durch Stützen zur Decke fixieren.



Auswechseln von Dielen mit Nut und Feder

Bei größeren Schäden, die sich auf mehrere Nuttschichtstäbe auswirken, kann das Auswechseln mehrerer Dielen erforderlich sein. Dies erfolgt auf folgende Weise: Eine beschädigte Diele rundherum durchsägen, ca. 30 mm von der Kante. Den ausgesägten Teil herausnehmen und Nuttrillen sowie Federn um das Holz des verbleibenden Materials säubern. Mit einem Stück einer Diele ist zu kontrollieren, ob noch Reste vom Leim oder der alten Diele vorhanden

sind. Sicherstellen, dass die neue Diele die richtige Länge hat. Dazu den unteren Teil an der Nuttrille auf Längs- und Stirnseite absägen. Nach einer Passprobe und eventuellen Änderungen die Diele mit Leim versehen (siehe Abbildung) und auf ihren Platz zu legen. Die alte Diele auf die neue legen – auf der Federseite – und während der Trockenzeit des Leimes mit Gewichten belasten. Auf eine entsprechende Weise lassen sich auch mehrere Dielen auswechseln.



Auswechseln von Stäben

Einzelne Stäbe werden nur bei 3-Stab-Produkten ausgewechselt.

1. Der beschädigte Stab ist so zu entfernen, dass die Lackränder der umliegenden Stäbe nicht beschädigt werden. Deshalb ist zunächst die Lackschicht in den Fugen um den betroffenen Stab einzuschneiden. Dazu ein Lineal und ein sehr scharfes Messer verwenden.

2. Dann vorsichtig den Stab mit einem Stemmeisen freilegen.

3. Etwa 2 mm tief die Mittellage entfernen, bis auf die Bereiche an den vier Ecken, auf denen der neue Stab aufgelegt werden soll. Einen Ersatzstab auswählen, der in Farbe und Holzstruktur zu den umliegenden Stäben passt. Reparaturstäbe mit werkseitiger Oberflächenbehandlung sind bei uns erhältlich. Der neue Stab ist so einzupassen, dass er genau in die Aushöhlung passt. Das Einpassen wird durch Abschrägen der Unterkante erleichtert. Nach der Einpassung kann der Stab auch gut mit einer Saugklette wieder herausgehoben werden. Der neue Stab ist dann mit einem Polyesterspachtel wie Plastic Padding zu befestigen. Dazu ist eine Spachtelspur in die Mitte der Aushöhlung sowie rundum die unteren Ränder des neuen Stabes aufzutragen.

Den Stab so herunterdrücken, dass er mit den umliegenden Stäben eine Ebene bildet, und mit den Fingern festhalten, bis der Polyester-spachtel ausgehärtet ist (ca. 3–4 Minuten). Zum Aufwischen der eventuell austretenden Spachtelmasse immer einen Lappen bereithalten. Nach dem Auswechseln des Stabes kann möglicherweise ein leichtes Zuspachteln mit Kährs Woodfiller bzw. Kährs Heißwachs in einer passenden Farbe um den neuen Stab erforderlich werden. Eventuell überschüssige Spachtelmasse mit Kährs Touch-Up bearbeiten. Ein richtig ausgewechselter Stab mit werkseitiger Oberflächenbehandlung ist für Nichteingeweihte schwer zu entdecken.

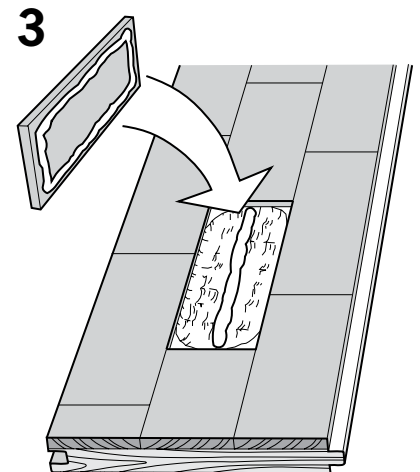
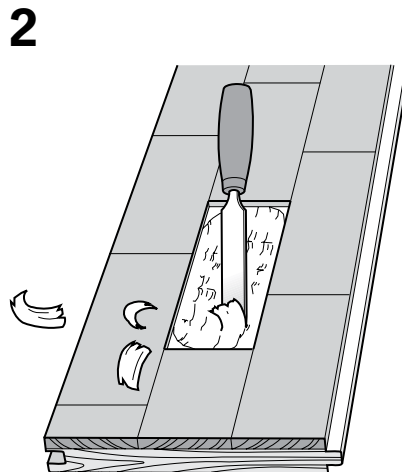
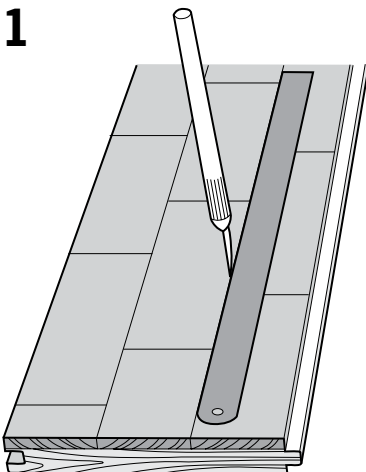
Ersatzstäbe

Bei Kährs sind Stäbe in allen Holzarten und mit allen Oberflächenbehandlungen (auch unbehandelt) aus unserem 3-Stab-Sortiment erhältlich. Selbstverständlich können die Stäbe auch aus fertigen Dielen ausgesägt werden.

Lackschicht in den Fugen um den betroffenen Stab einschneiden. Lineal verwenden.

Stab und 2 mm der Mittellage mit einem Stemmeisen entfernen.

Ersatzstab auswählen und einpassen. Hohlraum mit Polyesterspachtel ausfüllen und Stab herunterdrücken.



Kährs

QUALITY IN WOOD SINCE 1857

ANFORDERUNGEN AN UNTERBÖDEN --- UND FUSSBODENHEIZUNG

INHALT

ALLGEMEINE ANFORDERUNGEN AN UNTERBÖDEN SEITE 3

Ein Boden ist nur so gut wie sein Unterboden
Feuchtigkeit und Temperatur
Ebenheit

SONDERANFORDERUNGEN FÜR DIE VERKLEBUNG DES BODENS MIT DEM UNTERBODEN SEITE SEITE 5

Allgemeines
Klebstoffauswahl

PARKETT UND FUSSBODENHEIZUNG SEITE 6

Sonderanforderungen bei der Verlegung von Parkett auf Fußbodenheizungen
Auswahl des Parketts
Wärmedurchlasswiderstand in $W/(m \cdot K)$

DAMPFSPERRE/SPERRSCHICHT AUS FEUCHTIGKEITSUNDURCHLÄSSIGER FOLIE SEITE 7

Dampfsperre
Feuchtigkeitsundurchlässige Folie

TRITTSCHALLDÄMMUNG – DÄMMUNTERLAGE SEITE 7

BETON- UND SPACHTELBÖDEN SEITE 8

HOLZUNTERBODENKONSTRUKTION SEITE 8

SPANPLATTEN SEITE 8

SPERRHOLZ SEITE 8

ALTBÖDEN AUS HOLZ SEITE 8

PVC-BÖDEN SEITE 8

LINOLEUMBÖDEN SEITE 8

KERAMIKFLIESEN SEITE 8

NADELFILZBÖDEN SEITE 9

TEPPICHBÖDEN SEITE 9

LEICHTBETON SEITE 9

POLYSTYROLSCHAUMSTOFF (EPS) SEITE 9

SPERRSCHICHT AUS HD-POLYETHYLEN MIT LUFTSPALT SEITE 9

BODENRIEGELSYSTEME MIT LUFTSPALT SEITE 10

SPARSCHALUNG SEITE 10

SAND SEITE 10

GIPSKARTONPLATTEN SEITE 10

ALLGEMEINES ZUM THEMA FEUCHTIGKEIT SEITE 11

Relative Feuchtigkeit
Feuchtigkeitsschutz
Feuchtigkeit ist oft die Ursache für Probleme

ALLGEMEINE ANFORDERUNGEN AN UNTERBÖDEN

Ein Boden ist nur so gut wie sein Unterboden

Die Erfüllung bestimmter Kriterien bei Unterböden ist die Voraussetzung für eine lange Lebensdauer unterschiedlicher Holzböden.

Die Kriterien sind wie folgt:

Bei der Verlegung müssen sämtliche Materialien, der Unterboden sowie die Arbeitsumgebung eine Temperatur von mindestens 18 °C haben. Die relative Luftfeuchtigkeit vor Ort darf maximal 60 % betragen.

- Der Unterboden muss sauber, fest und trocken und ausreichend vor Feuchtigkeit geschützt sein.
- Der Unterboden muss eben sein.
- Die Unterlage aus HD-Polyethylen muss eine ausreichende Steifigkeit aufweisen.
- Weiche, federnde Unterböden müssen entfernt werden. Z. B. Teppichböden mit hohem Flor.

Feuchtigkeit und Temperatur

Die relative Luftfeuchtigkeit muss zwischen 30 und 60 % betragen. Liegt die relative Luftfeuchtigkeit über 60 %, müssen die Räumlichkeiten entfeuchtet werden. Liegt sie unter 30 %, besteht das Risiko konkaver Verformungen. Die Temperatur muss mindestens 18 °C betragen.

Bei Parkettböden ist es sehr wichtig, dass die relative Luftfeuchtigkeit innerhalb der angegebenen Grenzwerte liegt. Eine zu hohe relative Luftfeuchtigkeit kann zu permanenten Schäden führen.

Parkettböden sind immer gegen Feuchtigkeit vom Unterboden zu schützen. Als Feuchtigkeitsschutz (Dampfsperre) empfehlen wir eine mindestens 0,2 mm dicke alterungsbeständige PE-Folie mit einer Überlappung von mindestens 200 mm. Ideal ist auch die Kährs Dämmunterlage Komfort.

Der Unterboden muss bei der Verlegung der Dampfsperre immer sauber und frei von organischem Material, wie z. B. Holzspänen und Papierresten, sein. Sonst beginnt das organische Material bei späterem Ansteigen der relativen Feuchtigkeit unter der Folie zu schimmeln.

Beachten Sie, dass frisch gegossene Betongeschossdecken zum Zeitpunkt der Parkettverlegung nie ausreichend trocken sind, weshalb eine Dampfsperre immer erforderlich ist.

Bei der Verlegung von Fußböden auf

- Unterböden über Erdreich
- Decken über warmen oder feuchten Räumen (Kesselraum, Waschküche)
- Unterböden über Kriechkellern
- warmen Böden (Fußbodenheizung)
- Leichtbetondecken

MUSS die Fußbodenkonstruktion mit einer Dampfsperre ausgestattet werden.

Bei Leichtbetondecken ist aufgrund der langen Austrocknungszeit immer eine Dampfsperre anzubringen.

Wenn die relative Luftfeuchtigkeit im Unterboden über 95 % liegt, bietet eine Dampfsperre in Form einer Plastikfolie keinen ausreichenden Schutz gegen Feuchtigkeit.

Ebenheit

Damit sich ein Parkettboden bewähren kann, muss der Unterboden über eine ebene Oberfläche verfügen.

Die Unebenheit darf bei 2 m Messlänge höchstens ± 3 mm, bei 1 m Messlänge höchstens $\pm 2,0$ mm und bei einem Abstand von 25 cm höchstens 1,2 mm betragen.

Ausrüstung

Verwenden Sie eine Richtlatte. Es sind zwei Längen zwischen den Auflagepunkten zu verwenden: 0,25 m und 2,0 m. Die Punkte müssen auf der Unterlage eine Fläche von 100 mm² abdecken. Bei Kontrollmessungen sind auch Richtlatten von 1,0 m zulässig. Es ist ein Messkeil zu verwenden. Als Alternative zur Verwendung der Richtlatte ist auch eine Präzisionsnivellierung zulässig.

Vorgehensweise

Beim Messen ist die Richtlatte auf die unebenste Stelle auf der Oberfläche zu legen.

- Die Auflagepunkte dürfen jedoch nicht in Fugen im Mauerwerk oder auf ähnlich ausgeprägten Fugen liegen.
- Abweichungen in Beton- oder Plattenböden sind von den Messvorschriften jedoch nicht ausgenommen.
- Die Toleranzanforderungen sind absolute Werte, die bei jedem Messpunkt einzuhalten sind. Auf diese Weise ergibt eine Messung immer entweder einen akzeptablen oder einen nicht akzeptablen Wert.
- Die gedachte Linie zwischen der Auflagefläche der Punkte gegen die Unterlage ist als Referenzwert zu verwenden. Sämtliche Messpunkte entlang der Linie müssen die gestellten Anforderungen erfüllen, unabhängig davon, wo die Richtlatte angelegt wird.

Selbst wenn die Anforderungen an die Ebenheit erfüllt sind, bedeutet dies noch nicht, dass das Parkett auf der gesamten Fläche an den Untergrund anschließt. Diese Restbiegsamkeit ist jedoch nicht schädlich für die Dielen.

Beispiel A

Situation: Messlänge = 2 m, Punkthöhe = 10 mm

Hilfsmittel = Messkeil

Ergibt die Messung mit dem Messkeil 7 mm, wird der Pluswert (+) $10-7=3$ mm zugelassen.

Beispiel C

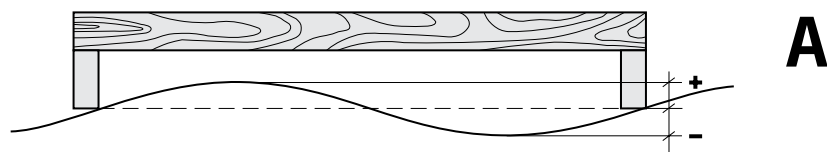
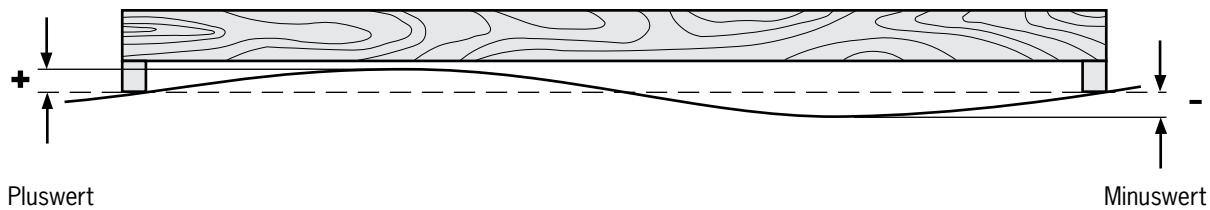
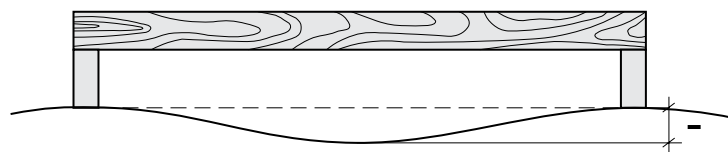
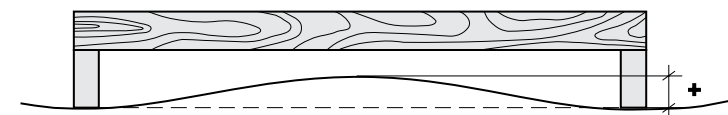
Situation: Wie in Beispiel A

Eine Verschiebung der Richtlatte nach links ergibt den Pluswert (+) $16-10=6$ mm, der auch nicht zugelassen ist.

Beispiel B

Situation: Wie in Beispiel A

Wird die Richtlatte so nach rechts verschoben, dass die Punkte auf den Erhebungen zu liegen kommen, wird der sich ergebende Minuswert (-) $16-10=6$ mm nicht zugelassen, da sämtliche Messpunkte die gestellten Toleranzanforderungen erfüllen müssen. Kein Plus- oder Minuswert darf 3 mm überschreiten.

Beispiel für die Messung der Unebenheit:

A

B

C

SONDERANFORDERUNGEN FÜR DIE VERKLEBUNG DES BODENS MIT DEM UNTERBODEN

Allgemeines

Soll das Parkett mit einem Betonunterboden verklebt werden, muss dieser so fest sein, dass er bei einer Kratzprobe nicht abblättert. Dies gilt auch für Bodenoberflächen, die mit Spachtel- oder Nivelliermasse behandelt wurden. Eventuell vorhandene Gushäute müssen durch Schleifen entfernt werden. Sonst hat der Klebstoff keine ausreichende Haftung.

Sollte der Unterboden so konstruiert sein, dass das Parkett nicht direkt verklebt werden kann oder dass eine Dampfsperre erforderlich ist, muss unter dem Parkett zusätzlich eine Unterlage aus Maten oder Platten verlegt werden. Selbst wenn dies keine Anforderung ist, wird empfohlen, Platten als Unterlage zu verlegen, mit der das Parkett verklebt werden kann. Der Boden kann dann auch gegebenenfalls leichter entfernt werden.

Geeignete Materialien für solche Platten sind:

- Qualitativ hochwertige Spanplatten von mindestens 19 mm Dicke (Klasse 2 SIS 234801). Ein Minimum von 16 mm reicht aus, wenn der Untergrund eben ist.
- Sperrholz (am besten aus Kiefer), mindestens B-Qualität und mindestens 12 mm dick, das mit einem Mittenabstand von 400 mm auf dem Untergrund festgeschraubt oder -getackert wird.

Bei der Montage sind immer die Anweisungen des Plattenherstellers zu befolgen.

Beachten Sie auch die Anweisungen des Klebstoffherstellers in Bezug auf die Vorbereitung der Unterböden.

Die Oberfläche muss frei von Staub, Fett und Schmutz sein. Alte Klebstoffreste müssen vom Untergrund entfernt werden (befolgen Sie hierfür die Anweisungen des Klebstoffherstellers). Wenn bei der Plattenherstellung ein Formentrennmittel eingesetzt wurde, kann dies die Haftfähigkeit negativ beeinflussen. Um eine gute Haftung zu gewährleisten, sollten die Platten abgeschliffen werden.

Sollte für den Unterboden eine Dilatationsfuge erforderlich sein, so gilt dies auch für das Parkett. Andernfalls können große zusammenhängende Flächen auch ohne Dilatationsfugen verlegt werden.

Fußböden, die in Mustern verlegt werden, müssen verklebt werden, wenn eine lange Lebensdauer erzielt werden soll. Bei der Verklebung des Fußbodens müssen die Stirnfugen zueinander versetzt sein, damit keine Unebenheiten entstehen und somit nicht haftende Stellen nach dem Trocknen des Klebers zurückbleiben. Während der Trocknungsphase des Klebstoffs kann der Fußboden beschwert werden, um eine gute Haftung zu gewährleisten.

Klebstoffauswahl

Zum Verkleben oberflächenbehandelter Produkte mit einer relativen Feuchtigkeit von maximal 65 %, die auf abgehängten Deckenkonstruktionen verklebt werden sollen, müssen quellungsfreie Klebstoffe wie z. B. MS-Polymerklebstoffe verwendet werden.

In keinem Fall darf ein Klebstoff zum Ausgleichen von Unebenheiten verwendet werden, da dies immer eine ungleichmäßige oder unzureichende Haftung zur Folge hat. Verwenden Sie eine Zahnschachtel, die gleichmäßig verteilt. Die Anweisungen des Klebstoffherstellers müssen eingehalten werden. Ca. 1.000 g Klebstoff / m².

Kährs Parkettdielen mit Woodloc®-Verriegelung können mit dem Unterboden verklebt werden. Das Konzept mit Verlegekeil und daran befestigter Schnur zum Herausziehen, das bei Dielen mit Woodloc®-Verriegelung eingesetzt wird, kann auch beim Verkleben des Fußbodens verwendet werden.

Bevor Sie Parkett mit einer abgehängten Deckenkonstruktion, deren relative Feuchtigkeit über 65 % liegt, verkleben, sollten Sie den vorherigen Abschnitt lesen und die Anweisungen des Klebstoffherstellers befolgen.

MS-Polymerklebstoffe bieten nicht denselben Schutz vor Feuchtigkeit wie eine Dampfsperre.

Bei der werkseitigen Oberflächenlackierung von Parkett, das mit einem MS-Polymerklebstoff verklebt wird, kann für die Haftung zwischen Oberflächenlack und Fabrikack nicht garantiert werden, wenn noch versiegelt wird.



PARKETT UND FUSSBODENHEIZUNG

Allgemeines

Parkett und Fußbodenheizung sind heute eine häufig anzutreffende Kombination, die gut funktioniert. Ob die Heizung elektrisch oder mit Wasser läuft, spielt für das Parkett keine Rolle. Die Fußbodenheizung soll eine gleichmäßige Wärmeverteilung bei max. 80 W / m² bieten. Die Oberflächentemperatur des Fußbodens darf niemals 27 °C übersteigen. Dies gilt auch bei/über Rohren von Heizkörpern, über Rohrbahnen sowie unter Teppichen und Möbeln usw.

In einem Haus mit normaler Dämmung und gut funktionierender Fußbodenheizung liegt die Temperatur des Fußbodens im Allgemeinen immer 2 °C über der Zimmertemperatur. Bei einer Fußbodenheizung mit Wasser liegt die Temperatur der Vorlaufleitung normalerweise 7–12 °C über der der Fußbodenoberfläche, d.h. max. 35 – 40 %.

Die Verlegeanleitungen, die für den jeweiligen Bodentyp zutreffen, gelten auch bei der Verlegung auf Fußbodenheizungen. Im vorliegenden Abschnitt werden hauptsächlich die Aspekte dargestellt, die speziell für Parkett auf Fußbodenheizungen gelten.

Sonderanforderungen bei der Verlegung von Parkett auf Fußbodenheizungen

- Der Fußboden muss mit einer wärmeleitenden Schicht konstruiert sein, die die Wärme gleichmäßig über die gesamte Fußbodenoberfläche verteilt, damit zu hohe Temperaturen an der Wärmequelle vermieden werden.
- Die gesamte Wohnfläche muss erwärmt werden. Dies gilt jedoch nicht für Komfortheizungen, die als Zusatz zur normalen Heizung vorgesehen sind. Dort liegt die Temperatur weit unter der zugelassenen Höchsttemperatur von 27 °C an der Fußbodenoberfläche.
- Der Fußbodenbelag (einschließlich Dämmunterlage) muss einen geringen Wärmedurchlasswiderstand haben.
- Die Oberflächentemperatur muss sich mit großer Genauigkeit regulieren und begrenzen lassen.
- Die Oberflächentemperatur des fertigen Holzfußbodens darf niemals 27 °C übersteigen. Dies gilt auch unter Teppichen und Möbeln. Bei einer Einrichtung ohne zu viele oder zu dicke Teppiche ist eine Temperatur von 23 °C auf den freien Fußbodenflächen angemessen, was eine Zimmertemperatur von ca. 21 °C ergibt. Voraussetzung hierfür ist natürlich, dass das Zimmer einen normalen Heizbedarf hat, d. h. dass Abdichtung, Dämmung, Fensterflächen, Raumhöhe usw. dem normalen Standard entsprechen. Beachten Sie, dass die Anforderung von maximal 27 °C auch z. B. für Rohrbahnen von Shunt-Leitungen gilt.
- Die Fußbodenkonstruktion muss eine Dampfsperre enthalten. Diese muss so nah wie möglich am Holzfußboden liegen. Bei schwerem Gebälk ist es besonders wichtig, dass die Dampfsperre nahe am Holzfußboden liegt. Die Dampfsperre darf unter keinen Umständen auf der Unterseite der Fußbodenkonstruktion liegen.
- Der Holzfußboden muss dicht auf der Unterlage aufliegen und darf keinen Luftspalt aufweisen, da dies zu einer starken Austrocknung des Holzes führen kann.
- Ein Kährs Activity Floor kann jedoch auf Fußbodenheizungen verlegt werden, da es dabei nicht zu einem austrocknenden Luftaustausch kommt.
- Elektrische oder Warmwasserfußbodenheizungen lassen sich gut mit Kährs Parkett kombinieren, solange die genannten Bedingungen erfüllt werden.

Bedenken Sie, dass dicke Teppiche o. ä. zu schädlich hohen Temperaturen auf dem Parkett führen können.



Auswahl des Parketts

Sämtliche Fußböden von Kährs sind mit Woodloc®-Verriegelung ausgestattet, wodurch das Risiko der Fugenbildung vermindert wird.

Mehrschichtparkett aus kanadischem Ahorn oder Buche schrumpft mehr und dehnt sich mehr aus als andere Holzarten. Fußbodenheizungen führen zu einer zusätzlichen Austrocknung und lassen das Holz noch mehr schrumpfen. Bei einem kalten und trockenen Klima, wie z. B. in Schweden, können Fugen zwischen den Stäben und zwischen den Dielen entstehen.

Wärmedurchlasswiderstand in W/(m*K)

Produkt:	Ohne Dämmunterlage	inkl. Kährs Dämmunterlage
Kährs Parkett 14 und 15 mm	0,12	0,16 m ² k/w
Kährs Linnea 7 mm	0,07	0,12 m ² k/w



Eine Fußbodenheizung sorgt für eine ideale Wärmeverteilung im Wohnbereich.

DAMPFSPERRE/SPERRSCHICHT AUS FEUCHTIGKEITSUNDURCHLÄSSIGER FOLIE

Dampfsperre

Die Dampfsperre muss so nah am Parkett anliegen, wie der Aufbau es zulässt. Dies bedeutet normalerweise, dass sie unter der Dämmunterlage angebracht wird. Als Dampfsperre empfehlen wir eine mindestens 0,2 mm dicke Polyethylenfolie (PE-Folie). Die Folie wird mit einer Überlappung von mindestens 200 mm verlegt. Durch diese Überlappung wird das Verschließen der Fugen mit Klebeband überflüssig.

Eventuelle Anstriche mit feuchtigkeitsabweisenden Mitteln können niemals eine Dampfsperre ersetzen, d. h. vor durchdringender Feuchtigkeit schützen. Im Kapitel „Feuchtigkeit und Temperatur“ werden Unterböden aufgelistet, bei denen immer eine Dampfsperre erforderlich ist.

Bei der kombinierten Verwendung von Dampfsperre und Dämmunterlage ist die Folie unter der Dämmunterlage anzubringen. Kährs Dämmunterlage Komfort bildet Trittschalldämmung und Dampfsperre in einem.

Keine Plastikfolie als Schutz gegen Feuchtigkeit verwenden, wenn die relative Feuchtigkeit des Unterbodens 95 % übersteigt.

Sperrschicht aus feuchtigkeitsundurchlässiger Folie

Beim Verlegen auf Unterböden mit einer relativen Feuchtigkeit von über 95%, kann manchmal die Sperrschicht als Feuchtigkeitsschutz verwendet werden. Es gibt eine Reihe von Sperrschichten unterschiedlicher Fabrikate, z. B. Platon und Matak, die alle gemäß den Anweisungen des jeweiligen Herstellers zu verlegen sind. Der größte Effekt wird durch eine Konstruktion mit mechanischer Lüftung erzielt.

TRITTSCHALLDÄMMUNG – DÄMMUNTERLAGE

Zur Erzielung eines leisen und angenehmen Gehens auf dem Fußboden muss zwischen Untergrund und Parkett immer eine Art von Dämmschicht verlegt werden. Die heute am häufigsten verwendeten Dämmschichten sind Polyethylen-Schaumstoff, Filz oder Kährs Tuplex.

Bei einer vorgeschriebenen Bewertung der Trittschalldämmung ist die Grundkonstruktion von ausschlaggebender Bedeutung. Aus diesem Grund können keine allgemeinen Empfehlungen gegeben werden. Bei der Parkettverlegung in Einfamilienhäusern (ohne normierte Anforderungen) sind Kährs Tuplex- oder Polyethylendämmunterlagen normalerweise ausreichend.

Die Verleimung des Parketts auf dem Unterboden führt nicht zu einer Reduzierung des Trittschalls.

Die Dämmunterlage wird zwischen dem Unterboden und dem Parkett verlegt. Die Verlegung muss Kante auf Kante, ohne Überlappung zu erfolgen.

Bei Verwendung einer Dampfsperre in Verbindung mit einer Dämmunterlage, muss die Dämmunterlage über der Dampfsperre verlegt werden, die somit optimal gegen Abrieb und Perforation geschützt ist.

Kährs hat einige Fußböden im Hinblick auf die Trittschalldämmung testen lassen. Nachfolgend werden die Ergebnisse dieser Tests bei der schwedischen Staatlichen Materialprüfungs- und Forschungsanstalt (SP) aufgelistet.

Wenn eine Bewertung der Trittschallpegelminderung erforderlich ist, wenden Sie sich bitte an einen Akustikspezialisten.

Fußbodenbeschreibung	Trittschall	Trittschall	Luftschall
	ΔL_w (dB)	Klasse	ΔL_w (dB)
7 mm Kährs Parkett + Bodenpappe L400	16	7	-2,0
7 mm Kährs Parkett + Cellofloor 2 mm	19	7	-2,0
7 mm Kährs Parkett + Cellofloor 3 mm	19	7	-3,0
7 mm Kährs Parkett + Airolen® 1,8 mm	18	7	-2,0
15 mm Kährs Parkett + Cellofloor 2 mm	17	7	-1,0
15 mm Kährs Parkett + Cellofloor 3 mm	18	7	-1,0
15 mm Kährs Parkett + Airolen® 1,8 mm	17	7	-1,0
15 mm Kährs Parkett + Airolen® 3,0 mm	18	7	-0,5
15 mm Kährs Parkett + Tuplex	18	7	

BETON- UND SPACHTELBÖDEN

Neben den allgemeinen Anforderungen gilt:

Bei der Verlegung von Fußböden auf Erdreich, über Kriechkellern und auf neuen Geschossdecken ist die Verwendung einer Dampfsperre obligatorisch.

Betonböden, die zunächst nicht für die Verlegung von Parkett vorgesehen waren, müssen meist nivelliert werden, da Parkett einen gleichmäßigeren Unterboden erfordert.

Schwimmende Verlegung: Unebene Betonböden lassen sich mit Spachtel- oder Nivelliermasse ausgleichen.

Verklebung mit dem Unterboden: Wenn die Konstruktion eine Dampfsperre erforderlich macht, muss darüber eine Plattenkonstruktion angebracht werden. Bei der Verklebung des Bodens auf Platten oder Betonestrichen ist eine großflächige Verlegung ohne Dilatationsfugen möglich. Bei der Verklebung reicht jedoch ein MS-Polymerklebstoff als Dampfsperre nicht aus.

HOLZGEBÄLK UND LAGERHÖLZER

Neben den allgemeinen Anforderungen gilt:

Das Holz von Gebälk und Lagerhölzern muss ausreichend trocken sein (max. Holzfeuchte: 10 %). Achten Sie darauf, dass Lagerhölzer und Balken auf einer Ebene liegen, um Knarrgeräusche zu vermeiden. Es dürfen max. 20 mm dicke Kährs Dielen verwendet werden.

Die Enden zweier nebeneinanderliegender Dielen müssen mindestens um 500 mm versetzt sein, jedoch dürfen zwei nebeneinanderliegende Dielen nicht im selben Fach enden. Die Dielen müssen nicht auf den Lagerhölzern enden.

SPANPLATTEN

Neben den allgemeinen Anforderungen gilt:

Die Spanplatten müssen ausreichend trocken sein (max. Holzfeuchte: 9,5%). Beachten Sie, dass die Höchstbreite für die Verlegung von Spanplatten unter der des Mehrschichtparketts liegen kann.

Verklebung mit dem Unterboden: Bei der Verlegung auf einem festen Untergrund, z. B. Fußboden auf Erdreich, muss die Dicke der Spanplatten mindestens 16 mm zu betragen. Wenn die Konstruktion eine Dampfsperre erforderlich macht, muss diese unter der Spanplatte angebracht werden. Die Platten dürfen nicht am Untergrund befestigt werden. Wenn bei der Plattenherstellung ein Formentrennmittel eingesetzt wurde, kann dies die Haftfähigkeit negativ beeinflussen. Um eine gute Haftung zu gewährleisten, sollten die Platten abgeschliffen werden.

SPERRHOLZ

Sperrholz lässt sich als Unterboden für verleimtes Parkett auf Beton verwenden, wobei eine Dampfsperre erforderlich ist.

Neben den allgemeinen Anforderungen gilt:

Die Sperrholzplatten müssen ausreichend trocken sein (max. Holzfeuchte: 9,5%).

Verklebung mit dem Unterboden: Die Sperrholzplatte muss bei der Verlegung auf einem ebenen Untergrund, z. B. Fußboden auf Erdreich, mindestens 12 mm dick sein.

Wenn die Konstruktion eine Dampfsperre erforderlich macht, muss diese unter der Sperrholzplatte angebracht werden, die am Untergrund mit einem Mittenabstand von 400 mm festzutackern oder festzuschrauben ist.

ALTBÖDEN AUS HOLZ

Neben den allgemeinen Anforderungen gilt: Das Holz von Gebälk und Lagerhölzern muss ausreichend trocken sein (max. Holzfeuchte: 10 %).

Schwimmende Verlegung: Normalerweise wird Mehrschichtparkett im rechten Winkel zum Altboden verlegt. Unter der Voraussetzung, dass die alten Dielen eben sind, kann der neue Fußboden in derselben Richtung wie der alte verlegt werden.

PVC-BÖDEN

Neben den allgemeinen Anforderungen gilt:

Böden, die zunächst nicht für die Verlegung von Parkett vorgesehen waren, müssen meist nivelliert werden, da Parkett einen gleichmäßigeren Unterboden erfordert.

Schwimmende Verlegung: Ein PVC-Boden kann als Dampfsperre fungieren, solange der Boden und alle Fugen abgedichtet und ohne Löcher sind. Bei der Installation einer Fußbodenheizung muss der PVC-Boden entfernt werden.

Verklebung mit dem Unterboden: Bei PVC-Böden kann es problematisch sein, eine ausreichende Haftung zu erzielen. Oftmals ist nicht sicher, wie die Schicht am Unterboden befestigt ist und welcher Klebstoff dafür verwendet wurde. Bei einer schlechten Verleimung riskiert man, dass die PVC-Schicht aufgrund der Zugkräfte vom verklebtem Parkett abgelöst wird. Daher empfehlen wir im Allgemeinen die Entfernung solcher Böden.

LINOLEUMBÖDEN

Neben den allgemeinen Anforderungen gilt:

Böden, die zunächst nicht für die Verlegung von Parkett vorgesehen waren, müssen meist nivelliert werden, da Parkett einen gleichmäßigeren Unterboden erfordert.

Schwimmende Verlegung: Da Linoleumböden aus organischem Material bestehen, müssen sie entfernt werden, wenn die Konstruktion eine Dampfsperre erforderlich macht. Bei der Installation einer Fußbodenheizung muss der Boden entfernt werden.

Verklebung mit dem Unterboden: Bei Linoleumböden kann es problematisch sein, eine ausreichende Haftung zu erzielen. Oftmals ist nicht sicher, wie die Schicht am Unterboden befestigt ist und welcher Klebstoff dafür verwendet wurde. Bei einer schlechten Verleimung riskiert man, dass die Linoleumschicht aufgrund der Zugkräfte vom verklebtem Parkett abgelöst wird. Daher empfehlen wir im Allgemeinen die Entfernung solcher Böden.

KERAMIKFLIESEN

Neben den allgemeinen Anforderungen gilt:

Beachten Sie, dass Keramikfliesen früher oft als Bodenbelag gewählt wurden, um das Eindringen von Feuchtigkeit aus dem Unterboden zu verhindern. Überprüfen Sie daher gründlich, ob die Konstruktion eine Dampfsperre erforderlich macht.

Verklebung mit dem Unterboden: Das Parkett kann nicht direkt gegen die Fliesen verleimt werden. Raut man die Oberfläche z. B. mit Karborundum auf, kann man zur Verklebung MS-Polymerklebstoff verwenden. Keramikfliesen werden oft in feuchten bzw. Hygiene-Räumen verwendet. Das Problem der Entfernung von Fett vor allem aus den Fugen in Hygienräumen erschwert jedoch die Verklebung auf diesem Unterboden. Geeignetes Plattenmaterial als Unterboden finden Sie im Kapitel „Sonderanforderungen für die Verklebung des Bodens mit dem Unterboden“. Falls Sie ausführlichere Angaben wünschen, setzen Sie sich bitte mit dem jeweiligen Klebstoffhersteller in Verbindung.

NADELFILZBÖDEN

Neben den allgemeinen Anforderungen gilt:

Bedenken Sie, dass diese Böden Reste organischen Materials enthalten können, die eventuell durch das Eindringen von Feuchtigkeit zu schimmeln beginnen. Böden, die zunächst nicht für die Verlegung von Parkett vorgesehen waren, müssen meist nivelliert werden, da Parkett einen gleichmäßigeren Unterboden erfordert.

Schwimmende Verlegung: Im Allgemeinen ist die schwimmende Verlegung möglich. Liegt das Parkett auf einer Konstruktion, die eine Dampfsperre erforderlich macht, muss der Teppichboden entfernt werden. Daher empfehlen wir im Allgemeinen die Entfernung solcher Böden.

Verklebung mit dem Unterboden: Eine Verklebung ist nicht möglich. Entfernen Sie den Teppichboden. Verlegen Sie eine Platten-schicht, wenn die Konstruktion unter dem Boden eine Dampfsperre erforderlich macht.

TEPPICHBÖDEN

Neben den allgemeinen Anforderungen gilt:

Bedenken Sie, dass diese Böden Reste organischen Materials enthalten können, die eventuell durch das Eindringen von Feuchtigkeit zu schimmeln beginnen. Böden, die zunächst nicht für die Verlegung von Parkett vorgesehen waren, müssen meist nivelliert werden, da Parkett einen gleichmäßigeren Unterboden erfordert.

Schwimmende Verlegung von 15-mm-Mehrschichtparkett: Ist der Flor kurz, kann die Verlegung direkt auf dem Teppichboden erfolgen, ansonsten ist er zu entfernen. Liegt das Parkett auf einer Konstruktion, die eine Dampfsperre erforderlich macht, muss der Teppichboden entfernt werden. Daher empfehlen wir im Allgemeinen die Entfernung solcher Böden.

Schwimmende Verlegung von Kährs Linnea:

Der Teppichboden muss entfernt werden.

Verklebung mit dem Unterboden: Eine Verklebung ist nicht möglich. Entfernen Sie den Teppichboden. Verlegen Sie eine Platten-schicht, wenn die Konstruktion unter dem Boden eine Dampfsperre erforderlich macht.

LEICHTBETON

Neben den allgemeinen Anforderungen gilt:

Bei diesem Untergrund empfehlen wir immer, unabhängig vom Alter, die Anbringung einer Dampfsperre. Unebene Betonböden lassen sich mit Spachtel- oder Nivelliermasse ausgleichen.

Verklebung mit dem Unterboden: Aufgrund der erforderlichen Dampfsperre muss eine Platten-schicht angebracht werden, gegen die das Parkett verleimt werden kann. Die Dampfsperre wird unter den Dielen verlegt.

POLYSTYROLSCHAUMSTOFF (EPS)

Bei einer zusätzlichen Dämmung auf Betongeschossdecken dürfen nur speziell für die Parkettbodenverlegung geeignete Polystyrol-schaumstoffplatten verwendet werden. Zur Vermeidung von unerwünschtem Absinken und dauerhaften Beschädigungen darf die Dickentoleranz der Platten höchstens $\pm 0,5$ mm betragen. Beachten Sie, dass EPS-Platten z. B. für die Dämmung im Erdreich unter Betongeschossdecken eine wesentlich höhere Dickentoleranz haben. Aus diesem Grund sind die Platten für die hier beschriebene Verwendung ungeeignet. Aus demselben Grund dürfen auch keine gebogenen Platten verwendet werden. Befolgen Sie immer die Anweisungen des Schaumstoffherstellers. In Bezug auf Polystyrolschaumstoff (EPS) empfehlen wir Folgendes:

Schwimmende Verlegung von 15-mm-Mehrschichtparkett in Wohnbereichen:

EPS-Schaumstoff mit mindestens 150 kPa (Dichte 30 kg/m³) gemäß SS-EN 13163. Zwischen Schaumstoff und Dielen ist eine Dämmunterlage anzubringen.

Schwimmende Verlegung von Kährs Linnea in Wohnbereichen:

EPS-Schaumstoff mit mindestens 150 kPa (Dichte 30 kg/m³) gemäß SS-EN 13163. Darauf sind lastenverteilende Spanplatten mit einer Dicke von mindestens 10 mm zu verlegen oder Nut-und-Feder-Spanplatten von 6 mm.

SPERRSCHICHT AUS HD-POLYETHYLEN MIT LUFTSPALT

Neben den allgemeinen Anforderungen gilt: Sperrschichten mit Luftspalt sind wesentlich dichter als Dampfsperren, weshalb kein zusätzlicher Feuchtigkeitsschutz erforderlich ist. Sperrschichten werden oft dort verwendet, wo ein großes Risiko des Kapillarsogs im Beton besteht oder bei schlechtem Geruch. Daher wird diese Konstruktion oftmals mit mechanischer Lüftung kombiniert, um den größtmöglichen Effekt zu erzielen.

Schwimmende Verlegung von 15-mm-Parkett: Auf dem Markt sind mehrere Alternativen erhältlich. Befolgen Sie die Anleitungen und Empfehlungen des Herstellers.

Schwimmende Verlegung von Kährs Linnea in Wohnbereichen:

Auf Delta FM Yellow Line und Platon Multi kann Kährs Linnea ohne zusätzliche lastenverteilende Schicht verlegt werden. Auf Blue Platon ist eine lastenverteilende Spanplatte mit einer Dicke von 10 mm zu verlegen. Befolgen Sie ansonsten die Anleitungen und Empfehlungen des Herstellers.

Schwimmende Verlegung von Kährs Activity Floor 30-mm-Parkett:

Blue Platon ist eine Sperrschicht, die nicht als Unterlage für Activity Floor eingesetzt werden kann.

Verklebung mit dem Unterboden: Siehe Kährs Installationshandbuch.

BODENRIEGELSYSTEME MIT LUFTSPALT

Neben den allgemeinen Anforderungen gilt: **Schwimmende Verlegung:** Bei Verlegung eines Bodensystems wie Nivell oder Granab muss eine 22 mm dicke Spanplatte nach Anleitung des Herstellers auf den Trägerplatten verschraubt und verleimt werden.

Bedenken Sie, dass das Parkett in vielen Fällen mit einer Dampfbremse gegen Feuchtigkeit geschützt werden muss. Bei mechanischen Hinterlüftungen sind die Anweisungen Systemherstellers zu beachten.

SPARSCHALUNG

Diese Konstruktion wird oftmals in Verbindung mit Fußbodenheizungen verwendet.

Neben den allgemeinen Anforderungen gilt: **Schwimmende Verlegung:** Kährs 15-mm-Mehrschichtparkett kann auf Sparschalungen, 28 x 120 mm, mit einem Mittenabstand von 160 mm verlegt werden.

Diese Empfehlungen gelten bei der Verlegung auf Sparschalungen auf Balken mit einem Mittenabstand von maximal 600 mm.

SAND

Neben den allgemeinen Anforderungen gilt: **Schwimmende Verlegung:** 15-mm-Mehrschichtparkett kann auf einer eben abgezogenen und verdichteten Sandschicht verlegt werden. Die Sandschicht muss mit einer mindestens 0,5 mm dicken Kunststoffolie mit 200 mm Überlappung abgedeckt werden und an der Wand hochgezogen sein.

TROCKENESTRICHPLATTEN

Neben den allgemeinen Anforderungen gilt: **Schwimmende Verlegung:** Gipskartonplatten lassen sich als Untergrund für eine schwimmende Verlegung verwenden.

Verklebung mit dem Unterboden: Die Verklebung auf Gipskartonplatten mit Papierschicht kann zu einer Ablösung der Papierschicht führen.

ALLGEMEINES ZUM THEMA FEUCHTIGKEIT

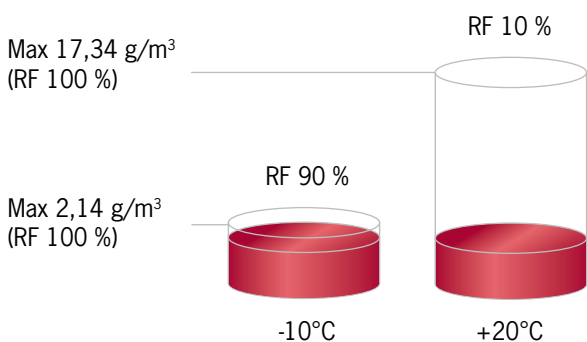
Feuchtigkeit ist ein Faktor, der bei der Fußbodenverlegung eine große Rolle spielt und sich entscheidend auf das Endresultat auswirkt. Daher ist es wichtig zu wissen, wie sich Feuchtigkeit auf den Fußboden sowie dessen Verlegung auswirkt und wie mit dieser Problematik umzugehen ist. Mit einem Grundwissen und der richtigen Vorgehensweise lassen sich potenzielle Probleme vermeiden.

Relative Feuchtigkeit (RF)

Definition: Die Kapazität der Luft, Feuchtigkeit zu absorbieren und zu speichern, ist von der Lufttemperatur abhängig. Im Winter ist die Außentemperatur normalerweise niedrig, was zu einer hohen relativen Feuchtigkeit führt. Beträgt die Außentemperatur z. B. -10 °C , kann die Luft höchstens $2,14\text{ g Wasser pro m}^3\text{ Luft}$ aufnehmen. Gelangt diese Außenluft durch Belüftung ins Haus und wird sie auf $+20\text{ °C}$ erhitzt, ändert dies an der Menge des in ihr enthaltenen Wassers nichts. Bei $+20\text{ °C}$ kann die Luft maximal $17,34\text{ g Wasser pro m}^3\text{ Luft}$ enthalten. Bei 20 °C sind $2,14\text{ g/m}^3$ weniger Wasser, als die Luft aufnehmen kann, und stellt daher eine niedrige relative Feuchtigkeit dar. Siehe Abbildung unten.

Das unten stehende Diagramm zeigt die Schwankungen der relativen Luftfeuchtigkeit über die Dauer eines Jahres. Höhe und Ausschlag der Kurve fallen in verschiedenen Teilen der Erde unterschiedlich aus. (Die Kurve repräsentiert die Verhältnisse in Nordeuropa.) Wie aus dem Diagramm hervorgeht, wird beim Holz ein Verzögerungseffekt erzielt, sodass sich für das HFG (Holzfeuchtigkeit-Gleichgewicht) eine etwas flachere Kurve ergibt als für die Feuchtigkeit im Haus.

Alle porösen Materialien, wie z. B. Holz, streben danach, die relative Feuchtigkeit ihrer Umgebungsluft anzunehmen. Holz ist ein hygroskopisches Material, was bedeutet, dass es schrumpft oder sich ausdehnt, je nach dem Umgebungsklima. Unterschiedliche Holzarten vollziehen dabei auch unterschiedlich große Bewegungen. Außerdem verlaufen die Bewegungen im Holz nicht gleichmäßig. Mehrschichtparkett und Linnea haben aufgrund ihrer Produktionsweise einen abgesperrten bzw. geschlossenen Aufbau, da sich die verschiedenen Schichten im rechten Winkel zueinander befinden.



Die Holzbewegungen betragen bei ihnen lediglich 25–30 % der Bewegungen von massivem Holz.

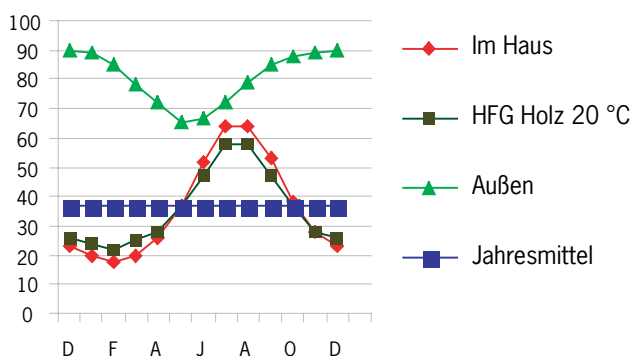
Je mehr im Winter gelüftet wird, desto trockener wird die Innenluft und somit auch der Fußboden. Dies gilt selbstverständlich auch für mechanisch belüftete Häuser.

Die folgende Tabelle enthält den Anteil des Schwunds beim Trocknen von frischem Holz auf 0 % Holzfeuchte: Holz ist anisotropisch, d. h., es nimmt entlang von Achsen verschiedener Richtung unterschiedliche Werte an, was sich vor allem bei der Schrumpfung und Ausdehnung zeigt.

Bewegungen lassen sich jedoch nicht vollständig vermeiden. Daher ist es bei der schwimmenden Verlegung von Parkett sehr wichtig, dass zwischen dem Parkett und den Wänden sowie anderen festen Gegenständen eine Dehnungsfuge gelassen wird. Damit der Boden nicht schon vor der Verlegung Feuchtigkeit absorbiert, sollte die Verpackung erst direkt vor der Verlegung geöffnet werden. Die relative Feuchtigkeit von Dielen in ungeöffneten Verpackungen beträgt ca. 40 % bei 20 °C , was dem europäischen Jahresmittelwert in einem Haus in Nordeuropa entspricht.

Durch die hygroskopischen Eigenschaften des Holzes verformt sich Mehrschichtparkett im Winter leicht konkav und im Sommer leicht konvex. Damit die Konkavität der Dielen nicht zu groß wird, darf die relative Feuchtigkeit im Winter 30 % nicht unterschreiten.

Wichtig: In Neubauten ist zum Zeitpunkt der Parkettverlegung oftmals immer noch eine ziemlich hohe Restbaufeuchte vorhanden. Zur Vermeidung von Schäden ist es wichtig, dass die relative Luftfeuchtigkeit während und nach der Verlegung unter 60 % liegt. Wenn die relative Feuchtigkeit 60 % übersteigt, kann es zu einer bleibenden Formveränderung der Dielen kommen. Dieser Fall kann eintreten, wenn das Parkett in einem Neubau verlegt wurde und danach keine oder keine ausreichende Belüftung durchgeführt wurde, z. B. während der Urlaubszeiten.



Anteil des Schwunds beim Trocknen von frischem Holz auf 0 % Holzfeuchte:

Holz	Quer zu den Jahresringen	Entlang den Jahresringen	In Faserrichtung	Volumen
Eiche und Kiefer	4 %	8 %	0,4 %	12 %
Buche und Erle	6 %	12 %	0,3 %	18 %

Eine einfache Methode, um die relative Feuchtigkeit auf einem niedrigen Niveau zu halten, besteht in einer guten Belüftung des Neubaus nach der Parkettverlegung. Beachten Sie jedoch, dass eine zu starke Belüftung im Winter unter „normalen Verhältnissen“ – also in bewohnten Häusern – zu einer zu niedrigen relativen Feuchtigkeit führen kann.

Die Zimmer- bzw. Materialtemperatur muss mindestens 18 °C betragen. Ein Parkettboden sollte erst verlegt werden, wenn sämtliche anderen Handwerksarbeiten bereits abgeschlossen sind, d. h. wenn Maler und Fliesenleger fertig sind, und der Bau die richtige relative Luftfeuchtigkeit aufweist.

Feuchtigkeitsschutz

Auf Geschossdecken mit einer relativen Feuchtigkeit unter 60 % ist normalerweise kein Feuchtigkeitsschutz erforderlich. Beachten Sie, dass neu geossene Geschossdecken diese Anforderung nie erfüllen und daher immer einen Feuchtigkeitsschutz erfordern.

Ein Feuchtigkeitsschutz wird zur Verhinderung des Feuchtigkeitsaustauschs (Diffusion) zwischen den unterschiedlichen Baumaterialien in einem Gebäude angebracht, und zwar im Allgemeinen in Form von alterungsbeständiger 2-mm-PE-Folie. Installationsanweisungen zu Dampfsperren und Dämmunterlagen finden Sie im Abschnitt „Dampfsperre/Sperrschicht aus feuchtigkeitsundurchlässiger Folie“ in der vorliegenden Broschüre.

Dem Feuchtigkeitsaustausch innerhalb von Konstruktionen liegt Dampfdruck zugrunde, der wiederum von Temperatur und Feuchtigkeitsgehalt gesteuert wird.

- Bei derselben relativen Feuchtigkeit hat ein Material mit höherer Temperatur einen höheren Dampfdruck als ein kälteres.
- Bei derselben Temperatur hat ein Material mit höherer relativer Feuchtigkeit einen höheren Dampfdruck als eines mit einer niedrigeren relativen Feuchtigkeit. (Vergleiche Platte auf Erdreich.)

Der Dampfdruck in einer Konstruktion strebt nach einem Ausgleich und verteilt sich daher von hoch nach tief, was oftmals auch von warm nach kalt bedeutet.

Unter gewissen Umständen findet auch ein Feuchtigkeitsaustausch in „falscher Richtung“ statt – aber immer von hohem Dampfdruck zu niedrigerem. Passiert dies bei Bodenkonstruktionen wie z. B. wohnfertig behandeltem Parkett auf Kriechkellern ohne Dampfsperre, stellt die Oberflächenbehandlung des Parketts die erste dichte Schicht dar, auf die die Feuchtigkeit trifft. Dies führt dann dazu, dass sich das Oberflächenholz im Parkett ausdehnt und eventuell beschädigt wird.

Einige Konstruktionen verstärken den Dampfdruck durch eindringende Feuchtigkeit, großen Feuchtigkeitsgehalt oder relativ gesehen höhere Temperatur.

Beträgt die relative Feuchtigkeit des Unterbodens über 95 %, reicht unter Umständen eine feuchtigkeitsundurchlässige Folie als Feuchtigkeitsschutz nicht aus. Es gibt eine Reihe von Sperrschichten unterschiedlicher Fabrikate, z. B. Platon und Matak, die alle gemäß den Anweisungen des jeweiligen Herstellers zu verlegen sind. Der größte Effekt wird durch eine Konstruktion mit mechanischer Lüftung erzielt.

Auf folgenden Unterböden ist, unabhängig von ihrem Alter, immer ein Feuchtigkeitsschutz erforderlich:

- Fußbodenheizungen
- Betonböden, die direkt auf dem Erdreich liegen (Platten auf Erdreich)
- Böden über warmen oder feuchten Räumen (z. B. Kesselraum oder Waschküche)
- Böden über Kriechkellern
- Leichtbetondecken

Feuchtigkeit ist oft die Ursache für Probleme

Die meisten beanstandeten Mängel an Holzfußböden sind Schäden, die durch zu hohe Feuchtigkeit und eine darauf folgende Austrocknung verursacht wurden. Die Feuchte des Holzfußbodens steht im direkten Zusammenhang mit der Feuchtigkeit der Umgebungsluft. Durch feuchte Luft steigt die Feuchte des Holzfußbodens, der sich dabei ausdehnt. Hohe Luftfeuchtigkeit wird oftmals durch eine allgemeine Baufeuchte oder normalerweise durch Baufeuchte in Betondecken sowie aufsteigenden Wasserdampf verursacht, der durch Diffusion über das Erdreich in die Decken zieht.

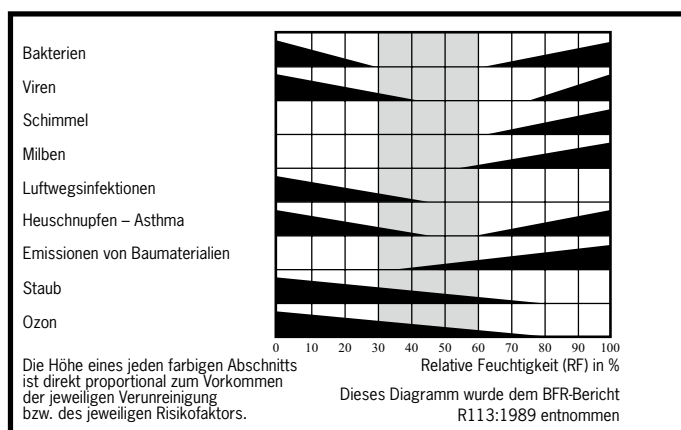
Trocknet der feuchte Holzfußboden später aus, schrumpft er zusammen.

War die Feuchtigkeit zu hoch, führt dies zu bleibenden Schäden am Holzfußboden.

Auch natürliche, durch die Jahreszeiten bedingte Klimaschwankungen führen zu einer gewissen Bewegung, da der Holzfußboden dadurch anschwillt und schrumpft sowie geringfügig seine Form verändert. Diese Veränderungen sind normalerweise nur vorübergehender Art. Im Sommer und Herbst wölben sich Mehrschichtdielen leicht aufgrund der Ausdehnung. In der Heizperiode zieht sich der Boden wieder zusammen und wird leicht konkav. Zwischen den Dielen können deshalb sogar leichte Fugen entstehen, die sich aber später wieder schließen, wenn die relative Feuchtigkeit wieder zunimmt.

Die ideale relative Feuchtigkeit liegt zwischen 30 und 60 %. Dies ist auch aus anderen Gründen günstig. Die Tabelle "Sunda Hus" (Gesunde Häuser) im BFR-Bericht R113:1989 zeigt, dass bei höherer oder niedrigerer relativer Luftfeuchtigkeit im Haus Probleme wie Schimmelbildung, Bakterienzunahme, Asthmabeschwerden usw. entstehen bzw. verstärkt werden.

Das Diagramm zeigt die Bedeutung der Luftfeuchtigkeit im Haus.



Daher gibt es allen Grund, die relative Luftfeuchtigkeit im Haus stets zwischen 30 und 60 % zu halten.

Der Feuchtigkeitskompass dient zum Vergleich von relativer Feuchtigkeit (RF) der Luft mit der Holzfeuchte (HF) des Parketts.

Ablesebeispiel für den Kompass: Die Höhen für RF bzw. HF auf den gegenüberliegenden Seiten des Diagramms entsprechen einander.

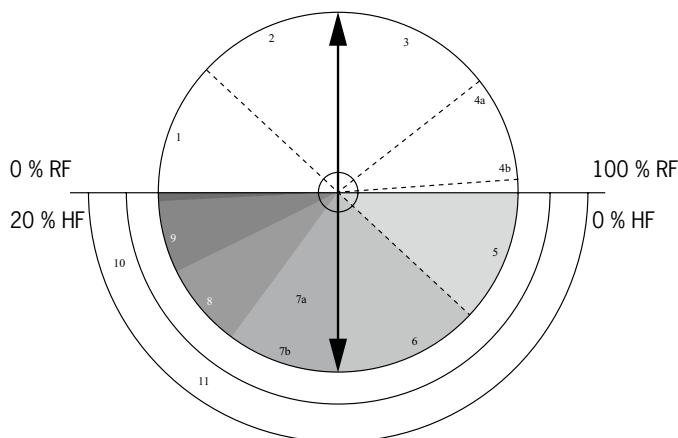
Unser Parkett wird vor der Auslieferung auf eine Holzfeuchte von ca. 7 % getrocknet, was einem „Raum mit Zentralheizung und konstantem Klima“ bei ca. 40 % RF entspricht. Beim Neubau von z. B. Holzhäusern werden oftmals Baumaterialien verwendet, die lediglich auf „Luftfeuchte“ getrocknet wurden, was bedeutet: Draußen unter einem Dach.

Wenn z. B. Lagerhölzer nicht ausreichend trocken sind, kann der Parkettboden so viel Feuchtigkeit aufnehmen, dass er beschädigt wird, da er beim späteren Austrocknen Risse bildet. Wenn feuchte Lagerhölzer schrumpfen, kann der darüberliegende Boden knarren oder klappern.

Holzfeuchte in % im Fußbodenmaterial bei 20 °C.

Relative Feuchtigkeit (RF) = In Luft enthaltene Feuchtigkeit im Verhältnis zum gesättigten Zustand.

Holzfeuchte (HF) = prozentuales Gewicht der Feuchtigkeit im Material im Vergleich zum Material im trockenen Zustand.



1. Extrem trockenes Klima
2. Raum mit Zentralheizung und konstantem Klima
3. Raum ohne Zentralheizung, aber variierendem Klima
- 4a. Draußen unter einem Dach
- 4b. Draußen, nicht abgedeckt
5. Extrem trockenes Holz
6. Mitteltrocken
- 7a. Trocken genug für Tischlerarbeiten
- 7b. Trocken genug für Hobelarbeiten
8. Trocken genug zur Lagerung
9. Lufttrocken
10. Schimmelgefahr
11. Bauholz